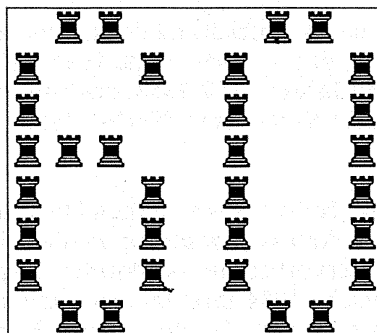


Die Schwalbe

HEFT 85

JANUAR 1984

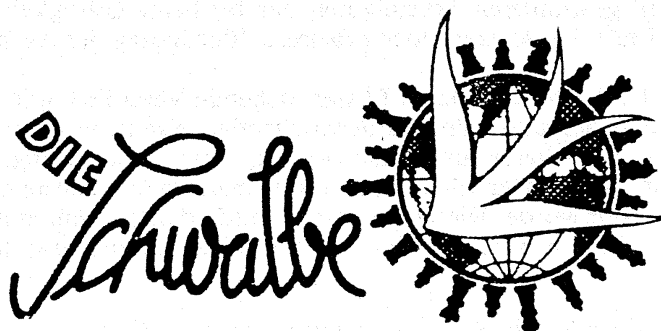
- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: •
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56.
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Hangeneyst. 47, 4600 Dortmund 70. Tel. 0231-674605 (s+ / h+).
THOMAS KÜHN, Katzbachstr. 17, 1000 Berlin 61. Tel. 030-7859877 (Übr. Sorten).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.



60 Jahre "Schwalbe"

Deutsche Vereinigung für Problemschach

1924 - 1984



60 JAHRE "SCHWALBE" (I) von Wolfgang Dittmann, Berlin

Am 10. Februar 1924 begann es: An diesem Tag trafen sich in Essen fünfzehn Freunde des Problemschachs aus dem Ruhrgebiet, fast alle selbst Verfasser von Schachaufgaben, auf Einladung von Anton Trilling und beschlossen, eine "Vereinigung von Problemfreunden" zu gründen, die nach dem Vorschlag eines Teilnehmers aus Bottrop, des Johannes Hinsken, den Namen "Schwalbe" erhalten sollte. Das geschah in ehrendem Gedenken an die bedeutenden Problemkomponisten Johannes Kohtz und Carl Kockelkorn, die 1911 einen inzwischen weltberühmt gewordenen Vierzüger unter dem umrätseelten Titel "Eine Schwalbe" veröffentlicht hatten. Die Problemfreunde trafen sich monatlich, wählten Anton Trilling zu ihrem Vorsitzenden und kamen bereits im Juli 1924 zu dem Beschluss, eine eigene, nur dem Problemschach gewidmete Zeitschrift herauszugeben. Kurz darauf, im August 1924, erschien das erste Heft unter dem Titel "Die Schwalbe".

Das also war der Anfang. Zu den Gründern gehörten - um nur einige bekanntere Namen zu nennen - Anton Trilling, Walter Usath, Wilhelm Karsch, Ernst Skowronek. Der letzte aus der Reihe der "ersten Schwalben", Walter Usath, ist 81-jährig am 1.2.1979 gestorben. An dem Start unserer Vereinigung waren Schachfreunde aus verschiedenen sozialen Schichten beteiligt, sie waren Postbeamter, Lehrer oder Handelslehrer, Bergarbeiter, Unternehmer oder Angestellter. Es existiert ein scharfgestochenes, sehr sprechendes Schwalbe-Photo aus dem Jahr 1924, das sie nach alter Manier in einer symmetrisch angeordneten Gruppe, im Halbrund sitzend und stehend, dem Betrachter zeigt; gute Reproduktionen findet man im Dezember-Heft 1971 der Schwalbe (S. 293) und in dem von Peter Kniest 1975 herausgegebenen Band "Die Wisbadener Problemschachtage" (S. 75).

Die wechselvolle Geschichte der "Schwalbe, Vereinigung von Problemfreunden" (so lautete ihr Name bis zum 22.10.1972, dem Tag, an dem die Hauptversammlung in Würzburg mit einer neuen Satzung auch die heute geltende Bezeichnung beschloss), das Auf und Ab ihrer Zeitschrift soll hier nur in ganz wenigen knappen Stichworten angedeutet werden: Das Auf des ersten Gründungsenthusiasmus, das Ab schon nach einem Jahr mit dürftigem Unterschlupf in der Zeitschrift "Funkschach", das Auf des Neuerscheinens seit Januar 1928 unter der Schriftleitung des Krankenhaus-Chefarztes Dr. Eduard Birgfeld, das Ab in den letzten Kriegsjahren, das Auf seit Ende 1946 durch den Hamburger Carl Schrader, das Ab während dessen Krankheit in den Jahren 1957-1958, das Auf unter dem Vorsitzenden Dr. Werner Speckmann durch die Schriftleiter Peter Kniest (seit Herbst 1959) und Hans-Dieter Leiss (seit April 1972).

Statt einer systematischen Beschreibung, für die es an nötigen Detailuntersuchungen noch fehlt, soll der 60. Geburtstag unserer Vereinigung zum Anlass genommen werden, in loser Folge einzelne Streiflichter auf ihre Geschichte zu werfen, unter Hervorhebung bestimmter Aspekte, Teilbereiche oder Fragestellungen. Da die Schwalbe im Jubiläumsjahr 1984 ihre Jahresversammlung in Kiel abhalten wird, ist es angebracht, zunächst an den Mann zu erinnern, der dort seinen beruflichen und problemschachlichen Wirkungsbereich besessen hat, an Wilhelm Massmann, und zumal jene teilweise weniger bekannten Tatsachen zu erwähnen, die seine Beziehung zur Schwalbe betreffen.

Dr. Wilhelm Massmann (6.7.1895 - 17.12.1974), seinerzeit Banksyndikus und Rechtsanwalt in Kiel, ist unter den Namen der fünfzehn Schwalbe-Gründer nicht zu finden. Gleichwohl dürfen wir ihn mit vollem Recht den eigentlichen "Vater der Schwalbe" (Eduard Birgfeld) nennen. Er leitete damals, seit 1920, die Schachspalte des Essener Anzeigers, um die sich als Mitarbeiter und Problemverfasser alle späteren Schwalbe-Gründer versammelt hatten. Er war es, der schon 1923 die Idee zu einem Zusammenschluss hatte und sie an Trilling und Usath als Anregung weitergab, die sie dann ein Jahr später realisierten, und zwar auf der Grundlage eines Plans, der im vorangegangenen Briefwechsel zwischen Massmann und Trilling entwickelt worden war. So ist es auch kein Zufall, dass gerade von ihm das programmatische Geleitwort im ersten Heft der Schwalbe herrührt, mit der deutlichen Formulierung des einzigen Ziels der soeben gegründeten Vereinigung, das bis heute Gültigkeit hat: "Förderung der Schachaufgabe", oder, am Ende des Artikels noch präziser: "Förderung der Aufgabenkunst".

Massmann hat die junge und auf sehr unsicheren Füßen stehende Vereinigung in der Folge immer wieder juristisch beraten und finanziell unterstützt. Überraschenderweise ist er niemals 1. Vorsitzender der "Schwalbe" gewesen. Aber die Älteren unter uns wissen, dass er jahrelang, von 1951 bis 1966, 2. Vorsitzender war und dann im Oktober 1966 wegen seiner grossen Verdienste um die Vereinigung zu ihrem Ehrevorsitzenden gewählt wurde. Dieser Ehrentitel wurde damals zum ersten Mal verliehen; die Schwalbe hat eine glückliche Hand gehabt, mit ihm ihren geistigen Urvater und Mentor auf eindrucksvolle Weise zu würdigen.

Massmanns Verbindungen zur "Schwalbe" waren vielfältig. Nur wenige werden wissen, dass er einmal übergangsweise, von Mai 1938 bis Mai 1939, auch Schriftleiter unserer Problemzeitschrift gewesen ist. Noch eher dürfte in Vergessenheit geraten sein, dass es schon vor dem zweiten Weltkrieg internationale Lösungswettkämpfe gab und dass Wilhelm Massmann dabei eine tragende Rolle spielte. Er hatte 1929 zusammen mit T.R. Dawson neue Richtlinien für die Mannschafts-Lösungsmeisterschaften aus-

gearbeitet, war von 1930 bis 1935 Mitglied des deutschen Teams und seit 1932 sogar Mannschaftsführer (Hans Heinrich Schmitz müsste sich eigentlich gut erinnern, denn er hat 1935 mitgemacht!). Bei dem Bericht über das gute Ergebnis im Wettkampf 1933 (Deutschland errang einen mit England geteilten 2. Platz hinter dem Sieger Spanien) übte Massmann sympathische Selbstkritik an seiner persönlichen Leistung und sprach dabei ein bis heute für viele Schachfreunde aktuelles 'Problem' an, wenn er zur Begründung wörtlich ausführte, er hoffe "im nächsten Jahre den übrigen Mittkämpfern ein besseres Beispiel geben zu können, da das einem diesmaligen Erfolg entgegenstehende Hindernis (bevorstehende Heirat) inzwischen überwunden ist." (Vgl. Die Schwalbe, Februar 1934, S.33).

Massmann gründete 1929 gemeinsam mit Wilhelm Karsch die - so sagte man damals! - "Ortsgruppe" Kiel der Schwalben, nachdem er zuvor mit C. Eckhardt schon sogenannte "Ortsgruppen-Statuten" entworfen hatte. Im Dezember desselben Jahres hielt er dort einen Vortrag zum Thema: "Einführung ins Märchenschach" - man sieht immer wieder, er war keineswegs festgelegt auf schachliche Orthodoxie. Seine mehr und mehr anschwellende, heute etwa 18.000 Aufgaben umfassende Miniatursammlung, bei der ihm zu Beginn sein Vater Peter Massmann sehr geholfen hat, hat er natürlich auch durch Aufrufe zur Mitarbeit und Unterstützung in der Schwalbe voranzubringen versucht. Vielleicht wird es für die Teilnehmer des diesjährigen Jahrestreffens möglich sein, die bedeutende Sammlung, die heute der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek gehört und von Hartmut Laue betreut wird, in Kiel zu besichtigen. Die Tatsache, dass Wilhelm Massmann obendrein seine grosse Schachbuch-Sammlung (ca. 1500 Bände) der Kieler Bibliothek vermacht hat, ist der Grundstein geworden für eine äusserst fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der "Schwalbe" und der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, über deren höchst erfreuliche Ergebnisse (die Möglichkeit der öffentlichen Ausleihe, das Erscheinen eines Katalogs der Schachbibliothek, die Weiterführung der in- und ausländischen Problemschachzeitschriften) in der Schwalbe vom Juni 1983 (S.94f). und vom Dezember 1983 (S.162) nachgelesen werden kann.

Wenn die "Schwalbe" ein Jubiläum begeht, so soll und kann sie mit Fug und Recht immer wieder das Gedenken an jenen Mann erneuern, der als ihr Vater angesehen werden darf und dessen Wirken noch nach seinem Tod die Erfolge unserer Vereinigungen auf dem Gebiet der öffentlichen Repräsentation von Problemschachliteratur bestimmt. Wir werden in Kiel die Feier unseres Jubiläums mit dem ehrenden Andenken an Wilhelm Massmann verbinden.

VERLEGENHEITSRÜCKZÜGER

Für Dr. Wolfgang Dittmann zum 50. Geburtstag.

(Nimm 8 Monate zurück, damit ein pünktlicher Geburtstagsartikel erscheint!)

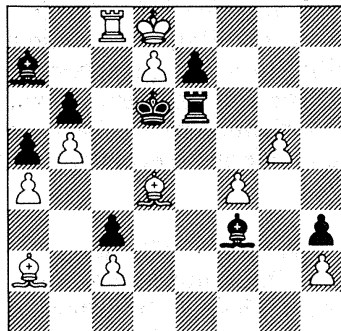
Dr. Wolfgang Dittmann, der seit 1970 an der Freien Universität Berlin ordentlicher Professor für Ältere deutsche Sprache und Literatur ist, war bisher in fast allen Sparten des Schachspiels zu Hause: zuerst Partieschach (längst entwöhnt!), seit 1960 einige Studien, gefolgt von Rekordkonstruktionen und orthodoxen Mattproblemen. Dann seit 1973 - neben Märchenschach-Problemen - Retros als bisher letzte und ergiebigste Station - hoffentlich mit Daueraufenthalt! Weitere schachliche Tätigkeiten waren die Ausrichtung von Konstruktionswettbewerben und äusserst wertvolle, erfolgreiche Prüftätigkeit für die Retroabteilungen in Feenschach und in der Schwalbe. Sachbearbeiter und viele Autoren haben oft von den uneigennütigen Ratschlägen profitieren können! Anregungen und Anleitungen erhielt Dr. Dittmann während seines problemschachlichen Werdegangs u.a. von Hans Klüver und Josef Haas, was ich für eine sehr glückliche 'Mischung' halte. Schwerpunkte auf dem Retro-Gebiet sind illegal clusters und Proca-Verteidigungsrückzüge. Beiden Gattungen hat Dr. Dittmann neue Impulse verliehen; die 60 Jahre alte Idee Procas ist von Dr. Dittmann sogar erst richtig erkannt und ausgeschöpft worden; insbesondere durch Verwirklichung von einzigartigen logischen Ideen, die im orthodoxen Merhrzüger nicht darstellbar sind. Besonders hervorzuheben ist Dr. Dittmanns Streben nach ausgefeilter, vollendeter Darstellung seiner Kompositionen, was sich auch durch die grosse Zahl von ca. 80 Auszeichnungen belegen lässt. Von dieser Einstellung zur Problemerkunst sollten sich einige 'meiner' übrigen Retro-Autoren eine Scheibe anschneiden!

Dass Dr. Dittmann seit Okt. 1982 1. Vorsitzender der SCHWALBE ist, betrachte ich durchaus mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits könnte ich mir als Nachfolger Dr. Speckmanns keiner geeigneteren Repräsentanten unserer Vereinigung vorstellen. Dabei freut mich natürlich besonders, dass es sich um einen international anerkannten Retroexperten handelt, der jedoch gleichzeitig für gerechten Ausgleich unter allen Problemrichtungen einsteht. Andererseits ist es aber ein wenig bedauerlich, dass nun offensichtlich die Vorstandstätigkeit nur noch wenige Mussestunden zum Komponieren zulässt! Für mich ist das ein weiterer Beweis dafür, dass für die leichtfüssig erscheinenden Kompositionen - die drei abgedruckten Beispiele mögen einen Eindruck davon vermitteln - ein enormer Zeitaufwand nötig war.

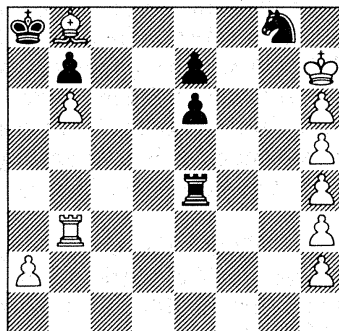
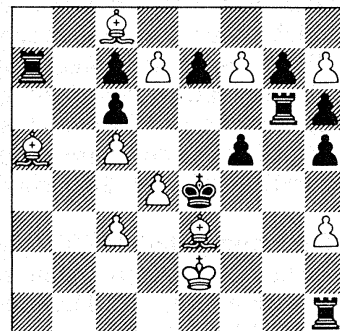
Eine der Aufgaben, die Dr. Dittmann mit seinem Amt übernommen hat, ist die rechtzeitige(!) Veröffentlichung (bzw. deren Veranlassung) von Geburtstagsartikeln u.ä. Dass ausgerechnet seinen 50. Geburtstag am 14. Juni 1983 alle 578 übrigen Schwalben verschlafen haben, ist bedauerlich. Im Namen aller Schwalben erreichen Sie nun, lieber Dr. Dittmann, die herzlichsten Glückwünsche retrospektiv und a posteriori: bleiben Sie gesund in Ihrer zweiten Lebenshälfte, behalten Sie weiterhin eine glückliche Hand in der Leitung unserer Vereinigung und erfreuen Sie uns auch in Zukunft mit Ihren problemschachlichen Meisterwerken.

(GL).

A DIE WELT 1980



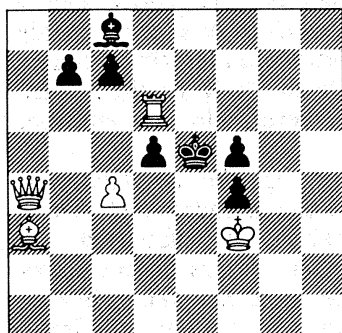
Matt in 5 Zügen

B feenschach 1977
3. PreisMatt vor 3 Zügen
Verteidigungsrückzüge
Typ ProcaC Die Schwalbe 1978
2. PreisMatt vor 24 Zügen
Verteidigungsrückzüge
Typ Proca

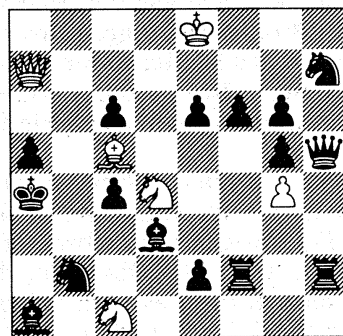
Lösungen: A. 1. Lb3 (sperrt die 3.Reihe, Zugzwang) 1. ..., Te3 (kritische Überschreitung von e4) 2. Ke8 Lh5 + 3. g6 Lg6: + 4. Kd8 Le4 (Herlin-Sperrlenkung) 5. Le5 ≠ 1. ..., Le4 (T-Verstellung bezüglich e3) 2. Lc3: (3. Lb2) Ld5, b7 3. Ke8 Te5 4. d8D + Ke6 5. Dd7 ≠ B Das Probespiel 1. Tg3!? (2. L bel. und 1. Tg8 ≠) scheitert an 1. ..., Tf4! und Weiss ist selbst im Zugzwang. Mit dem Vorplan 1. Tf3! (2. Tf8) wird der sT im vorhinein nach f4 gelenkt. 1. ..., Tf4! und der Hauptplan schlägt durch: 2. Tg3! (Zugzwang)! Tf3/Td4/Tc4 3. Lf4/Ld6/Lc7 und 1. Tg8: ≠ sowie 2. ..., Tg4/Tf5 3. Lf4/Le5 und 1. Ta3 ≠ C Das Probespiel 1. Lb7 und vor 1. Lc6: ≠ scheitert an 1. ..., Tc6:! Daher muss der sTg6 verstellt werden, wozu der wLa5 nach d6 geführt wird. Das geschieht in einem 23-zügigen Vorplan mit Rückkehr des wK zu seinem Ausgangsfeld: 1. Kd1! Th2 2. Kc2 Th1 3. Kb1 4. Ka2 5. Lb4! Tb7 6. Kb1 Th2 7. La3 Ta7 8. Ka2 9. Lac1 10. Kb1 11. Lcd2 12. Ka2 13. Le1 14. Kb1 15. Lg3 16. Kc2 17. Kd1 18. Ke2 19. Kf1! 20. Kg2 21. Ld6 Te,f6 22. Kf1 23. Ke2 24. Lb7 und vor 1. Lc6: ≠ Extraklasse!

SYMBOLKOMPOSITIONEN von Wladimir W. Koschakin, SU-Magadan

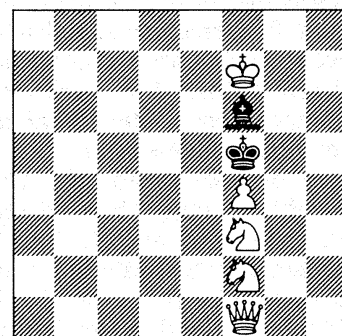
Die Schachgeschichte zählt nicht erst einhundert Jahre. Eine der anmutigen Seiten des Schachs ist die erstaunliche Schönheit seiner Ideen, Kombinationen, Opfer. Sport, Wissenschaft, Kunst! Und das alles in einem Spiel! Seit 1886 wird um den Titel eines Schachweltmeisters gespielt. Er kommt zu bewundernswerten und packenden Kämpfen auf dem Schachbrett. Die Bewerber erreichen in schwierigen Duellen das Recht, sich mit dem Weltmeister zu messen. Und die Weltmeister verteidigen ihren Titel. Aber Schach ist nicht nur das praktische Spiel. Ein spezielles Gebiet des Schachschaffens ist die Komposition. Der erste Weltmeister W. Steinitz schrieb 1831: "...das Studium dieses herrlichen Gebietes unserer Kunst ist sehr nützlich für die Entwicklung und Stärkung des praktischen Spiels. Insbesondere sollte beim Studium von Problemen die Fähigkeit zur Genauigkeit erworben werden...." Einige der grössten Schachspieler, wie z.B. Morphy, Anderssen, Blackburn u.a. schenken diesem Gegenstand viel Aufmerksamkeit... Einen besonders glänzenden Spielstil besitzen gewöhnlich jene Meister, die das praktische Spiel mit dem Studium von Problemen verbinden. Die Liste von hervorragenden Schachspielern, die in ihrem Schaffen das praktische Spiel und die Komposition verbinden, ist eindrucksvoll: R. Réti, O. Duras, Em. Lasker, K. Schlechter, N. Rossolimo, M. Botwinnik, W. Smyslov, P. Keres, P. Benko, J. Timman, J. Nunn, L. Ljubojević u.a. Sie sind nicht nur Mitautoren von gespielten Partien, sondern auch Verfasser zahlreicher Probleme und Studien, die in vielen Zeitschriften und Zeitungen der ganzen Welt publiziert wurden. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Leser auf vier Probleme von bekannten Schachspielern. So trug der hervorragende deutsche Grossmeister Em. Lasker, der zweite Weltmeister, den Titel siebenundzwanzig Jahre. D. Przepiórka war ein polnischer Meister und Teilnehmer an vielen internationalen Turnieren. R. Teichmann war ein deutscher Grossmeister, der in vielen Turnieren erfolgreich war. N. Rossolimo ist internationaler Grossmeister. D. Bronstein ist internationaler Grossmeister und Grossmeister der UdSSR, einer der hervorragendsten Theoretiker.

1 Em. Lasker
Checkmate 1903

3 ≠

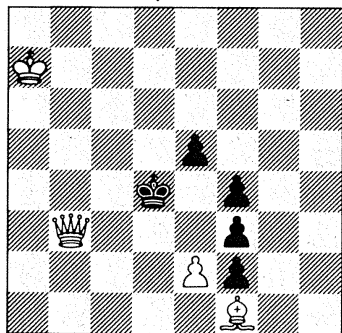
2 D. Przepiórka u. R. Teichmann
Schachfunk München 1929

4 ≠

3 N. Rossolimo
Le Miroir du Monde 1934

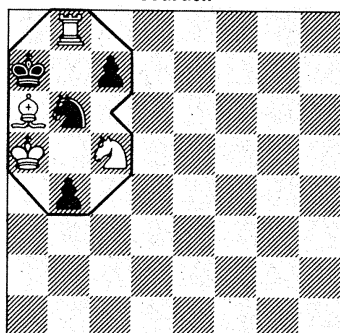
2 ≠

4 D. Bronstein
Schachmaty w SSSR 1949



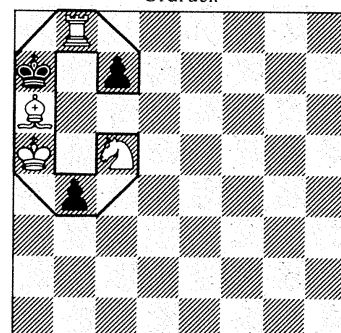
2 ≠

5 E. Pogosjanz
Urdruck



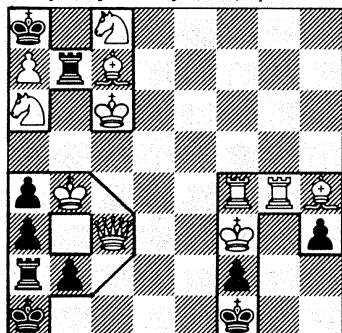
5 ≠

6 E. Pogosjanz
Urdruck



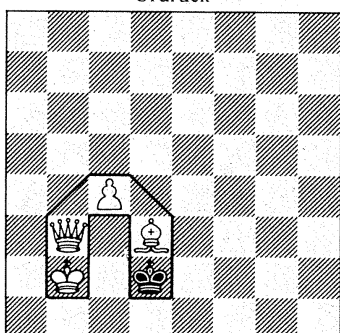
3 ≠

7 W. Rybnikow
Sowjetskaja Tatarija 1982, Spez. Lob



2 ≠

8 W.W. Koschakin
Urdruck



3 ≠

Lösungen:

1. 1. Db5! cd/c5/Kd4/Le6 c6
2. Lb2+ /Dc5:/Dd5:/Db2+
2. 1. Sde2! (2. Sc3:) Le2: 2. Dd6! Sf3
3. Lb4, 1. Te2: 2. Db6 Le4 3. Lb4,
1. ..., Sd1 2. Da6! c3 3. Dd3:
3. 1. Dc1!
4. 1. e4!
5. 1. Tb7+ 2. Tb6: b3 3. Tb7 4. Se6
6. 1. Tb7+ 2. Se6 3. Sc7:
7. 1. Dd4! bzw. 1. Td4! bzw. 1. Lb8!
8. 1. Lc2! Ke1/Ke2 2. Df3/Dg3

Liebhaber der Schachkomposition widmen von Zeit zu Zeit ihre Kompositionen Grossmeistern und Meistern des praktischen Spiels. So stellen sie mit Schachfiguren Initialen, Buchstaben, auf dem Brett dar. In der Schachgraphik werden die Anwesenheit von überflüssigen, an der Lösung unbeteiligten Figuren (die nur für ein bestimmtes Bild, Symbol oder eine Zahl gestellt sind) sowie Schachgebote und Fluchtfeldnahme im Schlüssel toleriert. Natürlich verleiht es den Kompositionen besonderen Reiz, wenn in ihnen möglichst wenige Statisten (Nachtwächter) enthalten sind, die nur das graphische Bild illustrieren.

Der internationale Meister für Schachkompositionen E. Pogosjanz widmete seine Zwillinge Nr. 5 und 6 dem internationalen Grossmeister W. Smyslov. Der junge Problemkomponist R. Rybnikow widmete seine Aufgabe R.G. Neschmetdinow (Nr. 7); L. Ljubojević ist Nr. 8 gewidmet.

Kompositionsturnier:

Ausgeschrieben wird ein Thematurier für **Symbolaufgaben** (direkte Matts mit maximal 7 Zügen), die folgenden bekannten Schachspielern gewidmet sind:

A. Anderssen, K. Schlechter, A. Petrow, I. Schumow, E. Geller, D. Bronstein, J. Awerbach, A. Karpow, A. Beljawski, B. Spasski, W. Smyslow, J. Timman, A. Sokolski, P. Romanowski, L. Ljubojević, R. Hübner, M. Tal.

Die Sieger werden mit Preisen und Urkunden ausgezeichnet. Preisrichter: E. Pogosjanz, Moskau.

Aufgaben auf Diagrammen in zwei Exemplaren mit vollständiger Lösung und Anschrift des Verfassers sind bis zum 25.09.1984 an folgende Anschrift zu senden: 685000 Magadan, ul. Proletarskaja 14, Redaktion der Zeitung "Magadanski komsomolez", Kennwort: "Schach", UdSSR.

(Übers.: H. Hagedorn/G. Schiller).

A LA CARTE von Stephan Eisert, Salach

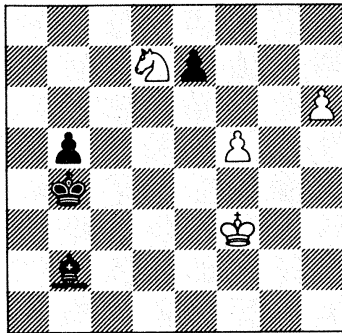
Bube

In 1 geht es um die Promotion des wBh6: 1. f6! ef6: 2. Se5!, in 2 um die Domination des sL: 1. Sf7! La1 2. Kb1!?. 3 vereint diese Motive "wie wenn ein Artist hoch unter der Zirkuskuppel seine Kunst an einem **Trapez** vorführt, das gar nicht existiert" ("Meisterwerke der Endspielkunst" 1964): 1. Kd3! La1/Lb2/Kb4 2. Se5!

Dame

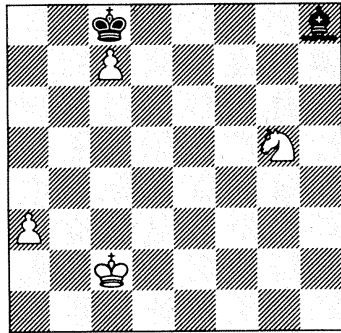
4 - 1. Dg2! La4 2. Dh2! De8 (Perikritikus) 3. Dh1 Lc6 (Sperrzug) 4. Dg2! - rief einst Begeisterungstürme der Löser hervor. 5. zeigt diese Schnittpunkt Kombination virtuell orthogonal - 1. Dh2 Th3! (2. Dh3: Td6+!) 2. Dg1! Td2!! 3. De5: Thd3! 4. Dc4: +? ...; 1. Df1! f3 2. Df2! Td6+ 3. Sd6: + Kd4 4. Dd2+ Td3 5. Sc6 - und ergab den **Kommentar** "1. Dh2 Td1 2. Dc2+ - Kurzmatts, offenbar eine nicht zurückgezogene Vorstufe der 6" (1. Dh2! Td1 2. Da2! Ta3 3. Dc2+).

1 H. Rinck
DSZ 1914



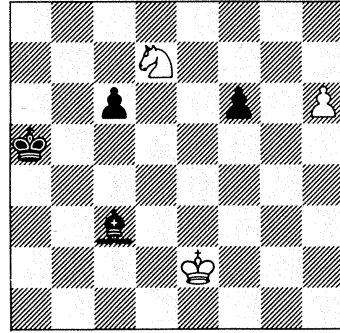
Gewinn

2 H. Rinck
Els Escacs a Catalunya 1935



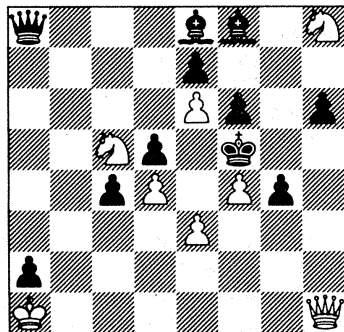
Gewinn

3 W. Speckmann
Schach-Echo 1961



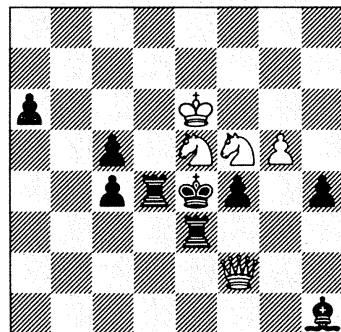
Gewinn

4 A.W. Mongredien
Chemnitzer Tageblatt 1925



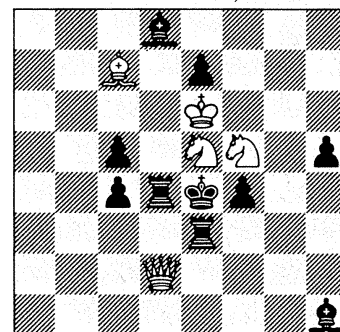
5 ≠

5 St. Eisert
Dt. Schachblätter XI, 1965



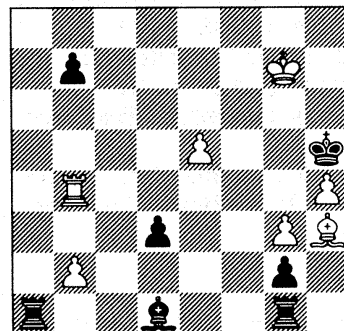
5 ≠

6 St. Eisert
Die Schwalbe VII, 1965



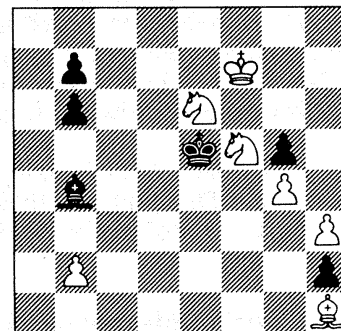
5 ≠

7 A. Volkmann
Schach 1951, 3. Pr.



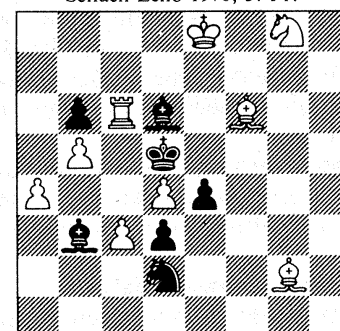
5 ≠

8 St. Eisert
DSZ 1968



6 ≠

9 M.R. Vukcevic
Schach-Echo 1970, 5. Pr.



5 ≠

König

Am Paradigma dreier Kompositionen mit der "molekularen" Determinante "sL-Peri" sei kurz die manchmal auftauchende Frage konkretisiert, welche Art von Zwang - scharfe oder stille Drohung oder Zugzwang - strategischen Problemen besser steht.

7: 1. Tb6? Ta6!; 1. Tb5! La4 2. Tb6 Lc6 3. Tb4 Lf3 4. Tf4 - Dresdner, "scharf".

8: 1. Sed4! (2. Sb3!) Ld2 2. Sc2! (Z) b5 3. Scd4! (Z) Le3 4. Se6! - Brennpunkte, "still".

9: 1. Le7! Le5! 2. Ld6!! Lf6! 3. Le5! Lg5 4. Lf6 - Rundlauf, "verzwick".

7 ist prägnant formuliert, 8 subtil, 9 voll Humor und technischer Raffinesse. Ästhetischen Genuss garantiert das Solo der TSL, das semantische Differential quasi. Die Antwort auf besagte Frage bleibe dahingestellt.

As

10 ist eine Entdeckung des Jahres 1981. Es liegt "Zugwechsel" vor: 1. ..., e5 2. Lb2 e6 3. La3 Ka1 4. Lc1 Kb1 5. Lb2 e4 6. Ld4 e5 7. Lb2 e3 8. La3 Ka1 9. Kc2! Ka2 10. Ld6!; 1. Le5? Se3!; 1. Lc5? Ka1!; also 1. Lb2! e5 2. La3 Ka1 3. Sg3!! (4. Se4) Sf6 4. Le7! Sd5 5. La3 Sf6 6. Se2! Sd5 7. Lc1! Kb1 8. Lb2! e4 9. Ld4! Sc7/Sf6 10. Sc3 + Ka1 11. Se4/Sb5 12. Lb2 -.

Der Coautor nennt das eine "monströse Zufallsgeburt" (DSZ 4/1982).

Durch Verrücken des wL nach e5 wird daraus sein "sehr gehaltvoller Zweispänner" aus dem Jahre 1955/56 ("Strategie im Schachproblem" 1982), bis 1981 ein prämierter Einspänner "in 14 Zügen" (Breuer-Buch Nr. 1456). "1984"?

Joker

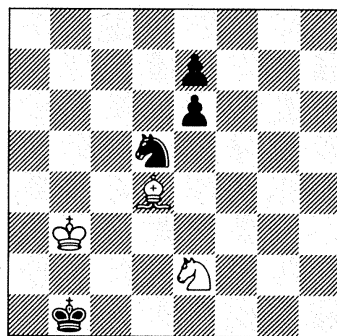
Mancher kennt den Kummer jenes Barbiers, der nur die rasieren darf und muss, die sich nicht selbst rasieren. Wie mit seinem Bart, so steht es mit "Logik und Zweckreinheit" in 11.

Bezogen auf die Basis 1. Sd7? La3/Ld2/f4 erfüllt das Manöver 1. Se4! La3/Ld2/f4 2. Sc3 + /Sd2:/Sb4 + 3. Lc4/Lc4/Sg5 nur die 3 nötigen Zwecke, die einzeln in 1. Sb7? La3/Ld2!, 1. Sa4? Ld2/f4! 1. Sb3? f4/La3! erprobt, also säuberlich separiert werden.

Zur Bestimmung des Manövers 1. Se4! genügen aber je 2 dieser Zwecke allein, der dritte ist jeweils entbehrlich. Damit ist das Manöver zweckunrein - und zwar bezüglich jedes Einzelzwecks.

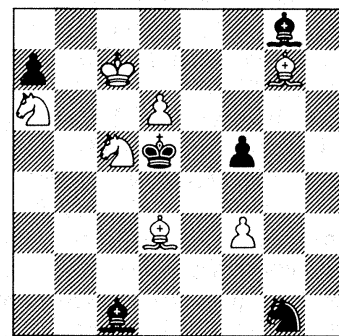
Bedeutet "Logik und Zweckreinheit" eine semantische Antinomie?

10 St. Eisert/W. Speckmann
DSZ 1981



13 ≠ *

11 St. Eisert
Die Schwalbe 1981v



3 ≠

JAHRESVERSAMMLUNG DER "SCHWALBE" 1984 IN KIEL VOM 12. BIS 14. OKTOBER

Das diesjährige Treffen der Schwalbe-Mitglieder findet, wie auf der letzten Hauptversammlung im südlichen Königsfeld besprochen, diesmal im nördlich gelegenen Kiel statt, anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Kieler Schachgesellschaft von 1884 e.V., welcher einst auch die berühmte Schwalbe Wilhelm Massmann angehört hat. Es können hierbei gleich zwei Jubiläen gefeiert werden; denn unsere Problemschach-Vereinigung blickt immerhin auf 60 Jahre ihrer Geschichte zurück.

Deshalb sind alle ihre Mitglieder und natürlich auch Gäste besonders herzlich zur Teilnahme eingeladen. Horst Lüders und Dr. Hartmut Laue haben sich bereit erklärt, die organisatorischen Vorbereitungen zu übernehmen. Der Tagungsort steht bereits fest; es ist das Restaurant Legienhof, Legienstrasse 22, 2300 Kiel 1. Wie dieser Ort vom Bahnhof oder mit dem Wagen am einfachsten zu erreichen ist, wird in einem späteren Heft genau beschrieben werden. Zum Festprogramm der Schwalbe, dessen Vorbereitung angelaufen ist, wird ebenfalls in den folgenden Heften Näheres mitgeteilt werden.

Da Kiel eine grössere Stadt ist, in der die Hotels des öfteren stark beansprucht sind, bittet Horst Lüders um eine frühzeitige Anmeldung für die Jahresversammlung, die bei ihm schriftlich oder telefonisch erfolgen sollte, möglichst innerhalb der kommenden vier Wochen, damit die Hotelreservierung auch garantiert werden kann. Seine Adresse: Horst Lüders, Hohenrade 41, 2300 Kiel-Wik, Tel. 0431/30994. Es stehen bisher drei recht günstig gelegene Hotels zur Verfügung (Hotel Ingeborg, Hotel Zum Fritz Reuter, Hotel Erkenhof - von allen 10-15 Minuten Fussweg zum Tagungslokal), deren Preis sich entsprechend dem angebotenen Komfort ansteigend staffeln und von DM 35,- bis DM 72,- für EZ sowie von DM 68,- bis DM 106,- für DZ reichen, stets incl. Frühstück. Bitte bei der Anmeldung mitteilen, welche Preisklassen in Frage kommen und ob Zimmer mit Dusche-gewünscht wird. Nach den Erfahrungen mit den auf früheren Tagungen geäußerten Wünschen dürfte das Hotel der guten Mittelklasse Zum Fritz Reuter (45-55 bzw. 70-80 DM) dem nahekomen, was sich die meisten vorstellen.

(DrWD)

EINZELSCHACHSYNTHESE von Peter Hoffmann, Vienenburg

Der Begriff meint die Verbindung von zwei möglichen Einzelschachs zu einem wirkungsvolleren Doppelschach. Dieses Manöver ist im Hilfsmatt (von Weiss) sicherlich schon des öfteren dargestellt worden, ohne besondere Beachtung zu finden. Im Kampfschach hingegen ist mir eine frühere Darstellung nicht bekannt; an Mitteilungen von Vorläufern bin ich deshalb sehr interessiert und setze hiermit DM 15,- für den ersten Einsender aus, der mir eine frühere Darstellung des Themas mit den weissen Steinen im orthodoxen direkten Matt oder Selbstmatt mitteilt sowie DM 30,- für eine solche Darstellung mit Schwarz.

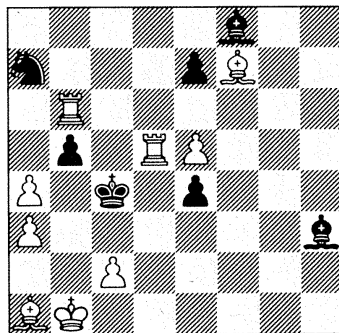
(Vgl. untenstehende Beispiele I und II bzw. III und IV).

Da sich beim Aufbau einer solchen Doppelschach drohenden Batterie die jeweilige Partei mit dem ersten Zug freiwillig sogar noch eine vorhandene Schachmöglichkeit nimmt, dürfte das Manöver nicht leicht zu erkennen sein, besonders, wenn diese Verstellung keine offensichtlichen kompensatorischen Vorteile verspricht. Zu den Beispielen:

In I wird durch den Schlüsselzug sogar noch eine bestehende Batterie zur Halbbatterie, II zeigt das Thema mit Weiss im Selbstmatt. Die Konstruktionsschwierigkeiten bei der Realisierung des Themas mit Schwarz im direkten Matt sind beträchtlich; darf doch die Drohung lediglich durch den Aufbau

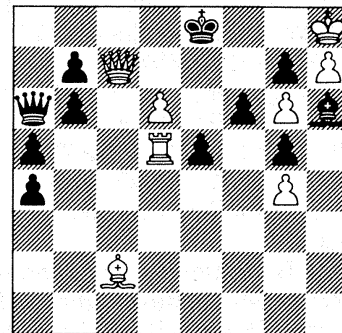
und Abzug der Doppelschach gebenden Batterie widerlegt werden. **III** ist ökonomischer, dafür lässt sich der Fluchtfeld verschaffende erste schwarze Zug leichter als Paradezug erkennen, während **IV** zwar recht viel Material benötigt, die schwarze Verteidigung aber sehr versteckt ist und der erste schwarze Zug zunächst paradox erscheinen mag. **V** schliesslich zeigt, dass ein solcher Batterieaufbau nicht nur freiwillig geschehen, sondern auch nutzbringend erzwungen werden kann.

I P. Hoffmann
DSZ, 1982



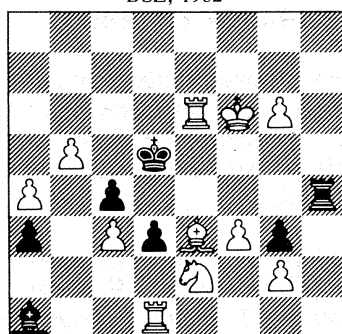
1. Tdb5: + ? e6! 3 ≠
1. Tc6 + ? Sc6:!
1. Te6!
(dr. 2. Tb5: 3. Tc6 ≠)

II P. Hoffmann
Die Schwalbe, 1982



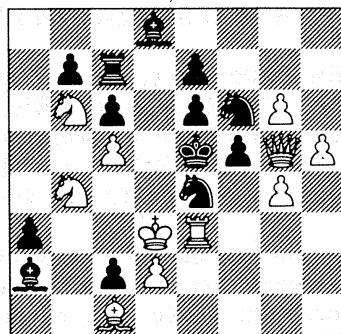
1. Te5: + / La4: + ? fe/b5! S4 ≠
1. Tb5!
(dr. 2. La4: 3. Te5: + +)

III P. Hoffmann
DSZ, 1982



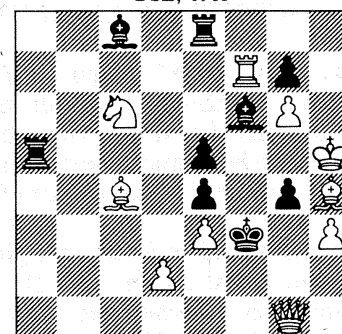
1. b6! 4 ≠
(dr. 2. b7 3. b8D Lc3: + / Tf4 + 4. S: ≠)
1. ..., Td4
2. b7? Lc3:
3. b8D Tf4 + +!
2. Th1

IV P. Hoffmann
DSZ, 1982



1. h6! 4 ≠
(dr. 2. h7 3. h8D Ld4 + / Td7 + 4. S: ≠)
1. ..., Ld5
2. h7? Td7
3. h8D Ld4 + +!
2. La3:

V P. Hoffmann
DSZ, 1983



1. Le1! S3 ≠
(dr. 2. Se5: +) Lf5
2. Sd4 + ed
3. Dg4: + Lg4: ≠

Zuschriften bitte an: Peter Hoffmann, Am Kattenbergskamp 20, 3387 Vienenburg 1.

URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, D-8520 Erlangen bis spätestens zwei Monate nach Erhalt des Heftes (Ausschlussfrist für Teilnahme am Jahreslösewettbewerb 1984).
Einsendungen **getrennt** für 2 ≠; n ≠; Studien; s ≠ und h ≠; Märchenschach; Retro und Schachmathe-
matik.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1984 = Franz Pachl.

Zunächst möchte ich unseren neuen Preisrichter begrüßen. Er ist unseren Lesern als ausgezeichnete Komponist bekannt, Mitarbeiter an der Problemecke der "Rochade" und neuerdings Turnierbericht-
erstatter über Zweizüger-Turniere für die SCHWALBE. Unsere Komponisten werden ihm die Arbeit
- so hoffe ich - nicht leicht machen, indem sie ihm die Wahl zur Qual machen.

Ein rundes Drittel der heutigen Arbeiten kommt aus der Sowjetunion. Zum ersten Mal in dieser Spalte
vertreten sind W. Höller, V.M. Schawyrin, G.S. Gamsa sowie L.J.M. Reynders. Auch bei P. le Grand
dürfte es mehr als ein Jahrzehnt her sein, seit er den letzten Zweizüger in der "Schwalbe" publiziert
hat. In Nr. 4569, die keine modernen Ambitionen hat, habe ich den Schlüsselstein auf ein anderes Feld
gestellt, um den Schlüssel "besser zu verstecken". Der Autor wird das sicher akzeptieren. Verbessert
wurde auch 4570, die einen nur schwer durchschaubaren Zyklus zeigt. Klassische Motive finden sich in
4572, während 4571 und 73 Dreiphasenmattwechsel zeigen. Etwas Interessantes zu den w. Linienkom-
binationen steuert unser indischer Freund mit 4577 bei. In 4578 ist trotz offensichtlicher Thematik im
reellen Spiel auch noch eine thematische Verführung zu beachten, in 4579 und 87 übersehe man das
Satzspiel nicht. Der Rest sollte auch ohne Hinweise zu bewältigen sein. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1984 = Edgar Holladay (≠3),
Horst Böttger (n ≠).

Wir danken den Preisrichtern für die Zusage. Beide sind als Verfasser schöner Aufgaben bekannt und
auch als Preisrichter keine Neulinge mehr. Nur wenige Worte zu den Urdrucken, da diese für sich selbst
sprechen sollen. Ich bin gespannt, ob die Löser merken, auf was es in Nr. 4589 ankommt, und riskiere,

keinen direkten Hinweis zu geben. Nr. 4591 gehört zur logischen Schule, hat aber einen "modernen" Kniff, inwiefern? Nr. 4593 ist **Hans Hoffmann zum 65. Geburtstag** gewidmet, ich schliesse mich den Glückwünschen an! HmH ist nicht nur einer unserer kommentarfreudigen Löser, sondern sorgt auch dafür, dass Sie nicht noch mehr inkorrekte Mehrzüger vorgesetzt bekommen (unter den Einsendungen sind inzwischen etwa 70% fehlerhaft).

Nr. 4594 ist **Hans Klüver** gewidmet (man sehe Nr. 3656, H. 65, deren Autorlösung zurückgehalten wurde). Auch bei Nr. 4596 sieht man einen "zweiten Anlauf": ein 1. Preis zur ersten DDR-Meisterschaft wurde nachträglich gekocht. Hoffentlich stimmt nun alles.

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder, Preisrichter 1984/85/86 = NN.

Diesmal möchte V. Pachman unsere Löser mit einer feinen Materialstudie erfreuen. Um den schwarzen Springer zu erobern (und nicht nur die Qualität!) muss Weiss schon sehr genau spielen. Herrlich ist auch die Schlusspointe unseres neuen (und zweiten!) Mitarbeiters aus Warschau. Der richtige Lösungsweg, zunächst vom Kampf um Bd3 geprägt, führt allerdings durch variantenreiches Gestrüpp und hat dem Sachbearbeiter einiges Kopfzerbrechen bereitet. Weshalb er völlig regelwidrig verrät, dass der falsche Läuferzug an 1. ..., Kb1! scheitert.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1984 = Arno Tüngler (s ≠), Dr. John Niemann (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Thomas Kühn, Preisrichter 1984 = Denis Blondel.

Was passiert eigentlich, wenn Sie eine Originalaufgabe an mich senden? Nach dem Öffnen des Umschlags betrachte ich meist zunächst die Autorlösung, anschliessend prüfe ich die Aufgabe kurz vor - fast 50% sind dann in 10 Minuten gekocht. Ist diese erste Hürde überstanden, geht das Problem zusammen mit anderen wieder auf die Reisen: etwa alle 4-6 Wochen verschicke ich Prüfungen an die (halbprofessionellen) NL-Sucher, die zumeist auch wieder bei etwa jeder zweiten Aufgabe fündig werden. So bekommt im Schnitt nur jede vierte (!) Aufgabe beim ersten Anlauf ihr ok. Daher meine Bitte an Sie: lassen Sie Ihre Probleme nach Möglichkeit vorprüfen - und notieren Sie die Prüfer auf dem Diagrammblatt. Das erspart mir Arbeit und bringt Ihnen eine schnellere Veröffentlichung. Noch etwas: ich kann nicht versprechen, dass die Wartezeit auf den Abdruck nicht schon mal ein Jahr überschreiten kann, (besonders bei h ≠ 2) und hoffe hierbei ein wenig auf Ihr Verständnis.

Selbstmatts: Nach einem leichten Auftakt zeigt der Dreier Dualvermeidung. "Das Thema ist absolut neu" schreibt PAP zu seiner Aufgabe. Versuchen Sie es zu beschreiben? Kleiner Tip: der Autor arbeitet wieder mit einer vollzügen Drohung. Raten Sie doch mal, auf welchem Feld der Mattzug beim abschliessenden den Siebenzüger stattfinden wird, bevor Sie lösen. Und schreiben Sie es doch mit auf; ich bin gespannt!

Hilfsmatts: Sechs Zweizüger mit ganz unterschiedlichen Themen bilden den Anfang - besser gesagt: mehr als die erste Hälfte - dieser Serie. Wie sieht Ihre "Rangfolge" aus? Bemerkenswert bei den Dreiern: die Zwillingbildung erfolgt jeweils durch Königsversetzung - mal weisse, mal schwarze. Auch die nächste Miniatur arbeitet mit dieser "Masche". Zum Abschluss dieser Serie ein Wenigsteiner aus Dortmund. Mir geht's beim Lösen solcher Aufgaben meist so: entweder in ein paar Sekunden oder... Hoffentlich reicht jetzt Ihre Energie noch, in die Serie von ThK reinzuschauen?

Zum Übrigen Märchenschach:

Der Boom des Serienzügers hält unvermittelt an, deshalb sind auch in dieser Serie wieder sechs Stück davon. **Edgehogs** sind tatsächlich "Randschweine"! Diese armen Dinger können nur vom Randfeld weg oder aufs Randfeld drauf ziehen, selbst Züge von Rand zu Rand sind ihnen verboten. Zu 4624 gibt es eine Alternativfassung: weisses Zebra a2 statt wS+wB und Imitator nach f3. Welche gefällt Ihnen besser? Die 4625 ist die zuglängste Aufgabe mit dem Material KN/KN.

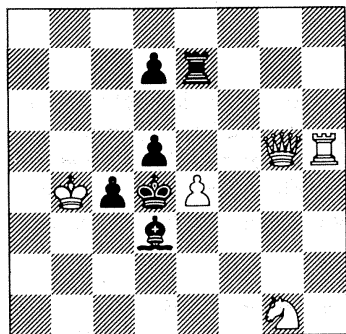
Ansonsten sollten die Löser diesmal eigentlich mit **allen** Aufgaben fertig werden. Eines kann ich zusichern: Faschingsscherze sind diesmal (siehe Lösungsbesprechungen) **nicht** dabei. Helau!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1984: Andrej Frolkin und Andrej Kornilow. Preisrichter Schachmathematik 1983/84: Günter Schiller.

Diesmal geht's besonders anfangsfreundlich zu: die ersten drei Aufgaben können auch von retroanalytisch weniger erfahrenen Lösern in Angriff genommen werden. GHs Beitrag ist die Weiterbearbeitung eines eigenen Viersteiners: GH, The Problemist 1971, Kf6, Lf5, Sg8 - Kh8. Weiss nimmt 1 Zug zurück, dann 1 ≠. a) Diag. b) wK nach g6 c) wK nach h6 d) in Stellung c: Weiss nimmt einen Zug zurück, dann Hilfspatt (für Weiss!) in 1 Zug. (Selber lösen!) In der Neufassung wird die heterogene d-Forderung vermieden. Ist der Materialmehraufwand dafür gerechtfertigt? - Anspruchsvollere Löser kommen bei der zweiten Dreiergruppe auf ihre Kosten: ein Hoeg-retractor mit "haarscharf scheiternden Verführungen" (Dr. WD); dann die langwierig ausgebrütete und jetzt hoffentlich korrekte Neufassung der 3746. Da war übrigens bei verschiedenen Zwischenversionen meine "nouvelle cuisine" sehr erfolgreich: H. Gruber, der inzwischen den Löwenanteil prüft (und kocht), da sich Dr. W. Dittmann seit einer Amtsübernahme leider mehr mit "Kleinkram" als mit Problemschach befassen muss bzw. kann. Bei HGs eindeutiger Beweispartie wird ausnahmsweise auf die Angabe der Zügezahl verzichtet: es gibt nämlich eine - ebenfalls eindeutige - Verführung, die aber um 0,5 Züge länger ist. - Gerade habe ich mir noch telefonisch die Zusage des Retrorichterteams 84 eingeholt (Dank nach Kiew und Moskau!)

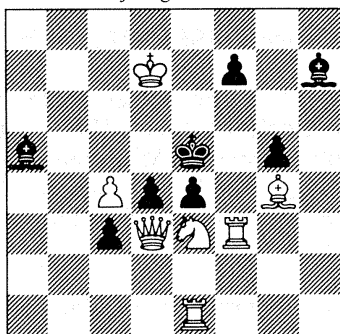
- womit ich ein halbes Eigentor geschossen habe, denn die Gemeinschaftsarbeit von NP/AK - die ich im letzten Jahr wegen Bewidmung des Preisrichters nicht bringen konnte - war bereits in die Serie eingebaut. Die Aufgabe jetzt nochmals um ein Jahr zurückzustellen, scheint mit nicht angebracht. Ich denke, über ihren Rang im Preisbericht kann der eine Andrej alleine entscheiden.

Nr. 4569 Werner Höller
Nußdorf



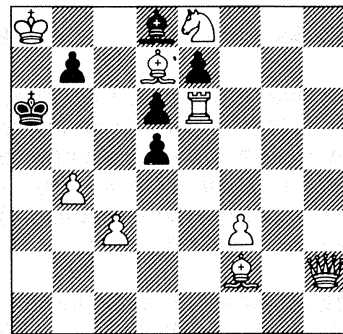
Matt in 2 Zügen (05 + 06)

Nr. 4570 Wjatscheslaw
K. Piltschenko
und Valerij M. Schawyrin
SU-Suchoj Rog u. Swerdlowsk



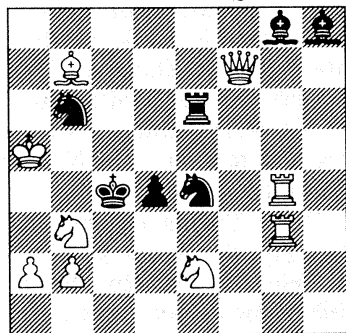
Matt in 2 Zügen (07 + 08)

Nr. 4571 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



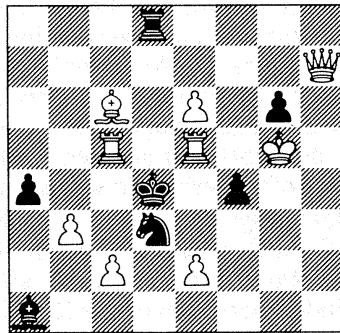
Matt in 2 Zügen (09 + 06)
a) Diagr. B) Bc3→c2
c) Bf3→c2

Nr. 4572 Lars Larsen
DK-Sønderborg



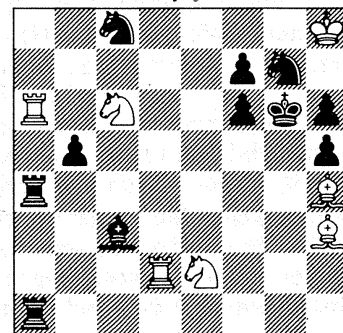
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 4573 Anatolij G. Wasilenko
und Ewgenij M. Bogdanow
SU-Kiew und Lwow



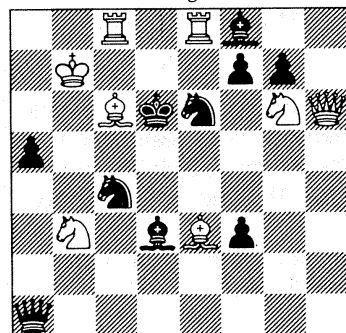
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 4574 Eyjolfur O. Eyjolfsson
IS-Reykjavik



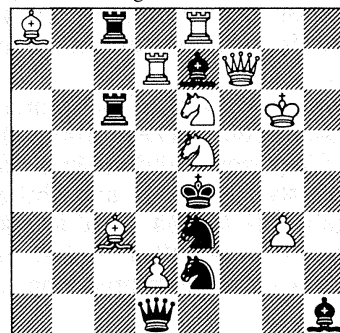
Matt in 2 Zügen (07 + 11)

Nr. 4575 Aleksander N. Pankratjew
SU-Karaganda



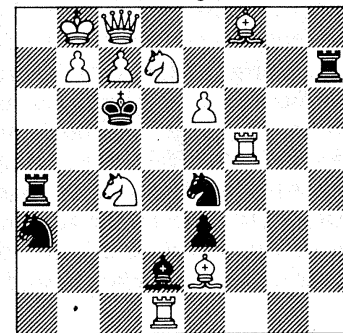
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

Nr. 4576 Piet le Grand
und Cor Goldschmeding
NL-Hengelo und Arnhem



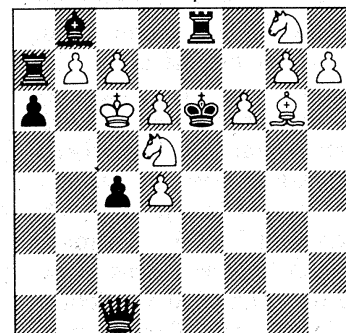
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 4577 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



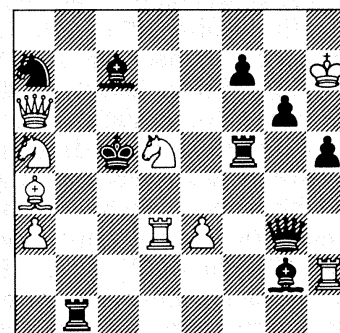
Matt in 2 Zügen (11 + 07)
a) Diagr. b) Le2→a2

Nr. 4578 Fritz Karge
Kierspe



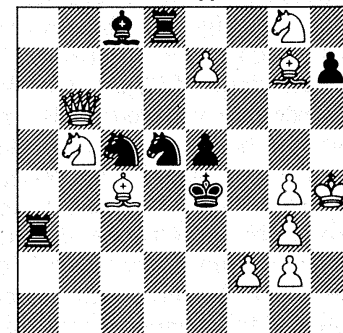
Matt in 2 Zügen (11 + 07)

Nr. 4579 Grigorij St. Gamsa
SU-Nowosibirsk



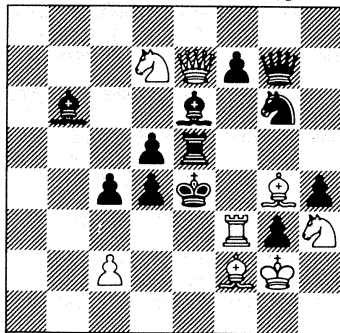
Matt in 2 Zügen (09 + 10)

Nr. 4580 Stanislaw Gebura
B-Jemappes



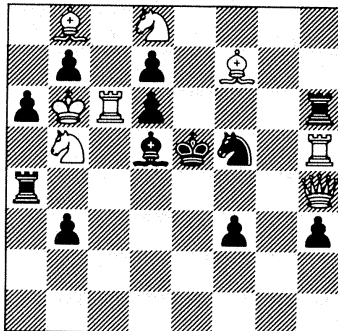
Matt in 2 Zügen (11 + 08)

Nr. 4581 **Cornelis Groeneveld**
und **L.J.M. Reynders**
NL-Aalten und Den Haag



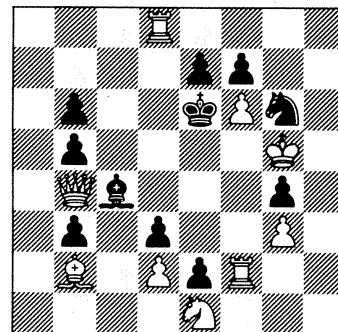
Matt in 2 Zügen (08 + 12)

Nr. 4582 **Tapani Tikkanen**
SF-Iisalmi



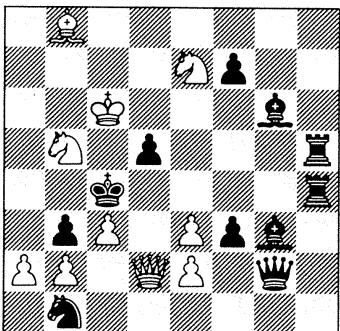
Matt in 2 Zügen (08 + 12)

Nr. 4583 **Emil Mächler**
CH-Zürich



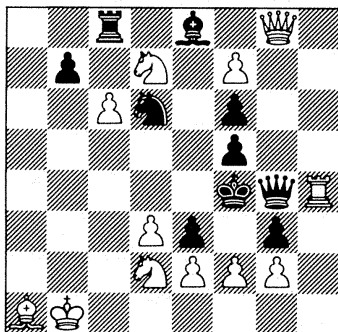
Matt in 2 Zügen (09 + 11)

Nr. 4584 **Boris W. Borowik**
SU-Kiew



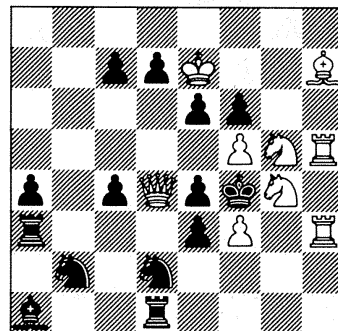
Matt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 4585 **Dr. Frantisek Kubát**
CS-Stribro



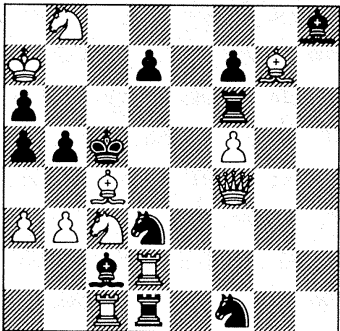
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 4586 **Henk Prins**
NL-Sliedrecht



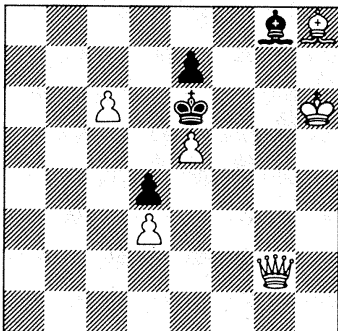
Matt in 2 Zügen (09 + 14)

Nr. 4587 **Aleksandr N. Bujanow**
SU-Rjasan



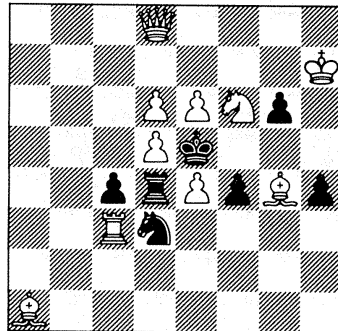
Matt in 2 Zügen (11 + 12)

Nr. 4588 **Werner Höller**
Nußdorf am Inn



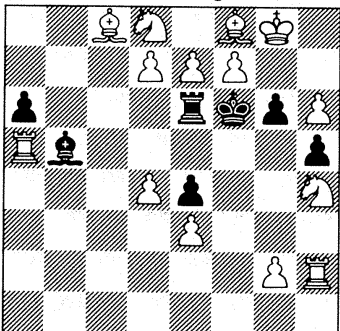
Matt in 3 Zügen (6 + 4)

Nr. 4589 **Zivko Janvski**
YU-Gevgelija



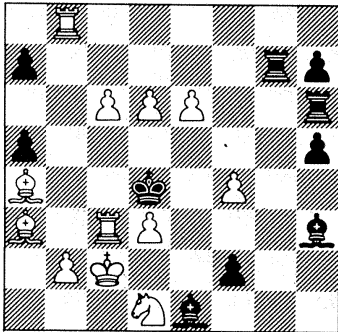
Matt in 3 Zügen (10 + 7)

Nr. 4590 **Peter Hoffmann**
Vienenburg



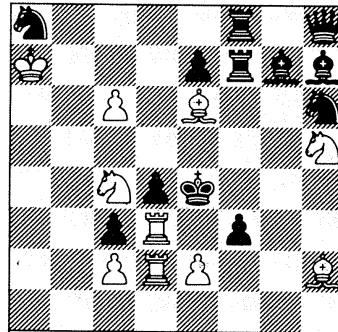
Matt in 3 Zügen (14 + 7)

Nr. 4591 **Valentin F. Rudenko**
und **Viktor J. Tschepischnij**
SU-Dnjeopetrowsk und Moskau



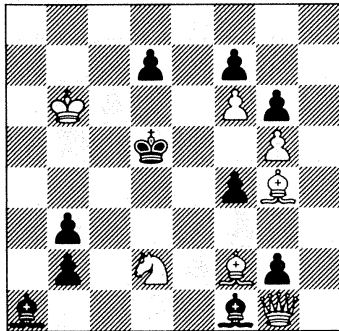
Matt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 4592 **Dieter Kutzborski**
Berlin



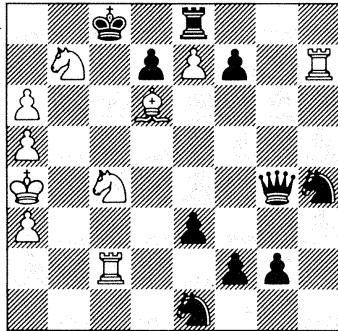
Matt in 3 Zügen (11 + 12)

Nr. 4593 **Baldur Kozdon**
Bayreuth



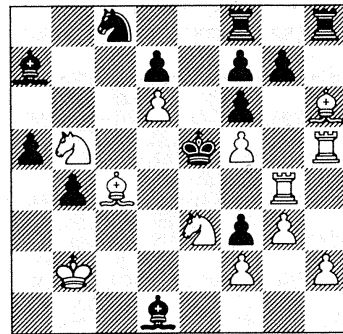
Matt in 4 Zügen (7 + 10)

Nr. 4594 **Albert Volkmann**
Altenberge



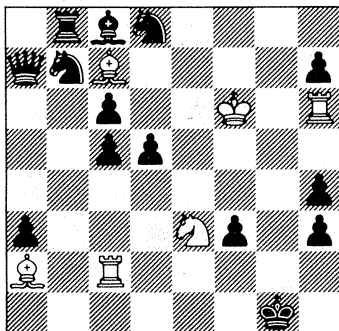
Matt in 5 Zügen (10 + 10)

Nr. 4595 **Piet le Grand**
und J.B. le Grand
NL-Hengelo



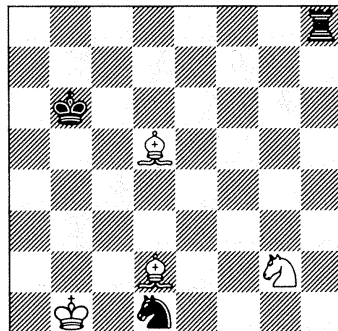
Matt in 6 Zügen (12 + 13)

Nr. 4596 **Wolfgang Bär**
Rödlitz



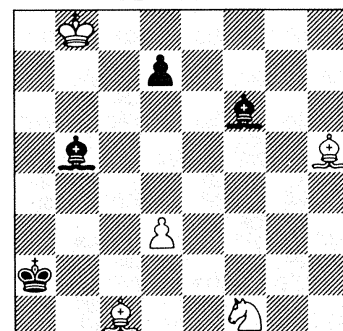
Matt in 11 Zügen (6 + 14)

Nr. 4597 **Vladimir Pachman**
CS-Prag



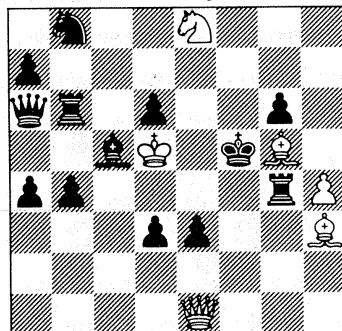
Gewinn (4 + 3)

Nr. 4598 **Marek Halski**
PL-Warschau



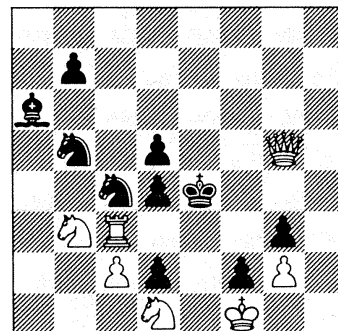
Gewinn (5 + 4)

Nr. 4599 **Thorsten Zirkwitz**
Duisburg



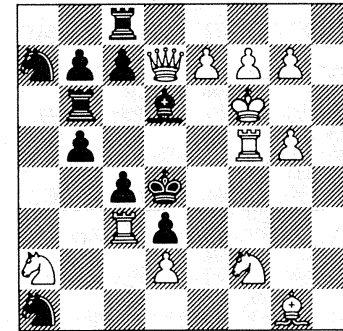
Selbstmatt in 2 Zügen (6 + 13)

Nr. 4600 **Iwan Soroka**
SU-Sambor



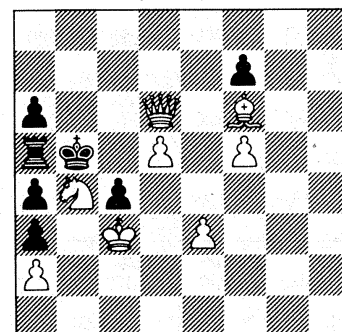
Selbstmatt in 3 Zügen (7 + 10)

Nr. 4601 **Petko A. Petko**
BL-Sofia



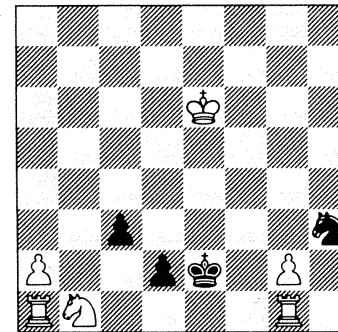
Selbstmatt in 4 Zügen (12 + 11)

Nr. 4602 **Günter Glaß**
Hückelhoven



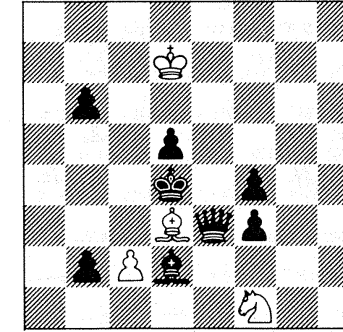
Selbstmatt in 7 Zügen (8 + 7)

Nr. 4603 **Harald Grubert**
Stadtroda



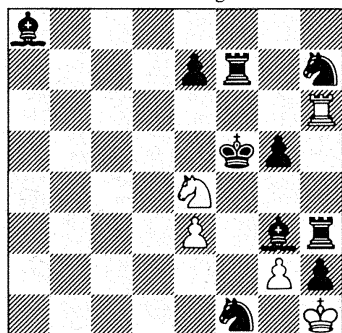
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 4)
b) Sb1-f1

Nr. 4604 **Unto Heinonen**
SF-Helsinki



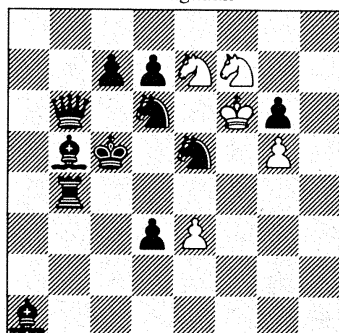
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 8)
4.1;1.1

Nr. 4605 Bertil Gedda
S-Göteborg



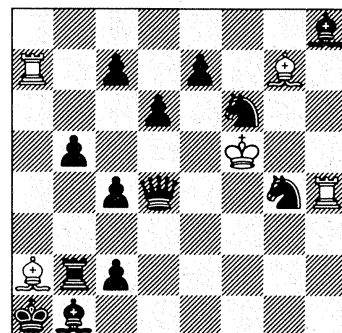
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 10)
3.1;1.1

Nr. 4606 Wladimir Koschakin
SU-Magadan



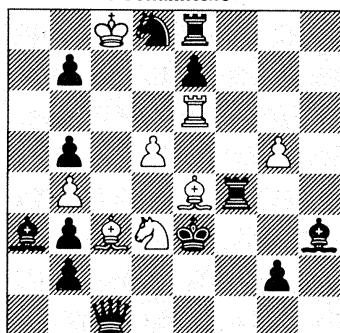
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 11)
2.1;1.1

Nr. 4607 Manne Persson
S-Mora



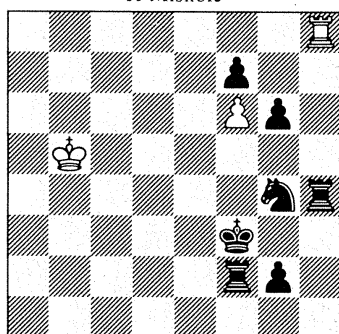
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 13)
b) sKb4

Nr. 4608 Christer Jonsson
S-Johanneshov



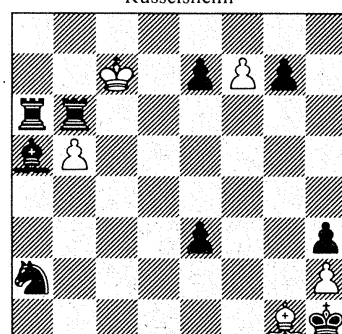
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 13/12)
b) Be7-e2
c) ferner -sTf4
d) ferner Dc1-e5

Nr. 4609 Lajos Riczu
H-Miskolc



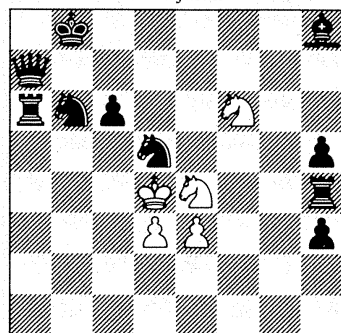
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 7)
b) sKh3

Nr. 4610 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim



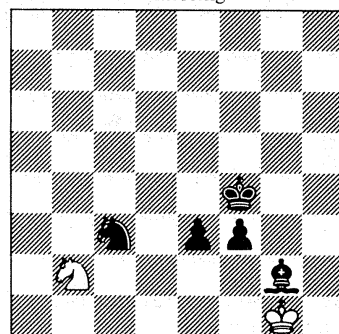
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 9/8)
b) wKa2 (-sS)

Nr. 4611 Nikolai Dolginowitsch
SU-Rjasan



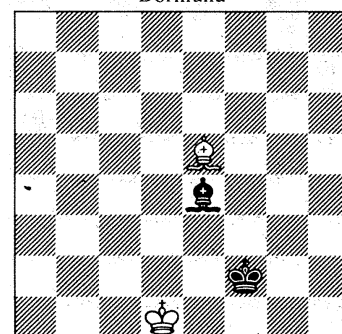
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 10)
b) sKb7

Nr. 4612 Hans Moser
Winhöring



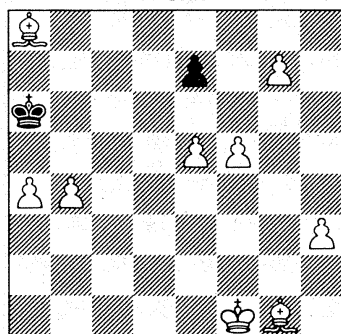
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 5)
b) wKh2

Nr. 4613 Helmut Mertes
Dormund



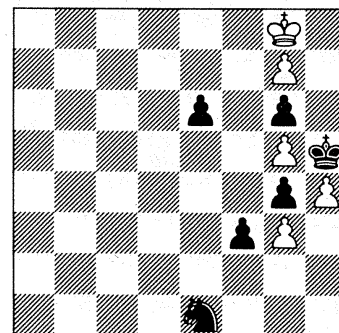
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 2)

Nr. 4614 Helmut Roth
A-Graz



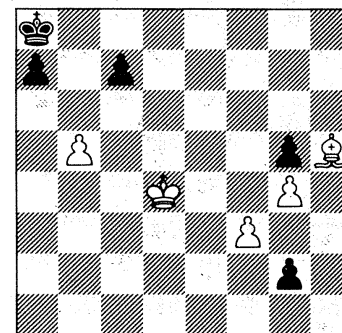
Reflexmatt in 6 Zügen (9 + 2)

Nr. 4615 Schergili Suchitaschwili
SU-Gori



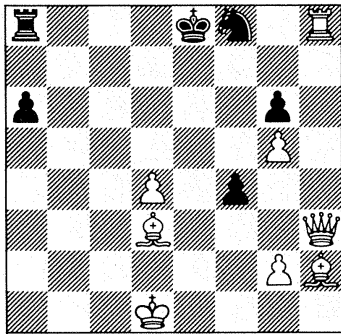
Serienzugreflexmatt in 13 Zügen (5 + 6)

Nr. 4616 Helmut Roth
A-Graz



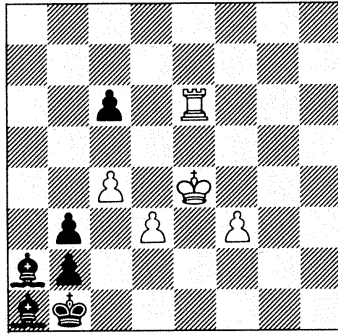
Serienzughilfsmatt in 15 Zügen (5 + 5)

Nr. 4617 Viktor J. Lukjanow
SU-Baku



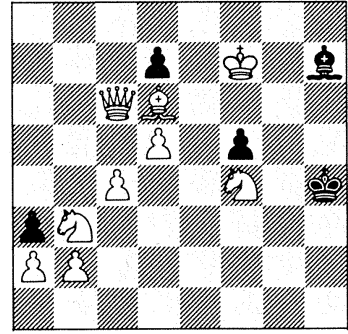
Serienzughilfspatt in 12 Zügen (8 + 6)

Nr. 4618 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim



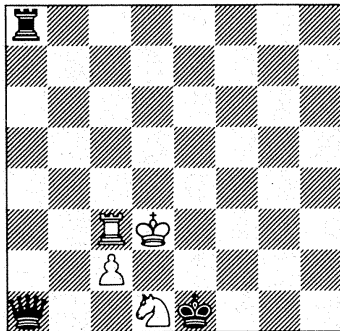
Serienzughilfspatt in 28 Zügen (5 + 6)

Nr. 4619 Zdeněk Meergans
CS-Prag



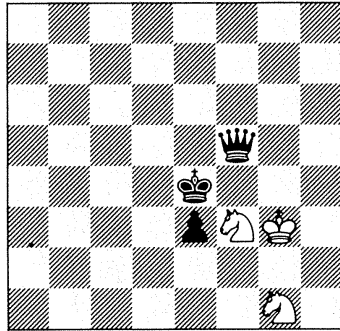
Serienhilfspatt in 28 Zügen (9 + 5)

Nr. 4620 Helmut Zajic
A-Wien



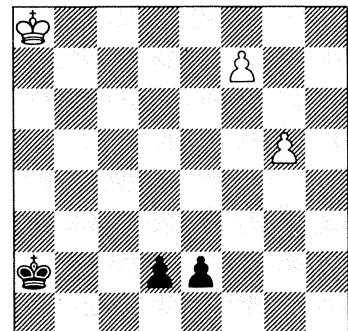
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 3)
Circe b) wSd1 nach b2

Nr. 4621 Günter Glaß
Hückelhoven



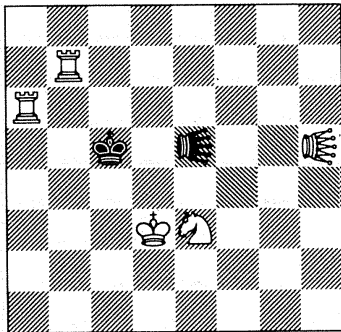
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
Circe b) wSg1 nach e1

Nr. 4622 René J. Millour
F-Truchtersheim



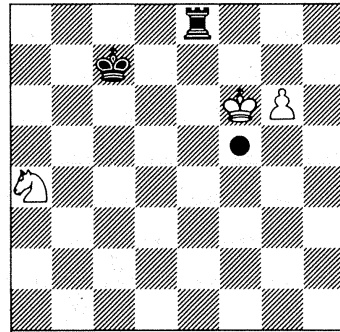
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 3)
Marscirce

Nr. 4623 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



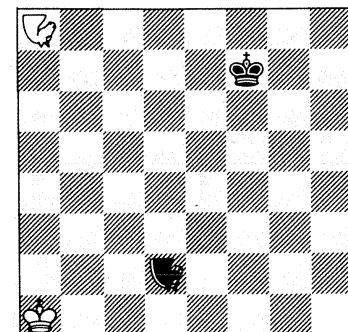
Matt in 2 Zügen (5 + 2)
2 Edgehogs (siehe Text!)

Nr. 4624 Thomas Brand
Dortmund



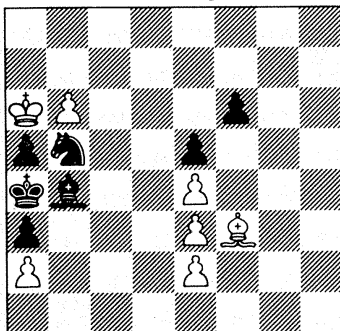
Selbstmatt in 4 Zügen (3 + 2 + 1)
Längstzüger
Imitator f5 (siehe Text!)

Nr. 4625 Helmut Mertes
Dortmund



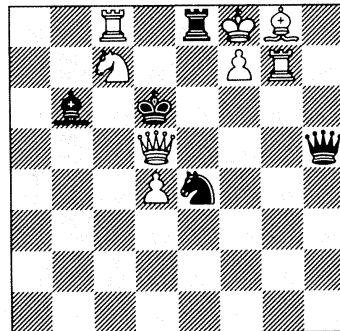
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 2)

Nr. 4626 Wilfried Seehofer
Pinneberg



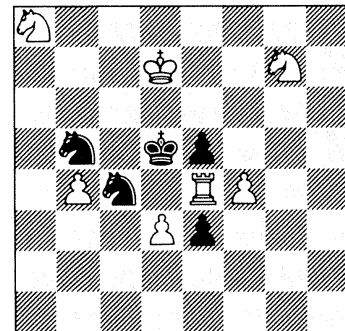
Serienzugreflexmatt in 14 Zügen (7 + 7)
Wandelschach

Nr. 4627 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



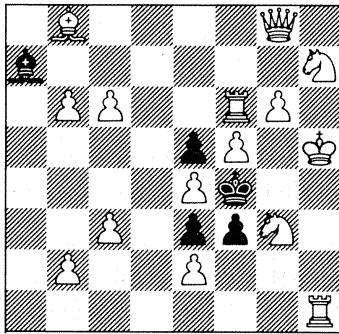
Matt in 2 Zügen (8 + 5)
Madraši

Nr. 4628 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



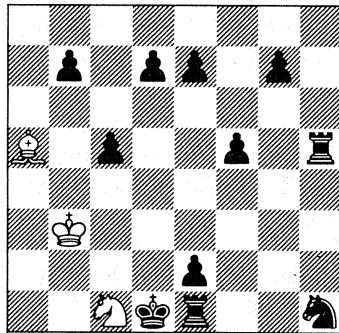
Matt in 2 Zügen (7 + 5)
Madraši

Nr. 4629 Nikita Plaksin
u. V. Lewschinski
SU-Moskau



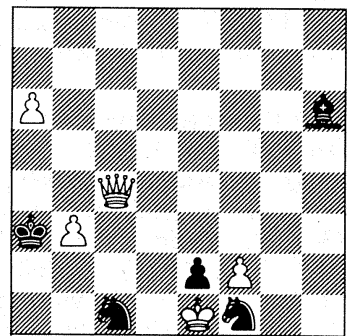
Matt in 1 Zug (15 + 5)
a) Bild b) Drehung um 90° (a1 wird a8)
c) Drehung um 90° (a1 wird h1)

Nr. 4630 Gideon Husserl
IL-Alumot



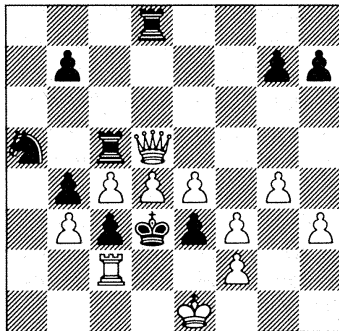
Weiß nimmt 1 Zug zurück, (3 + 11)
dann Matt in 1 Zug

Nr. 4631 Helmut Roth
A-Graz



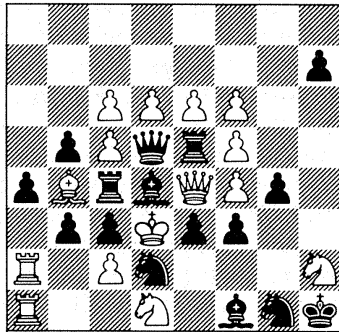
Weiß nimmt 1 Zug zurück, (5 + 5)
dann Matt in 3 Zügen

Nr. 4632 Herbert Hultberg
S-Stockholm



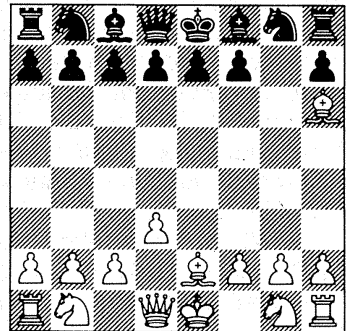
Matt in 1 Zug vor 2 (11 + 10)
Zügen. Verteidigungsrückzüge,
Typ Hoeg.

Nr. 4633 Nikita Plaksin
u. Andrej Kornilow
SU-Moskau
(Neufassung 3746)
Dr. Wolfgang Dittmann gewidmet



Reflexmatt (seit PAS) (15 + 16)
in 1 Zug. Circe

Nr. 4634 Hans Gruber
Bobingen



Kürzeste Beweispartie? (15 + 15)
Circe

LÖSUNGEN AUS HEFT 81, JUNI 1983

Zweizüger Nr. 4301-18 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

4301 (Z. Hernitz). 1. Df6? (2. Df2, Tfe1) Tf3/Lf4 2. Df3:/Sf4: (1. ..., Lg3!). 1. Dc5:? (2. De3:) T~/Tf3! 2. Df2/Tfe1 (1. ..., Tc3!). 1. Dd8? (2. Dd2, Tde1) Td3/Lc3 2. Dd3:/Sf4 (1. ..., Ld6!). 1. Dh6! (2. De3:) T~/Td3!/Lf4 2. Dd2/Tde1/Sf4:. Zweimal kehren die Doppeldrohungen in der nächsten Phase als Mattzüge wieder. - Durch den nahezu spiegelbildlichen Ablauf in Verführung und Lösung eine sehr ansprechende Komposition (DrWS). Hinterstellung und Selbstblock in Echoform (MR). Schöne Verführungen (KJ). Zu mager (HHo). Instrukтив (FH). **2,2/II/12 + 1F**.

4302 (F. Kalinski). 1. Df5? c4! 1. Sb6? (2. Dd5) c4/Lc4 2. Td1/Tc4: (1. ..., Le5!). 1. Se3! fe +/c4/Le5 /Kd3 2. De3:/Sc2/Sf5/Dd5. White interference mates (JC). Banal, aber hübsch (FH). Trotz spektakulärem Schlüssel nicht überzeugend (DrWS). Wirkt nicht genügend ausgearbeitet (ChR). **2,4/II/12**.

4303 (L. Larsen). 1. Db2:!! (2. Lc3) Tb4/Tb5/Tb6: + 2. Db4:/Db5:/Db6:. Die beiden T-Züge nach b4 und b5 sind "Chicco"- (oder: "Moskau")-Varianten, alle drei T-Züge sind gemischtfarbige Bahnungen (HDL). - Markante Darstellung (MR). Nicht ohne Reiz (DrWS). Hübsch, aber leicht (KV/TM). Primitive Abspiele (HHo). Clever ambush (JC). **2,6/II/10 + 1F**.

4304 (C. Groeneveld). 1. ..., Kd6/Kd4 2. Le7/Le3. 1. Dg4? Zzw. Kd6/Kd4/e3 2. De6/De4/Df4 (1. ..., S~!). 1. Dd1! Kd6/Kd4/e3/S 2. Sc4/Da1/Sf3PSc4. Dreiphasenmattwechsel auf 2 Fluchten, wozu allerdings zu bemerken ist, dass man 1. Dg4? kaum als thematische Verführung ansehen kann, da die Widerlegung durch beliebigen Zug des sS auf der Hand liegt. FBu hat dazu ausführliche Anmerkungen gemacht, die im Kern richtig sind, hier jedoch nicht gebracht werden können. (HDL) - Hübsche Mattwechsel (DrHS). Wertloser "Sagorujko" (FH). Die meisten Löser sahen 1. Dg4? überhaupt nicht (HDL). **2,7/II-III/12**.

4305 (W. Astachow). 1. ..., ed/c4 2. e3/Sf3. 1. Th1? (2. Th4) ed/cd 2. Dg1/Db2: (1. ..., Sd3!). 1. Ta8! (2. Td8) c4/Sc4 2. Da7/Sf3. Etwas schwerfällig konstruiertes Bahnungsecho (MR). Nette Idee (DrWS). Anmutig und fein (DrHS). Angenehm unkonventionelles Schema (HHo). Die verteilten Mattwechsel in Bezug auf das Satzspiel sah keiner (HDL). **2,6/II/11 + 2F**.

4306 (F. Karge). 1. ..., Kc4:/Ka4:/Ka6: 2. Dc6/Db4:/Db6:. 1. De5 +! Kc4:/Ka4:/Ka6:/Kc6 2. Sa3:/Sb6:/Sb4:/Sa5:, Reell Sternflucht mit 4 S-Matts im Bereich gefesselter Steine; im Satz 3/4-Sternflucht mit 3 D-Matts, dabei 2 Fesselmatts (Autor). Violent change from D to S moves (JC). Erstaunlich (HHo). Sehr schön (KJ). **3,1/II/11 + 1F**.

4307 (A.N. Pankratjew). 1. ..., e5 2. Tc4. 1. Da8? (2. Da4) c5 2. Tc4 (1. ..., La7!) 1. Dg2:? (2. Db2) e3 2. Tc4 (1. ..., Dg7!). 1. Dg5! (2. De3) f4 2. Tc4 (1. ..., Dg5: 2. Le5). Thema B im Rahmen eines 4-Phasen-Paradewechsels, bewerkstelligt durch die Verlegung der Wirkungslinie der wD. Guter Schlüs-

sel und glänzende Raumausnutzung. Hervorragend! (DrWS). Sehr einheitlich, ohne langweilig zu wirken (ChR). Das satzmattlose 1. ..., e3 stört (HHo). Origineller Task (MR). Leider doch nicht ganz originell, man vergleiche: I. Kulis u. M. Marandjuk, Preis ex. ae., Wetschirnij Charkiw, 3.12.82 (V), Kb1 Db8 Tf1 g5 Le6 g1 Se5 f4 Bg3 g4 - Ke4 De7 La8 c3 Sf6 Bc5 c7 d3 d7, 1. ..., c6. 1. Dh8? Dh7! 1. .Db5? Dd6! 1. Db2! (HDL). **3,0/II-III/11 + 3F**. NB: Das "&" im Autornamen war zuviel!

4308 (R. Krätschmer). a) 1. Sc3! (2. Ta2:) Dd5 + /De4 + /De2 + 2. S:D. b) 1. Sd4! (2. Sb3) Db5 + /De6 + /Df5: + 2. S:D. Von der Thematik her nicht sehr anspruchsvoll; nur die Zwillingsform rechtfertigt die Aufgabe (DrWS, ähnlich KV/TM). Zu einfach und zu offensichtlich (WG). Wohl nicht mehr sehr originell? (HHo). **2,5/II/12 + 1F**.

4309 (St. Dittrich). 1. Scb5? Tg5 2. Dg5: (1. ..., Tf6!). 1. Sce6? Db1 2. Df4 (1. ..., Tg5!). 1. Se8? Tf6 2. Df6: (1. ..., Db1!). 1. Lb8! (2. Scb5, Sce6, Se8) Db1/Tf6/Tg5 2. Scb5/Sce6/Se8. Die Drohung der Verführungen (Lb8) wird zum realen Schlüssel, die Verführungs-Schlüssel zur "Fleck"-Dreifach-Drohung. Verteilter Mattwechsel (HDL). Fleck-Thema mit interessanter Verbindung von Verführungen und Lösung (DrWS). An interesting mixture (KV/TM). Wunderschön (KJ). Bannyj-Zyklus mit Differenzierung von Dreifachdrohung - moderne Klasse! (FH) Den Satz dual nach 1. ..., Kd6 störte nur WG und FB. **2,6/III/8 + 5F!!**

4310 (E.M. Bogdanow). 1. ..., Le2/Te2 2. De5/Lc4. 1. Se2? (2. Sc7) Td4/Ld4 2. De5/Lc4 (1. ..., Dh7!). 1. Sc2! Td4/Ld4 2. Th5/Sb4, 1. ..., Te3:/c5 2. Se3:/Lb7. Paradenwechsel von Satz zu Verführung und Mattwechsel von Verführung zu Lösung - ein Dreiphasen-Ruchlis erster Güte (FH). Bewildernd line play (JC). Tolle Verführung und tolle Lösung (WG). Muntere und trickreiche Linienspielerei (MR). Most interesting anticipatory interferences followed by Grimshaw with changed mates. The try looked so good that when I saw 1. ..., Qh7, I thought there was no solution (KV/TM). Sehr interessante, äusserst komplex angelegte Komposition (DrWS). KJ fragt, ob 1. Se2 ein "vornehmer Nowotny" sei. Dies ist nicht der Fall. Ein solcher läge vor, wenn 1. ..., Te2:/Le2: Paraden gegen die Drohung 2. Sc7 wären und danach Matts folgen würden, die die Schnittpunktverstellung nutzen. Im vorliegenden Fall spricht man von Vorausstellungen oder von Sekundär-Nowotny (HDL). **3,2/III/11 + 2F**.

4311 (Ch. Remling). 1. Dd7? (2. De6) Df6:/Kf6: 2. Sd5/Se4 (1. ..., Sf5). 1. Dg4! (2. D, Te6) Df6:/Kf6: 2. Se4:/Sd5. Reziproker Mattwechsel. - Die Doppeldrohung ist thematisch nicht gerechtfertigt, der Dual nach 1. ..., Df5 (2. Sd5, Se4:) unverzeihlich (DrWS). Nicht sehr sauber dargestellt (MR). Etwas schwerfällig (FH). The surprise is the abandoned battery (JC). **2,4/III/9 + 5F!!**

4312 (J. Haring). 1. Sbc4? (2. Lc3, Td6) Le7/Se4 2. Dg6/Tf5 (1. ..., Lc7!). 1. Sec4? Lc7/Sf5 2. Sd7:/Tf5: (1. ..., Se4!). 1. Lc4? Le7! 1. c4! usw. Nowotny-Quadrupel in exakter Entfaltung - sehr fein (FH). Recht verwickelte Stellung (HHo). Sehr interessant (ChR). Prachtvoll (KJ). Kompliziert (DrHS). Ganz originell (DrWS). Zu irgendwas muss der Bc2 ja da sein! (WG) **3,2/III/9 + 2F**.

4314 (H. Ahues). 1. ..., Tf4:/Lf4: 2. Shg5/Shf2. 1. Th4? (2. Shg5, Shf2) Td7! 1. Sd3? La3/Tc7 2. Shg5/Sdf2 (1. ..., Sb3!). 1. Se6! (2. Sc5) La3/Tc7 2. Seg5/Shf2. 1. ..., Sb3/Df8/Dd4: 2. Dc2/Te5/Dd4:. Im Satz s. Selbstblocks mit Dualvermeidung; in der ersten Verführung kehren die Satzmatts als Drohungen wieder. Die zweite Verführung und die Lösung zeigen Mattwechsel, Paradenwechsel und Funktionswechsel der w. SS. Als Mattwechselmechanismus dient eine w. Linienkombination, die noch keinen Namen hat (Autor). Diese Linienkombination wird von DrWS wie folgt beschrieben: Ein Feld im Bereich des sK - hier e3 und f5 - ist durch 2 w.Langschrittler gedeckt. Mit den Schlüsselzug (bzw. dem Verführungszug) verstellt W. einen der beiden Langschrittler (Dc3/Lc8). Nach Ausführung der s.Parade sind anscheinend jeweils zwei Mattführungen möglich. Da aber jeweils der zweite w.Langschrittler dabei verstellt wird, führt immer nur derjenige Zug zum Ziel, der gleichzeitig eine maskierte (durch den Schlüssel verstellte) w. Deckungslinie öffnet. - M.E. die beste Aufgabe der Reihe (HHo). Meisterhafte Präsentation: wahrscheinlich heftbestes Stück (FH). ChR verweist auf ein weiteres Stück des Autors (2833 Dt. Schachbl., wann?), in dem die gleiche Thematik unter Verwendung des gleichen Schemas dargestellt sei. Leider kann ich ohne nähere Angaben damit nichts anfangen. Bitte in solchen Fällen Diagramm beifügen (HDL). **3,1/II/10**.

4314 (A.J. Lobussow). 1. ..., Le3 2. Tc5. 1. Se2? (2. Td4) Le3 2. Sbd6 (1. ..., De4!). 1. Sc6? Le3 2. e7 (1. ..., Db6:!). 1. Sf5! Le3 2. Sfd6, 1. ..., De4/Db6:/Dd7: 2. De4:/Dd5/ed. Dreiphasen-Mattwechsel bei Thema B (FH). Kompliziert und interessant. Leider ist die wD unterbeschäftigt (ChR). Geschickte Nutzung der Batterie e6/Lf7 (HHo). Die Lösung bringt einen Themawechsel von Thema B zu Anti-Lewmann, auch hier wieder mit 2 Themafeldern: d5 und c5. Glänzende konstruktive Leistung und eine tolle Idee. Potentieller Preisträger (DrWS). **3,0/III/9 + 5F!**

4315 (N. Sh. Ram). Um den Inhalt dieses Problems zu verstehen, muss die Lösung etwas ausführlicher beschrieben werden: 1. Da5! Zzw. Tf4:Tg4 2. Sd7:Sc5, 1. ..., Sc5:Sd7 2. Bc2:Bd3, 1. ..., Bd3:Bc2 2. Lg2:Lf3, 1. ..., Lf3:Lg2 2. Tg4:Tf4. Das ist eine Kombination von 3 Zyklen: 1) Zyklus von verteidigenden und mattsetzenden Steinen (T/S, S/B, B/L, L/T); 2) Zyklus der Ausgangsfelder von Schwarz und der Mattfelder von Weiss (f4/c5, c5/d3, d3/f3, f3/f4); 3) Zyklus der Zielfelder von Schwarz und der Ausgangsfelder von Weiss im Mattzug (g4/d7, d7/c2, c2/g2/g2/g4). Das liest sich wie höhere Mathematik und wurde natürlich von keinem erkannt. Den ersten Zyklus entdeckte immerhin MR, der mit 4,5 die höchste Wertung gab. Ansonsten herrschte Unverständnis und Verärgerung über den (unbedeutenden) Dual 1. ..., S ~ 2. De5, cd. Die Bewertung **2,7/II-III/10 + 3F!** ist angesichts der Löserstimmen noch erstaunlich hoch.

4316 (B.E. de Haas). 1. Dh7? (2. Se3) Sd1/Sb5:/dc/e4/Lc1 2. Td2/Db7/Dd7/Df5/Db4 (1. ..., Lc5:!). 1. Dg8! (2. Sf6) Se8/Sb5:/dc/e4/Se4 2. e7/Da8/Dd8/Dg5/Se3. Recht verführungsreich (ChR). Mattwechsel leider einfachster Art (HHo). Prächtig (KJ). Irgendwie fehlt die zündende Idee (DrWS).

3,0/II-III/10 + 2F.

4317 (C.P. Sydenham). 1. Sd~? (2. Dg6, Td3:) Sd~! 1. Se4!? Sd~/Se3:! 2. Td3:/Sf2: (1. ..., Sc7!). 1. Sb5!? Sd /Sf6! 2. Dg6/De6 (1. ..., Sb6!). 1. Sf5! Sd~/Sf6!/Sb6! 2. Dg6/Tg7/Se3. Weiss verstellt in "fortgesetzten Angriffen" jeweils die Wirkungslinie eines s. Langschrittlers, weshalb auch S. unter Verstellung weisser und schwarzer Linien fortgesetzt verteidigen muss. Hervorragend! (ChR) Gigantische Konstruktion, die an Komplexität des Geschehens nur schwerlich zu übertreffen sein dürfte. Das weitaus schwierigste Stück dieser Serie (DrWS). Prächtige Konstruktion (KJ). Sehr gut (GM).

3,4/III-IV/7 + 3F.

4318 (G. Bakcsi). a) 1. Lf6:! (2. Le7) fe/Td3:/Kd6 2. Te6:/Td3:/Lc7. b) 1. Sf6:!)2. Se4) gf/Dc4: 2. Sf5:/Sc4:. Ein erfolgreicher Einsatz der w. Batterie ist nicht möglich, weil T bzw. S nicht so abziehen können, dass sie gleichzeitig das Fluchtfeld decken. Deswegen wird S. gezwungen, schädliche weisse Masse zu beseitigen, um somit W. die Besetzung der Felder durch Schlagen zu ermöglichen. Eine nette Idee (DrWS). Hervorragend realisiert und gekonnt verknüpft (MR). Satzmattlose Flucht und jeweils Heranholschlüssel. Überzeugt mich nicht (ChR). Die sD und beide sTT sind jeweils einmal Statisten (HHo). **2,8/II/11.**

Gesamturteile: Eine m.E. weit überdurchschnittliche Serie mit vielen interessanten und originellen Ideen, wie z.B. in 4305.10.12 und 13. 3 Stücke haben mir besonders gefallen: 4317.14 und 07 (DrWS). An der Spitze wohl 4313, dann 4310, dann (ohne Rangfolge) 4307.09.12.14 und 17. Als Lehrstück 4301! (FH) Bester 2 ≠ ist diesmal eindeutig 4317. Danach folgen 4312.14.07.06 und 13 (ChR). Meine Reihenfolge: 4310.17.06.05.09 (FSch).

Drei- und Mehrzüger Nr. 4319-4327 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

4319 (F. Chlubna). Die einigen bekannt vorkommenden kritischen Züge mit Königsverstellungen entstehen hier, indem Schwarz den Nowotnyschnittpunkt f4 antikritisch überschreitet. Dies sieht, zumindest in so eleganter Stellung, originell aus. 1. Lg1 (dr.Sf4+) Lc1! 2. Td2+, 1. ..., Ta4! 2. Lc2+. Laut Autor sollte 1. Lc5 an 1. ..., Te4 scheitern, es geht aber 2. Db5: + (**Nebenlösung**, 3 + 3 Pkt).

4320 (F. Christiaans). 1. Dd7 dr./c5/Sf6:/Ld6 bel. 2. Dd6:/Db5/Dc6: +/Sd2: +. "Die Variante 1. ..., c5 2. Db5 Sc2 3. Sc3 verdient besondere Aufmerksamkeit; hier handelt es sich um ein doppeltes Halbfesselungsmatt, weil die Fesselung des Tc4 und des Sd5 ausgenutzt wird. Insgesamt gesehen haben wir es mit einer vollständigen Halbfesselung (Sb4/Tc4) und einer unvollständigen (Sd5/Bc6) zu tun (eine Fesselung von Bc6 wird nie genutzt). Eine hervorragende konstruktive Leistung" SW "Von enormer Schwierigkeit" BJ, "most unlikely key" CJ. "Der Schlüssel ist nicht schlecht, das Spiel aber zu uneinheitlich" RC, ähnlich SzH: "Sehr komplizierter Mechanismus, aber es fehlt mir ein Analogon zu 1. ..., c5. Übersehe ich irgendwelche zyklische Rafinessen?". Leider nein. Sie vermissen die Bewertungen? Es sind diesmal so wenig Werter (weniger als 5), dass der Durchschnitt nicht für die Mehrheit der Löser repräsentativ sein kann.

4321 (A. Wasilenko & A. Frolkin). 1. c7 (dr. 2. c8D) - "und brüllendes Gelächter auf den Rängen, wenn ich verrate, wie lange das gedauert hat" RC. Anderen ging es ähnlich: "Unlösbar, alle in Betracht kommenden Züge scheitern offenbar an 1. ..., Te2:" (ein Spitzenlöser - denkste!) 1. ..., Tf3: 2. Lf7!, 1. ..., Te2: 2. Sf7!, 1. ..., Se5/7 2. Df4: +. "Zweimal Thema B, wo einmal der Bb4, einmal der Le8 den Ta5 verstellt. Nicht so gut finde ich, dass nach den Themaparden jeweils doch nur das Drohmatt folgt" SW. "Pretty quiet moves and impressive Q-sacrifice" VK&MT. "Schön die stillen Fortsetzungen, hässlich der Aufwand" RC. Mich stört, dass der Schlüssel überflüssigerweise e8/b5 freilegt, so dass 1. Sf6? ein sinnloser Versuch ist. Man müsste einen Schlüssel wie 1. Kc8-b8 anstreben (HPR). Versucht wurde 1. Dg6:?, was ziemlich versteckt nur an 1. ..., Ld4! 2. Sde5 + Le5: mit Schach scheitert.

4322 (J. Zeillinger). 1. Kg3 Lh3 2. Td1! g4 3. Le1. "Ausreichend originell"? HmH. Wohl kaum, ähnliches, vor allem im zweckreiner Gesteltung, gibt es mehrfach.

4323 (H. Klimek). 1. Se4:? de:!, also 1. Dc1 e3 2. Db1 e4 3. Db2 d4! 4. Se4:. "Ein Bravo Herrn Klimek" VL. "The black battery is neatly immobilized" CJ. "Sehr klar herausgearbeitete Idee, allerdings vielleicht etwas zu durchsichtig" WS. "Recht amüsant, wie durch das D-Dreieck dem Angriff auf der anderen Brettseite zum Erfolg verholfen wird". RC. "Witzig, aber die wD spielt am Schluss nicht mehr mit" PK. Also recht zufriedenstellende Redaktion auf diesen Einstand. Der Autor wird schon noch lernen, wie man unnütze Damen in Grazer Manier wegpöfert.

4324 (G. Jahn). In der Diagrammstellung braucht Weiss 1. ..., ed: wegen 2. d7 nicht zu fürchten. Nach dem von mehreren angegebenen 1. Sf6? ist 1. ..., ed: die einzige Parade. Das Duell findet zwischen Ld6 und Bh7 statt: Eindeutig scheitert 1. Le5? oder Le7: an 1. ..., h5!, 1. ..., Lc7? oder Lf4:? dagegen an 1. ..., h6. Nur 1. Lb8! (der unwahrscheinlichste Zug) hält alle Möglichkeiten offen: 1. ..., h6 2. Lc7! h5 3. Sf6! (jetzt) h4/ef: 4. Sd5/e7, oder 1. ..., h5 2. Le5 h4 3. Sf6 4. e7. "Kontrawechsel" SW. "Fast jeder Zug ein feiner Tempozug" HmH. "Very interesting tempo manoeuvre of wB" VK. "Das erste Mal, dass mich Schachfreund Jahn nicht an zu grosser Schwierigkeit verzweifeln liess" BJ.

4325 (C. Gannitzer). 1. Da7?, um die wD hinter ihren T zu schaffen und so (mit T-D-Bahnung) 2. Da4 3. Td4 4. Dc4 zu drohen, scheitert nur an 1. ..., Te8! (um die sD vor den sT zu bringen) 2. Da4 De7 3. Td4 De5 4. Dc4 Sd4:. Daher ist nur 1. Da6! richtig (gleiche Drohung), und nach 1. ..., Te8! bringt Weiss seine D ebenfalls vor seinen T mit 2. Dc4 De7, und nun ist Te8 nutzbar als Holzhausenkritikus mittels 3. Dg4! (greift g5 an und bahnt für den T) bel. 4. Td4 + 5. Dg5: + Ausser BF ("Mir zu langatmig") begeisterte diese wuchtige Kombination alle, die sie fanden: "Seit langem der beste Mehrzüger in der Schwalbe. Schon die Drohung ist fast unglaublich, aber auch der inhaltsreiche Spielablauf und die Verführung haben es in sich (1. Da7? Te8! 2. Tb6: Sd4! 3. Tb4 Te4 4. Td4: Db8 + 5. Tb5 + Db6!)" RC. "Eine schöne Konzeption" BJ, "Prächtige Widmungsaufgabe" SW.

4326 (R. Munz). 1. e6? Tf5:/Lc4:/Sf6 2. Td7+/Tc8+/Tc6+ (1.Fleck) scheitert an 1. ..., De5!. Die opferreiche Lösung 1. Te7+ Kc8 2. Tc6+ Kd6 3. e6 (2.Fleck 3. ..., Tf5:/Lg5:/Se5 4. Td7+/Tc8+/Te8+) Sf6!, und nun zurück 4. Td6+ Kc8 5. Te8+!! Kc7! (5. ..., Se8: 6. Se7+) 6. Tc6+ fand fast niemand, da der zerstörende Dual 3. ..., Sf6 4. Td7+ Sd7: 5. e7+ Ke8 6. Tc8+ näher liegt. Ausserdem ist gegen 1. Te7+ 2. Tb7! nebst 3. Tc6+ 4. Kb8 oder (auf Dg5: z.B.) 3. Tdd7 kein Kraut gewachsen (Teilnebenlösung). Hoffentlich gelingt eine Korrektur.

4327 (N.A. Macleod). Der Autor spielt 1. Ld7 Lc2! 2. Lc6 Ld1 3. Lg2 La4 4. Lh3 Lb3 5. Tf8 La4 6. Tf7 d5 7. Tf6 Ld7 8. Sc6+ mit scharfsinnigem Läuferduell. BF fand aber die sechszügige **Nebenlösung** 1. Ld7 Lc2 2. Kh3! (dr. 3. Te6+ 4. Td6+ Kg5:! 5. Sf3+) Le4? 3. Kg4!, 2. ..., Lg6? 3. Kg4!. RC fand 1. Ld7 Lc2 2. Tf4! d5 3. Tf6 d4 (La4? 4. Lg4 Ld7 5. Sc6+) 4. Lc6 Ld1! 5. Lg2 La4 6. Sf3+ 7. Te6+. Wie man sieht, erwischt der Nebenlösungsteufel bei vielen Zügen mitunter auch die alten Hasen.

Selbstmatts Nr. 4328-4332 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4328 (R. Fedorowitsch). 1. Db4 ZZ Da1, g1/Db1, d1/Dc1/Df1/De1, g2: 2. Dd4+/Db3+/Dc4+/Lf5+/De4+ D:D/L/≠ "Auswahlschlüssel der wD auf der 4. Reihe, um die sD, die die ganze 1. Reihe beansprucht, im Auge zu behalten." (MRI). Auch sonst Zufriedenheit: "Hübsch, leicht, sparsam und variantenreich." (KP) - wobei gerade der zuletzt erwähnte Punkt bei s≠ - Zweiern gar nicht so selbstverständlich ist. KV&TM stellen allerdings auch die Frage "what about originality?", geben aber keine Vergleichsaufgabe an. - Tun Sie das bitte zumindest ab und zu mal!! (2,6/I-II/8).

4329 (Z. Modlitba). 1. La4+ Tb5 2. Kc4 hg5: 3. Lc3 bel. 4. d4 bel. 5. Te2: + Le2: ≠; 1. ..., Tc6 2. Kd5 hg5: 3. h6 g4 4. d4 g3 5. Tg2: Lg2: ≠. Hier herrschten unterschiedliche Meinungen unter den Kommentatoren: "Schöne Harmonie" (DrHS). "Zwei nette Echomatts, leider mit ein bisschen viel Weiss." (ChR). "Der Schachschlüssel bietet sich dem Löser angesichts der Beweglichkeit des sT bald an." (HHo). (2,3/II/6).

4330 (S. Klebes). 1. Sd8 (2. Db7+ Lb7:, 3. f3+) Lb7 2. Dc7 Tf4/Tf2: 3. Dc4+ Kf5 4. De6: +/Dd3: + Ke4/L, Be4 5. f3+/Df3+ Tf3: ≠ 1. ..., Ld7 2. a8D+ Lc6 3. Da4: + La4: 4. Db7+ Lc6 5. f3+ Tf3: ≠ "Soooo sehenswert finde ich das nicht" schreibt ChR; er gibt allerdings nur die 2. Variante an, beide notierte nur FB! Mit diesen zwei Abspielen und den Proben 1. Dc7? Tf4! und 1. Sa5? Ld7! halte ich diese Aufgabe für ganz hervorragend. (3,0/III-IV/2).

4331 (A. Benedek). 1. Sg1 Sd6/Sg7/Sc7, Sf6 2. Dc4+/Df5+/Dd5+ S:D, 3. Tf3+ Se3 4. Lg3 h4 5. Lh2 h3 6. Tg2 hg2: ≠. Nur zwei Löser (HL + FB), die sich aber beide "ausschwiegen". So kann ich Ihnen nur empfehlen, diese Zugzwangsaufgabe mit ihrer guten schwarzen Ökonomie noch einmal "schweigend zu genießen". (3,0/III/1).

4332 (C. Gamnitzer). Der Tip gilt auch für dieses Problem, das nur von FB - wem sonst? - bezwungen wurde: 1. Sb4 (2. Sc2+ Ke5 3. Df6: +) g5 2. Kf6:) 3. Sf5+ Ke4: 4. Te3+ Kf4 5. Sd5+) Ld7: 3. Sc6+ Lc6: 4. Kf5+ f6 5. Sb5+ Lb5: 6. Dd7+ Ld7: ≠ Der Autor notierte auf dem Diagramm: " 'Königsmarsch' mit Auswahlschlüssel", er vergass hinzuzufügen: "unwahrscheinlich schwer", denn gerade der 2. Zug dürfte vielen das Genick gebrochen haben.

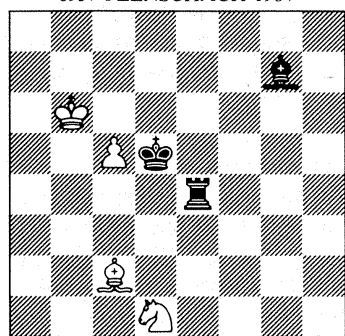
- Eine - zumindest für die Sommer- und Ferienzeit - vielleicht zu schwergewichtige Serie, aber die Aufgaben verdienen es alle, noch einmal in Ruhe nachgespielt zu werden.

Hilfsmatts Nr. 4333-4342 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4333 (V. Sisonenko). a) 1. Lf4 Db3 2. Te5 Sd6≠ - b) 1. Td5 Tf3 2. Le5 Sg5≠ "Wechselseitige kritische Züge über den Schnittpunkt e5" (KJ) "Endlich mal wieder eine gute h≠-Miniatur" (ChR); MRI spricht gar von einer "tollen Entdeckung", doch nicht nur HHS fragt: "Sollte das wirklich noch neu sein?" Dazu eine Vergleichsaufgabe von EB aus seiner eigenen Werkstatt (**Diagramm 1**). (2,5/I-II/14).

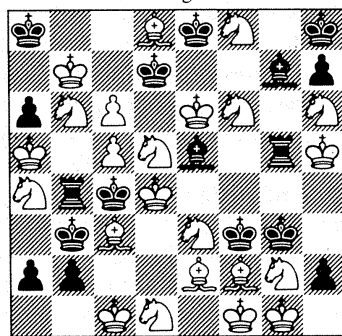
4334 (M. Nieroba). a) 1. Sg4 Tb4 2. Kf4 d7≠ - b) 1. Sd6: Tb5+ 2. Ld5 Te4≠ KJ liefert einen interessanten Einblick in die Löserpsychologie: "a) bereitete mir Schwierigkeiten, da ich die Funktion des sSf2 zunächst nicht sah." Aber auch zum Inhalt wurde natürlich etwas gesagt: "Interessante schwarze Selbstfesselungen" (DrHS) "Double pin mates - a real twin" (JC), aber auch "Es fehlt die Harmonie der beide Lösungen" (ThL). (2,6/II/14).

I zu 4333 Erich Bartel
6957 FEENSCHACH 1964



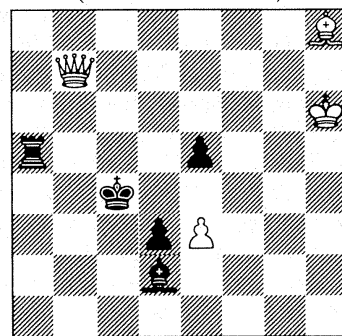
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+3)
2. 1; 1. 1

II Tivadar Kardos
Weihnachtsgruß 1983



Hilfsmatt in 3 Zügen
siehe Text

III Yoab Ben-Zvi
Shahmat 1975
(zu "Bem. und Ber.")



Hilfsmatt in 2 Zügen (4+5)
2.1;1.1

4335 (Z. Laborczy). 1. Sg4: + Kc5 2. Ke3: Sc4 ≠ - 1. Sg2: + Kc3 2. Kd5: Sb4 ≠ Viel Begeisterung über diese "feine Werbung für Duplex-Aufgaben" (AS). "Hoffnungsvolle Batterien des Mattsetzenden werden einfach beseitigt" (ChR). "Gelungenes Feuerwerk" (DrHS). "Völlig überraschendes Geschehen, und das mit einer Harmonie, die ich von einem Duplex nicht erwartet hätte!" (ThL) - Na, da brauch' ich ja nichts mehr zu sagen! (2,9/II/12)

4336 (W. Gäb). a) 1. Kd4 Tg7 2. Sd7 Tg4 ≠ - b) 1. Kb3 Lf3 2. Sd5 Ld1 ≠. "Sehr schöner Verstell- und Entfesselungsmechanismus" (EB). "Zweimal weisse und schwarze Entfesselung, gut konstruiert" (ChR). "Sehr schwer und sehr schön" (MRi). "Eine preiswürdige Aufgabe von enormer Schwierigkeit" (KJ). ThL bemängelt allerdings den relativ grossen schwarzen Materialaufwand. (3,1/II-III/14)

4337 (G. Smits). a) 1. Db5 Le6: 2. Kc5 Dg1 ≠ - b) 1. De4 Tc2: 2. Kd5 Dd8 ≠ - c) 1. Db3 Te5: 2. Kc4 Dg4 ≠ Mit (3,2/II-III/13) die beste Bewertung in dieser Serie; entsprechend fallen auch die Kommentare aus: "Zyklisch wechselnde Doppelfesselungen. Fein!" (KP). "Dazu jeweils D-Block und D-Matt. Grossartige Harmonie!" (MRi). "Schwierige Thematik in tadelloser Form! Hervorragend!!" (EB). Nur AS bekennt offen: "Das war nicht nach meinem Geschmack". Nach meinem schon.

4338 (H.-C. Krumm). Verdruckt: sDc7 (siehe Heft 83, S.151), dann: 1. Ke5: Se3: 2. Td4 Sg4: ≠ - 1. Kd5: Sc4: 2. Ld4 Sb6 ≠ Da meint man, durch Computerprüfung korrekte Widmungen hinzukriegen, und dann so etwas! Doch viele erkannten die Absicht: "Opfer-, Block-, Mattwechsel ortho- und diagonal. Sehr fein!" (EB). "Complete analogy between the two solutions" (KV&TM). "Wechselnde Blocks auf dem ursprünglichen Standfeld des sK. Die Massenschlägerei ist wohl thematisch notwendig" (KP). ThL meint, "den Materialverbrauch müsste man noch senken". Wertung derer, die den Druckfehler erkannten: (3,0/II/13).

4339 (A. Lundström). 1. Lc3 + Kc6 2. Td1 Kd5 3. Tdd2 Lc4 ≠ - 1. Tcc1 Kb4 2. Kc2 Kc4 3. Dd2 Lb3 ≠. Hier stimmen die Meinungen ziemlich überein: "Echo-Matts in Miniaturformat und gute Begründung der Eindeutigkeit der Lösungen" (ThL). "Absolut sauberes Echo!!" (FB). "Prüfer HG notierte: "Sehr fein, alle Steine ziehen!" (2,7/I-II/14).

4340 (Ph. Herd). 1. Sf1 Kg6 2. Kf4 Lf5 3. Se3 Se2 ≠ - 1. Sf1 Kh4 2. Kf4 Lf5 3. Se3 g3 ≠ MRi fragt: "Nur zwei abweichende Einzelzüge in den Lösungen. Ist das jetzt positiv oder negativ zu bewerten?" Die Antwort der übrigen ist einhellig: nicht positiv! "Hm! Die schwarzen Züge sind alle gleich!" (KP). "Mattbastelei" (FB). "Kann mich nicht überzeugen" (ChR). Daher auch die Bewertung (1,9/II/12).

4341 (B. Slipcevic). 1. cb1: = L Le3: 2. La2 Ld4: 3. b1 = L Lc3: ≠ - 1. c1 = S Sa3 2. Sa2 Lc1 3. b1 = S Sc2 ≠ Allgemeine Zustimmung: "4 Unterverwandlungen in L und S. Gut!" (KP). "LL + SS-Umwandlung; so was liebe ich, das macht Spass. Ein Dankeschön an den Autor!" (EB). ChR merkt an: "Aber das weisse Spiel befriedigt nicht so recht". (2,8/II/13).

4342 (P. Gutman). a) 1. Ke5 e4 2. Kf6 e5 + 3. Kg6 e6 4. Sd7 e7 5. Sf8 ef8: = S 6. Kh6 Sf5 ≠ - b) 1. Kd5 e4 + 2. Kd6 e5 + 3. Kc7 e6 4. Kb7 e7 5. Ka8 e8 = S 6. Sb7 Sc7 ≠ "Diese Damenlosigkeit ist tatsächlich überraschend - schade nur, dass man in die Lösung gleichsam zwangsläufig hineinstolpert" (HHS). "Die doppelte UW ist sehr verblüffend" (ChR). ThL meint: "2 S-Umwandlungen, Mustermatts und überraschender Weise korrekt". Leider nicht: NL in b) 1. Kd5 e4 + 2. Kc4 e5 3. Sd7 e6 4. Sf8 e7 5. Kb3 ef: = D 6. Ka4 Da4 ≠ oder ähnlich. Wäre ja auch zu schön gewesen: eine nebenlösungsfreie Serie zum Abschluss von ATü's Sachbearbeitungstätigkeit!

Ein paar **Schlussbemerkungen**: "Es hat Spass gemacht, die Aufgaben im Sommerurlaub (vom Blatt) zu lösen. Und im Urlaub genügt leichte Kost!" (AS). "Na, so leicht war's wohl doch nicht, denn 6 der 10 Hilfsmatts wurden mindestens einmal mit IV "benotet" ThL. "Am besten gefielen mir (in der Reihenfolge) 4335, 37, 36, 42". Und MRi lobt beinahe überschwänglich: "Eine überdurchschnittliche Serie, grossartig gemixt und voller Glanzpunkte. Die nächste Serie wird es schwer haben, da anzuschliessen. Dieses Klasse-Niveau verwöhnt". Na, ist das nicht eine nette Aufforderung, mich mit guten Stücken einzudecken?

Zum Schluss möchte ich mich noch ganz herzlich für die vielen Weihnachts- und Neujahrsgrüsse bedanken; einer sei hier wiedergegeben (**Diagramm II**: h ≠ 3 auf jeder Linie, jeweils 8x8 Brett. Viel Spass beim Lösen!)

"Übriges Märchenschach" Nr. 4343-57. (Bearbeiter: Thomas Kühn)

4343 (L. Makaronez) erwies sich als der erste schwere Brocken mit nur 4 Lösern. Es musste nämlich erkannt werden, dass es nach 1. b6 Lh7 2. Dg8 + Sg6 3. De8! Te1 4. De2 zweigleisig weitergeht: 4. ..., Tb1 5. Df1 T:b6 6. Df4 + S:f4 ≠ - 4. ..., Th1 5. Del Th6 6. De7 + S:e7 ≠ Schwer und schön! (DrHS Dank der 2 Varianten recht gefällig (FB) 2,8/III/4 + 1F/6P

4344 (P. Gvozdiák). 1. Dh3 2. Sb4 3. Sc1 Ka3 ≠ 1. Ta8 2. Sd2 3. Se1 Kc1 ≠ fand nur Zustimmung: Jeweils ein Batteriestein wird entfernt, der befreite sS entfesselt jeweils den anderen, so dass dieser den sTh1 verstellen kann (MRi) Ein für ein sh ≠ 3 erstaunlich reicher Inhalt (ChR); schöne Harmonie zwischen den Lösungen (TLi); recht witzig & originell (EB). 2,8/II/27/4P.

4345 (I. Skoba). Zunächst einige Löserstimmen: Verstehe ich nicht; sofort gelöst und keine Idee gefunden; Sekundensache; von dieser Sorte gehen 20 auf ein Dutzend; arg dünn, dieses Süppchen, kein Salz, nicht mal Farbe; etc. In der Tat wäre die Lösung 1. La5 2. Sb4 6. Ka4 Sc3 ≠ nicht sehr rühmlich, und ich sollte entsetzt sein, was mir die Löser alles unterstellen! Als einziger erkannte **Christian Remling** hier das angekündigte Kuckucksei, bravo! Denn Weiss hat keinen letzten Zug und zieht stattdessen selber 1. S:a3 2. Sb5 3. a3 6. Ka4 Sc5 ≠! Man beachte, dass beide Könige auf demselben Feld matt werden, eine tolle Konstruktionsleistung und sehr neu! Wer kann denn ein korrektes ähnliches Problem nennen? 1 + 27F/4P

4346 (B. Slicevic). 1. e:f6 2. f:g5 3. Lc3 4. Le1 5. Db2 6. D:h2 7. Kg1 8. Lh1 9. g2 10. Th3 11. g3 12.

Th4 13. g4 K:e1 = Das Einmauern auf der h-Linie war zu erwarten, die L/D-Bahnung war aber überraschend für mich (ASch)! Hochelegante, gelungene Aufgabe (MRi); sparkling problem (JCo). **3,0/II/16/7P**

4347 (E. Bartel/Th. Steudel). 1. Dh1 2. Tg1 5. Tbd1 8. Kd2 9. Tda1 12. Tgd1 13. Ke1 14. d2 15. D:g2 + K:g2 = ...bringt ausser 2 Umwandlungstürmen nichts neues (ChR); amüsanter Rangierbahnhof (DrHS, ähnlich KPo); bayrischer Tanz auf der Grundlinie (ASch), hoffentlich kein Strauss-Walzer ... **2,2/I/25/8P**

4348 (B. Gedda). Der zweite schwere Brocken. 1. e8D? h6! 1. e8L! h6 2. c8T 3. Td8 4. Sh2 S:h2 5. Lh5 + Sf3/Sg4 6. Td4 bzw. 1. ..., h5 2. L:e6 3. Lc4 4. Sed2 S:d2 5. La4 + Sb3 6. Sd4 Die beiden Löser HHo: ausgezeichnete Doppelsetzung einer typischen Circe-Idee; und FB: schöne echoähnliche Spiele mit erstaunlichen Circe-Effekten; waren begeistert, die anderen passten: zu schwer für mich (HLA). **4/IV/2/6P**

4349 (A. Schöneberg). Auch hier hatte ich gedacht, dass mehr Löser das fehlende Satzsternchen vermissen würden, da nur so der Inhalt ganz erkennbar ist. 1. ..., K:d6 2. 0-0 Lc4 ≠ 1. Tb6? K:b6 2. 0-0 Lc4 + 3. d5! daher 1. Td3! L:d3 2. 0-0-0 La6 ≠ Eine virtuose Gittertechnik ermöglicht ein Kuriosum: 0-0 im Satz, 0-0-0 im Spiel. (MRi). Ein Änderungsvorschlag von ChR: sTb1 ohne sBB als Zweispanner. Was sagt der Autor dazu? KPo moniert die Rochade, da der Turm mal gezogen hat. Da er von "zurückversetztem" Turm spricht, hätte er recht, wenn nicht die Circe-Regel sagt: ...entsteht **neu** auf seinem Ursprungsfeld... Es handelt sich also jeweils um ganz jungfräuliche Türme! **2,7/II/6 + 12 halb/2P**

4350 (W. Seehofer) fand auch nur 9 Löser, war doch aber gar nicht so schwer! (Oder schreckt der Name des Autors die Löser schon von vornherein ab?) Hier bietet sich dem Auge eine "originelle Circe-Pattstellung" (HHo). 1. Lf7 g6 2. g1L g:f7 3. Lh3 f8T 4. Lg2 Tf2 5. Lh1 Dg2 ≠ . FB: dass a2 nur von einem Turm gedeckt werden kann, wird bald klar. Ebenso dass der sLh5 auf h1 von einem Springer eingesperrt werden muss. Aber wie man diese beiden Erkenntnisse unter einen Hut bringen kann, dazu bedurfte es schon eines Geistesblitzes! (Und den hat er ja auch gehabt...) **2,9/III/9/5P**

4351 (J. Kuhlmann). Hier gab es einige Verwirrung: zuerst fehlte die Angabe KKK (Kein Königs-Kontakt), weshalb es einige Löser mit 1. ..., Kc4 2. Dc1 + Kb4 ≠ probierten. Dann war offensichtlich die Regelung für Beidmann nicht klar. Der Weisse darf nach dem letzten Zug von Schwarz **nicht matt** sein! Darauf sind einige hereingefallen. Lösungen wie 1. Ka5 De2 2. Dd4 + Db5 ≠ ≠ sind also keins wegen 2. Dd4 ≠ ! Das hat dazu geführt, dass lediglich FB wenigstens eine der Autorlösungen fand. Man schaue sich das ganze also ruhig noch einmal an, denn der Autor zeigt folgendes: 1. Dh8 Dg7 2. Td6 + (Ke5!) Da1 ≠ ≠ und 1. Th6 Dg6 2. Dd4 + (Kc/e6) Da6 ≠ ≠ .

4352 (H. Winterberg). Die dritte harte Nuss in dieser Serie, was man der zierlichen Stellung gar nicht ansieht. FB gab schliesslich auf, obwohl er die Schlussstellung richtig herausgefunden hatte. 1. d5 Lc4 2. d5 d3 3. d:c4 Lg8 4. c:d3 c5 5. d2 c6 6. d1D c7 7. Dd8 + c:d8D ≠ ≠ Der **einzigste Löser HHS**: Es war doch so verlockend, das Exzelsior durch Schnelltransport anzukürzen. Aber dann: ein gemächlicher Marsch, beiderseits unter Verzicht auf den Doppelschritt! Ein bewundernswertes Stück, das zu Lösungsversuchen geradezu herausfordert. Ich hatte gewaltigen Spass daran! **4/V/1/7P**

4353 (N. Plaksin). Meine Bemerkung im Vorspann forderte offenbar die Löser heraus: Vor allem FB liess sich auf die theoretische Diskussion ein. Quintessenz seiner Ausführungen ist, dass nur der Erfinder eines Märchens die Regeln festsetzen, interpretieren und ggf. korrigieren darf. Das findet natürlich auch meine Zustimmung, nur ist das mit Anticirce/Kamikazecirce und überall, wo Ursprungsfelder im Spiel sind, naturgemäss ein unangenehmes Problem, und ich wollte mit der Veröffentlichung nicht warten, bis alle daraus resultierenden Fragen geklärt sind. Deshalb bin ich neugierig, was denn jetzt der Preisrichter sagt! Gemeint war also nicht: 5. a1S 9. S:b8 13. S:e1 (Sb8) 16. Se8 Kg5,6 ≠ da S:b8 verboten sein soll. Es geht also nur 2. a:b4 (Bb7) 5. b:c3 (Bc7) 9. c:d2 (Bd7) 14. d:e1 (Be7) 19. e1S 20. S:c2 (Sg8) 22. Se8 Kg5 ≠ Aber da steckt ja doch noch der **Dual Kg6 ≠** drin! (An HHS: 1. Kg6? geht natürlich nicht wegen Schach am wK!) **2,5/II/2 + 1F/10P**

4354 (L. Makaronez). 1. ..., K:e5/Gf5 2. Sf3/Gf6 ≠ 1. Gd1! K:e5/Gf5 2. Sd3/Ga4 ≠ Gute Mattwechsel (DrHS, HHo, JCo), aber das hätte ruhig mehr sein dürfen (HHS). **2,6/II/17/2P**

4355 (P.A. Petkov). Der vierte Löserkiller! Den zyklischen Batterieaufbau D/N, T/D, N/T (Autor) 1. Gc7! (dr. 2. Dc6 + !! Kd4 3. De4 + Kc5 4. Dc4 +) Gd4 2. Tc6 + !! Kd5 3. Tb6 + Kc5 4. Tb5 + bzw. 1. ..., d5 2. Nc6 + !! Kd6 2. Nd4 + Kc5 4. Nb3 + muss man aber erst einmal finden. HHS: ein beachtlicher Aufbau, geschickter Schlüssel, ein Jammer, dass es nicht ohne Ld8 ging. HHo versuchte es mit 1. Db7, aber das scheitert, wie Ollie sagt. (Aber woran denn...?) **3/III/2 + 1F/4P**

4356 (K. Widlert). 1. Dh4? Kh5!! 1. c8L (droht leider vieles, HHS) e1D/T/L/S 2. Th7/Tg7/Td3/Td4 ≠ 1. ..., Le3/b4 2. Dh3/Dh4 ≠ Differenzierung des T-Abzugs durch schwarze AUW (ChR). **2,8/II/11/2P**

4357 (W. Seehofer). Dieser interessante Rollen- und Kleidertausch zwischen wD und wL hätte ein bisschen mehr Aufmerksamkeit verdient. Aber wahrscheinlich waren alle Löser schon so erschöpft... 1. Sa8 Sf3 2. Tf8 Dd1 3. Ld6 Df1 4. Lg3 Ld1 5. L3h4 Se1 ≠ ≠ Not a lot of action this time (JCo). Ausser ihm löste nur FB! **2/IV/2/5P**

Der Hans Gruber ist entsetzt darüber, dass im vorigen Heft die 4294/4293 so schlecht abschnitten und also "völlig veraltet und überflüssig" sein sollen, da er in seiner Sammlung NICHTS finden kann, was sich auch nur entfernt als Vorgänger bezeichnen liesse. Da hat er nicht so unrecht, das Urteil ist wohl doch zu vernichtend. Aber es kommt halt leider immer wieder vor, dass ein Autor seine Bemühungen

nicht entsprechend von den Lösern gewürdigt sieht. Un zumindest die Kommentare bzw. das Nichtlösen der Löser zeigt, dass die beiden Aufgaben jetzt nicht zur richtigen Zeit veröffentlicht wurden. "Such is fate" soll schon Napoleon gemurmelt haben!

Retro/Schachmathematik Nr. 4358-4364 (Bearbeiter: G. Lauinger).

4358 (F. Christiaans). Bei der a-Stellung haben die sBB die fehlenden 4 wSteine geschlagen. "Um den sBh2 im Rückspiel zurückzuholen, muss zuerst der wL nach f1 gebracht werden und nun ist g3xTh2 möglich - nur hier kann der wT ent schlagen werden. Aber in keiner Phase diese Rückspiels kann der sK heraus - es sei denn, sein weisser Widerpart hätte ihm das Feld f2 freigegeben. Die Rochade ist also nicht möglich" (HHS). Versuche, die Stellung mit g2xh3 aufzulösen, scheitern daran, das Weiss bereits 6 Schlagopfer verbraucht hat (davon eines bei der notwendigen UW der wBBa und b). Also nicht 1. Sc3? Te6! 2. Le4 Le4:! 3. 0-0-0? sondern 1. Kf2! Te6/Tc6/Lg2 2. Se3/Sc3/Sc3 etc. Auf 1. ..., Le2: 2. Sbel. 3. Ld4 ≠ (HHo: "Natürlich nicht ideal, aber man wird es tolerieren müssen"; GS: "nicht gerechtfertigt"). In b) haben die sBB nur 3x geschlagen, der wT wird hierbei nicht benötigt. Die 0-0-0 ist noch zulässig. Also 1. Sc3 ef4: 2. Le4 Le4: 3. 0-0-0 ≠ jedoch nicht 1. Kf2? ef4:! "Interessant ist der Versuch 1. Le4? (2. Sf2!) Tc6! 2. Kf1!? Tc1!!" (HHS) "Während die Schwierigkeiten bei den Retros gewöhnlich in der RA liegen, sind sie hier merkwürdigerweise einmal bei der Mattführung zu finden." (HHo, ähnlich ChR). (2,7/III/9/5P)

4359 (L. Borodatow). "Die eleganten Rücknahmen wie Sd6xXe8 oder Bd7xXe8 kommen sehr schnell ins Stocken: leider führt nur das naheliegendste 1. h6xSg7 zum Ziel" (HHS), was den Mattzug eindeutig macht: 1. Sg7: ≠! Kurz-Retro: sS raus - wK nach h7; wT nach f7; wD, wS, wLh8, wTf7 raus - g7-g6 - wLh6, wK raus; Entwandlung einer wFigur auf d8; B zurück nach d4 - d7xc6 - a5xTb6-b7 - b7-b5 - b6xDa7, h4-h6 - h5xg4 etc. und der Rest ist geduldiges TT-Rangieren. "Ein recht kompliziertes Rückspiel, vor allem, wenn man berücksichtigt, welche Rückzüge im 1. Zug nicht gehen." (HHo) (3,0/III/4P)

4360 (G. Glass). Zurück Kh6xBg5(Bg7) dann 1. Lb5 ≠ bzw. 1. ..., Sf7 ≠ Duplex: zurück Kd3xBc4 (Bc2) dann 1. Dd4 ≠ bzw. 1. ..., Dg2 ≠ "Analoge Rücknahmen in a) und b)" (HHo). "Hübsche Duplexentsprechung; jedoch etwas aufwendige Stellung mit jeweiligen Nachtwächtern." (Dr. WD) "Nette kleine Spielerei" (ChR). FB erspielt die Stellung in 56,5 Zügen! (2,7/II-III/16!/2x2P)

4361 (N. Plaksin). "Weiss kann durch 1. Ld3 ≠ mattsetzen, der letzte Zug von Schwarz muss dann 1. ..., h2xSg1S! gewesen sein. Der danach nötige weitere Rückmarsch des sB nach c7 bedingt ein schamloses Ausnutzen des magischen Feldes, um wS in sS zu verwandeln." (HHS) 2. Sh3-g1 + g3xSh2! 3. Lb8-c7 f4xSg3! 4. Se4-g3 + e5xSf4! 5. Sg6-f4 + d6xSe5! 6. Sh8-g6 c7xSd6L etc. "Das ist ein reizender Einfall - auf den Trick muss man erst einmal kommen" (HHS) Doch ist der 6. Rücknahmezug von Schwarz nicht eindeutig, wie HHo und HHS entdeckten: es geht auch 6. - sSg6-h8(wS)! (2,8/II-III/7/3 + 1P)

4362 (V. Blazek). AL: 1. d3 d6 2. d4 d5 3. Dd2 e6 4. Dd3 e5 5. De3 e4 6. De4: + de5: 7. d5 Ke7 8. d6 + Ke6 9. d7 De8 10. d8S + "Ein reizender Gedanke - die Forderung klingt so einfach und ist doch unter der Kürzestzügenbedingung so schwer zu erfüllen. Ich hab' lang und viel geknobelt, aber was ich dann fand, gefiel mir in seiner Dualistik nicht: 1. e3 d6 2. Ke2 d5 3. De1 d4 4. bel. d3 5. cd3: e6 6. d4 Ke7 7. d5 e5/f6 8. d6 Ke6/Kf7 9. d7 De8 10. d8S + mit Zugumstellungen in der ersten Hälfte bei Weiss und in der zweiten - von dem Doppelweg ganz abgesehen - bei Schwarz. Und ich bin sicher: das ist eine NL, denn mit diesem Gedanken im Kopf hätte der Autor doch ein S-Schach durch Schwarz im 9. Zug gefordert und dann wäre wenigstens die erste Hälfte der Lösung eindeutig: 1. d3 e6 2. d4 Ke7 3. d5 De8 4. d6 cd6: 5. e4 d5 6. Ke2 d4 7. e4/f3 8. Ke3/Kf2 d2 9. De1 d1S + Kann ich dies nur als eigene Schöpfung ausgeben!?" (HHS) Ich denke: ja (GL). (2,5/III/4/3 + 3P).

4363 (M. Redmann) a) "Die Forderung kann jeder a, b, c-S (also $W(a^2 + b^2 + c^2)$ -S) erfüllen, dessen Komponenten der Bedingung $a + b = c$ genügen / warum wohl? (GL/Der 'kleinste' von ihnen ist der 0, 1, 1-S also der w2-S" (FB). Beispiel: Ab2-Ba2-Bb1-Ab2 (FB bemerkt noch, dass es auch S mit verschiedenen Komponenten a1, b1, c1; a2, b2, c2; a3, b3, c3 gibt, die ebenfalls ein gleichseitiges Dreieck beschreiten können. Die Bedingungen hierfür sind: $a_1^2 + b_1^2 + c_1^2 = a_2^2 + b_2^2 + c_2^2 = a_3^2 + b_3^2 + c_3^2$ und $a_1 + a_2 + a_3 = a_3$; $b_1 - b_2 = \pm b_3$; $c_1 - b_2 = \pm c_3$. Die o.g. Bedingung ist ein Spezialfall dieser allgemeinen Bedingungen). b) Auch ein regelmässiges Sechseck kann der W2-S beschreiten: Bc1-Cb1-Ca2-Ba3-Ab3-Ac2-Bc1, was nur FB fand. Aber auch bei a) war die Ausbeute enttäuschend: nur 2 Richtiglöser. (2 + 3P).

Studien Nr. 4364-4365 (Bearbeiter Gerd Rinder)

4364 (J. Akobija). 1. a6 + Kb6 2. Sd7 + Kc6 (oder 2. ..., Ka5 3. Sc5! Dh3 + 4. Sb3 + Ka6: 5. Tb8 mit Dauerschach) 3. Se5 + Kc5 4. Sd3 + Kc4 5. Sb2 + Kc3 6. Sd1 + Kc2 7. Se3 + und Schwarz muss umkehren, weil er nach 7. ..., Kc1? 8. Td8! noch verlieren würde... Dauerschach in Haupt- und Nebenvariante, sehr leicht, was in erster Linie wohl darauf zurückzuführen ist, dass der Studie nennenswerte Verführungen fehlen (HHo). Ich finde diese Lösung mit den vielen Schachgeboten ziemlich grob und reizlos (ChR). (2,0/II/6/5P.)

4365 (A. Frolkin). 1. Sf8! Th5 2. Se5! war die meist gefundene Einleitung, das Hauptspiel geht weiter mit 2. ..., Th2 + 3. Ka3: Th3 + 4. Ka2 Th2 + 5. Kb1 Th1 + 6. Kc2, was noch einige Löser nachvollzogen, dann aber den Komponisten alleine bis zur Endstation fahren liessen: 6. ..., a3 7. a7 a2 8. a8D a1D 9. Db7 + Kf6 10. Sfd7 +! und der schwarze König wird in jedem Fall zur Strecke gebracht, zum Beispiel 10. ..., Ke7 11. Db4 + Ke6 12. Dc4 + Ke7 13. Dc5 + Ke6 14. Dc6 + Kf5 15. Dg6 + 16. Dg4 +

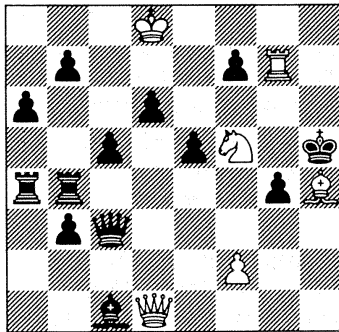
17. Df3+. Gefällt mir ausgezeichnet, wie die wendigen Springer den plumpen Turm beherrschen! (ChR, der auch noch die harmonisch dazu passende, aber doch verschieden ablaufende Verführung 1. Sd8? Th8! 2. Se5 Kd8:! bewundert). (3,5/III/teilw. 7/7P).

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 77: Nr. 4052 von J. Rusinek. Die Korrektur ist sogar ökonomischer ausgefallen. Lösung unverändert 1. f4? ef4: e.p.!, also 1. Dd5 Dc4 2. Dh1 g3! (De4? 2. Lg5+) 3. Dd1+ 4. f4+. Bitte prüfen! 1.' Dh1? scheitert nun laut Autor an Dh3 (siehe Diagr.).

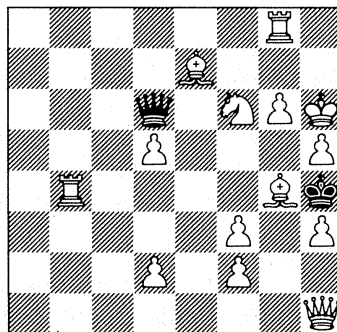
Heft 81: Zum Aufsatz von V. Pachman, oder vielmehr genauer zu der Beispielaufgaben (siehe S.65 ff) bemerkt Th. Siers: Nr. VII wurde durch seine nebenstehende II angeregt. Er selbst hatte seinerzeit einen Aufsatz über Inder geplant, bei denen der kritische Zug mit Schach erfolgt (wie z.B. auch in III: 1. Tg6+! 2. Lf6+ 3. Th7!). Dieser Aufsatz sollte in einem 1955 geplanten "Niedersachsen-Heft" der Schwalbe erscheinen, aus dem aber nichts geworden ist. Er weist auch auf den ersten logischen Inder mit schwarzer Dame hin, die berühmte IV von Holzhausen (1. Th5! Dg8 2. Tb7).

Jan Rusinek
V4052 Die Schwalbe 1983



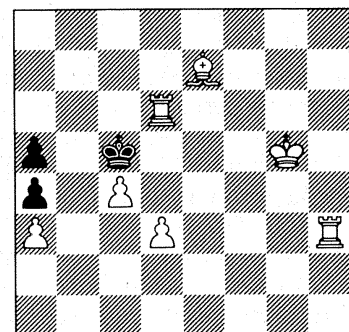
Matt in 5 Zügen (6+13)

Th. Siers
Die Welt 1947, V



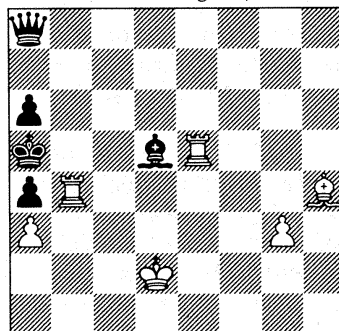
Matt in 5 Zügen (14+2)

Th. Siers
Die Schwalbe 1947



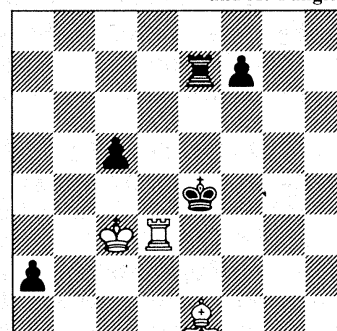
Matt in 4 Zügen (7+3)

W. von Holzhausen
Armee-Schachztg. V., 1906



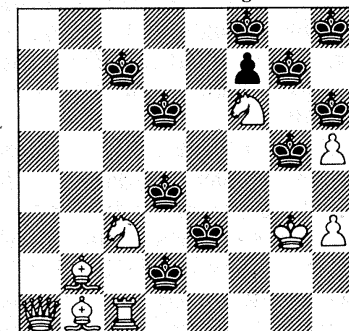
Matt in 4 Zügen

Nr. 4073v H. Gruber, J. Csak
und A. Tüngler



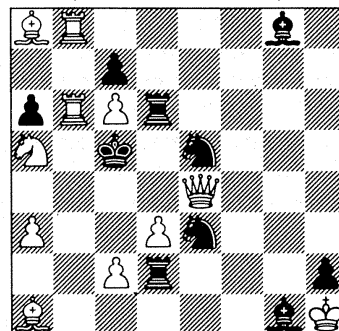
Kürzestes Serienzughilfsmatt? (3+5)

Nr. 3939v Jörg Kuhlmann



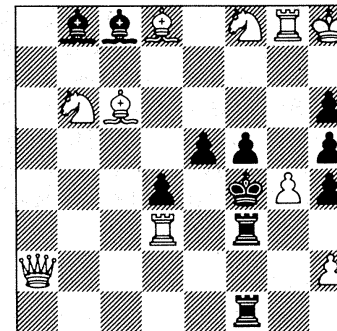
Hilfsmatt in 13 Zügen (9+11)
Rex Multiplex

H. Lenhart
Weser-Ems 1949, 1. Pr.
(Version: M. Hoffmann)



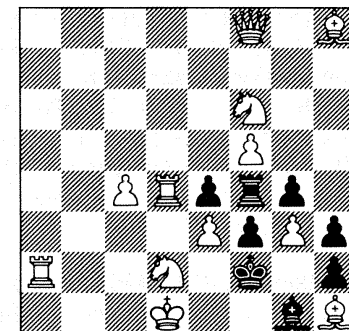
1. Tb4? Td5! 1. Tb3? Sd5! 2 ≠
1. Tb2? Ld5! 1. Tb1!
(Satz: 1. -cb 2. Sb7)

W.A. Erochin
4. e.E. Saks 1979



1. De2? (2. Sd5) Te3 2 ≠
2. Sg6 (1. -e4!)
1. Dg2? (2. Sg6) Tg3 2. Sd5 (1. -fg!)
1. De6! (2. Dh6:) e4/fg 2. Sd5/Sg6

W.A. Erochin
V. 3971 Die Schwalbe 1982



b) Lh8→d8 2 ≠
a) 1. Dh6! b) 1. Dd6

Heft 75: Nr. 3939 (Kuhlmann): Verbesserung s. Diagr. 1. Kd7 Sd7+ 2. Kf8 Dc5 3. Khg8 Sb7 4. Kcd7 Tc2+ 5. K2d3 Kg2 6. Khh7 h6+ 7. Kg7-g6 h4+ 8. K5h5 Se4+ 9. Kd5 Lg7 10. Kf4 Tc4+ 11. Kde3 Ld3 12. Kfg4 De1+ 13. Kef4 Sf6 ≠

Heft 77: Nr. 4073 (Csak/Tüngler/Gruber): Verbesserung s. Diagr. 1. a1S? 3. Se3 6. Kh1 7. Sg2 8. T:e1 9. Tg1 Th3 ≠ ist zwar eindeutig und schön, aber einen Zug kürzer geht's mit 1. Td7! 2. Td4 7. Ka3 8. Ta4 Kc2 ≠

Heft 77: Nr. 4064 von C. Goumondy: Der Autor ergänzt sBB d7, h6

Heft 78: Nr. 4135 von G. Reichling: Zu dieser Aufgabe teilte G. Husserl eine interessante Vergleichsaufgabe mit (Diagramm III bei den Hilfsmatrlösungen): 1. e4 Lc3 2. Dd5 Db4 ≠ - 1. Lc3 e4 2. Db4 Dd5 ≠. Der gleiche Zyklus ABCD - BADC mit 8 Steinen weniger!

Heft 79: S. 4/5: M. Hoffmann legt zu dem dort von A. Ahues als unheilbar inkorrekt apostrophierten 2 ≠ von H. Lenhart eine Version vor, die offensichtlich korrekt ist (s. Diagr.).

Heft 78: S. 579: Zum 1. Preis von Swindley in der 3. Abt. des Ahues-Jub. Turn. verweist W.A. Erochin auf einen eigenen 2 ≠, in dem unter Verwendung desselben Schemas die Kombination Issajew in den Verführungen eines "Dombrowskis" gezeigt wird; im reellen Spiel folgen dann w. Verstellungen nach Blocks (= Thema B II)

Heft 76: Nr. 3971 (Erochin): Neufassung des Autors s. Diagramm.

Heft 84: Nr. 4509 (Beck): sBb4!

Heft 83, Nr. 4467 (Heinonen): b) Bd7 → h7!

Heft 78, Nr. 4114 (Gäb): Der Autor korrigiert wie folgt: wKh7 -- e7, Bh6 -- d6, Th5 -- g5.

Heft 83: S. 154: A. Niemann teilt mit, dass das Problem von Alaikow/Ignatiew wohl verdruckt sei. Die Lösung 1. Se4:(?) sei nicht möglich, statt dessen gingen 1. Sd3: 1. Se6 1. Dd3: +.

KASSENBERICHT DER "SCHWALBE" FÜR DAS JAHR 1982 (KURZFASSUNG)

Aus Raumgründen erscheint hier nur eine Kurzfassung (ohne Aufführung der Einzelposten) des von den Kassenprüfern H. Mertes und H. Hagedorn als sachlich und rechnerisch richtig bestätigten Kassenberichts. Der ausführliche Kassenbericht soll zusammen mit dem für 1983 hektographiert als Beilage zu einem "Schwalbe"-Heft erscheinen.

H.-D.L.

Kassenbestand am 1.1.1982	30.879,55 DM
Einnahmen 1982	52.443,86 DM
Ausgaben	60.825,87 DM
Kassenbestand am 31.12.1982	22.497,54 DM

Wirtschaftlicher Erfolg:

Die echten Einnahmen (ohne Spenden, Zuschüsse, Verkäufe, Zinsen) betrugen:	19.229,02 DM
Die Ausgaben (ohne Ankäufe, Zuschüsse, DSB-Beitrag, Breuerbuch) betrugen:	31.883,62 DM
Mehrausgaben:	12.654,60 DM

Beim **Breuerbuch** stehen den Einnahmen durch Verkauf von 11.755,35 DM Ausgaben von 30.076,81 DM gegenüber (Mehrausgaben: 18.321,46 DM).

Mitglieder- und Bezieherstand 31.12.82:

BRD 281	DDR 33	Ausland 260	Gesamt: 574
---------	--------	-------------	-------------

Spender 1982

650,-- DM: Axt; 160,-- DM: Haupt; 60,-- DM: Billik, Bleeck, G. Meyer, Rothländer; 42,-- DM: Niemann; 35,-- DM: Augustin, Seibt; 30,-- DM: Selb; 28,55 DM: Dragone; 25,-- DM: Bobenhausen, J. Lutz, Mönig; 20,-- DM: Schlarbaum; 15,-- DM: Kummer, Pernaric, Tomacevic; 11,-- DM: Murkisch; 10,-- DM: Bickelhaupt, Hedrich, Lenhart, Leuzinger, Schauer, Slawski; ferner: Baier, P. Hoffmann, Issler, Nixon, Queck, Remling, Schönholzer, K.-D. Schulz, Zeillinger.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1982 DER "SCHWALBE" EXP. KOMPOSITIONEN von Gerhard E. Schoen, Weiden

Für einen Preisrichter von Informalturnieren ist es wohl die grösste Herausforderung an seine Leistungs- und Beurteilungsvermögen, wenn er die Abteilung "Märchenschach" übernimmt. Vielfältig sind die verschiedenen Forderungen und Ideen, die hier dargestellt und dann dennoch miteinander verglichen werden sollen. Dies zeigte sich auch im 1982er "Schwalbe"-Jahrgang. Erschwerend kam noch hinzu, dass er quantitativ und qualitativ hervorragend besetzt war; ein dickes Sonderlob somit an den damaligen Redakteur HG.

Nun aber zum Preisbericht selber!

Insgesamt nahmen 116 Urdrucke (aus sechs Urdruckteilen und Beispielsaufgaben in Aufsätzen/Lösungen) teil. Ausscheiden mussten: 3793 (Dual), Nr. 18/20 in Heft 75/S.485 (NL), 3939 (NL), Heft 77/S.542 (NL), 4013 (NL), 4071 (vorweggenommen), 4077 (NL).

Von den verbliebenen 108 Aufgaben kamen bei einer ersten, schon strengen, Sichtung ca. 50 in die engere Wahl. Nach einem zweiten "scharfen" Aussieben blieben dann noch insgesamt 27 Aufgaben übrig, die den kritischen Blicken des Richters widerstanden. Ob folgende Aufgaben die besten waren, mag feststellen wer will, mir haben am besten gefallen:

1.Preis: 3802 von J. Brügge. Ein Märchenschachzweizüger, wie er nach meinem Geschmack sein soll: ansprechende Thematik die den intellektuellen Geist befriedigt, ohne die künstlerische Ausstrahlung einer dem Thema entsprechenden Ökonomie der benötigten (und tatsächlich verwendeten) Mittel zu verdrängen. Und das im orthodoxen Zweizüger bisher nicht dargestellte (darstellbare!?) zyklische Rudenko-Thema verleiht dem Problem Originalität. Noch ein Wort zum "Zoo": alle verwendeten Figuren sind schon seit vielen Jahren bekannt und eingeführt. Die Zusammenführung dieser in einer Aufgabe finde ich erfrischend und zukunftsweisend. Der wSh5 kann wegen dem offensichtlichen Nowotnyverführungsparallelogramm f3-g3-f4-e4, zu dem er nun mal gebraucht wird, **nicht** bemängelt werden.

2.Preis: 4141 von R.J. Millour. Allein der Wagemut des Komponisten, dieses im Hilfspatt so paradox erscheinende Thema der dreifachen D-Umwandlung bei Schwarz in Angriff zu nehmen, ist auszeichnungswürdig. Und dann ist dieses rundum hervorragend gelungene Werk herausgekommen: versteckte Begründungen der Umwandlungen mit zahllosen Fallstricken, amüsanter Marsch des wBa2 und würdiger Pattabschluss. Eine verbesserte Darstellung ohne dieses Patentschema wird schwerfallen!?

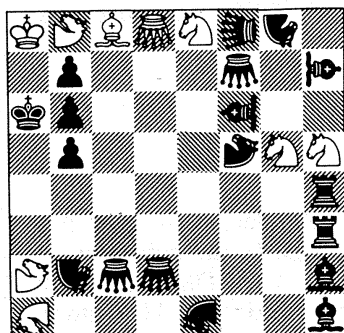
3.Preis: 3852 von H.-P. Rehm. Man sieht es der biedereren Ausgangsstellung nicht an, was sich hinter ihr verbirgt. Ein Schlüssel mit versteckter Drohung löst die sVerteidigungen, daraus hervorstechend ein 3/4 S-Rad, aus, die W mit einem kompletten Siers-Rössel beantwortet. Die Reflexmattbedingung wird voll ausgenutzt, so sollte es immer sein!

4.Preis: 4152 von J. Brügge. Hier gilt ähnliches, was schon zum 1.Preis vom selben Autor gesagt wurde. Die Darstellung der Veränderung von Sternflucht des sRex-Solus im Satz zu Kreuzflucht in der Lösung (der sK betritt im Verlauf also alle acht möglichen Fluchtfelder!) im Zugwechselzweizüger ist so unwahrscheinlich, dass man es erst beim Lösen der Aufgabe glauben kann. Trotz des einzig möglichen Schlüssels, der die Thematik erlaubt, ein verwirrendes Ineinandergreifen der verschiedenen Märchenschacharten, das aber immer den logischen Notwendigkeiten Rechnung trägt. Eine gewisse Holprigkeit der Darstellung (siehe Scheinbauern) verhinderte eine Platzierung weiter oben.

(NB: Es handelt sich hier um eine Korrektur, da die ursprüngliche Fassung doch nbl. durch 1. Gf6 + war, wie Kollege H.P. Rehm dankenswerterweise mitteilte! Bei der Korrektur hat sich zwar die Anzahl der Scheinbauern noch erhöht, aber es konnte ein Typ von Märchenstein - Zebra - eingespart werden! Die nummehr verwendeten Märchenfiguren sind: Grashüpfer b2, e6, g2; Lion d8, h4; Camel e5; Moa a5; Elch a4; Scheinbauern c4, f4, f5, f6, g5, g6, h2. HG).

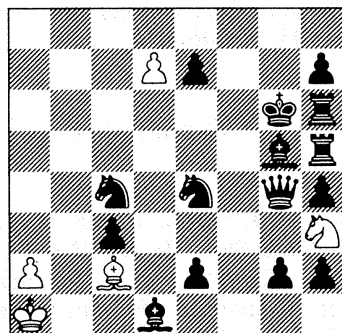
5.Preis: 4010 von K. Widlert. Diese in letzter Zeit stark propagierte neue Märchenschachart (ausführlich siehe: Feenschach 65/S.74-91) hat m.E. eine grosse Zukunft vor sich, wenn alle Komponisten eine so perfekte Art der Darstellung schaffen und Madras-typische Effekte mit orthodoxer Thematik (-teilen) verknüpfen, wie hier geschehen. Die hohe Anzahl der Löser zeigt, dass Madras-Schach auch "ankommt"!

3802 Joachim Brügge
1. Preis



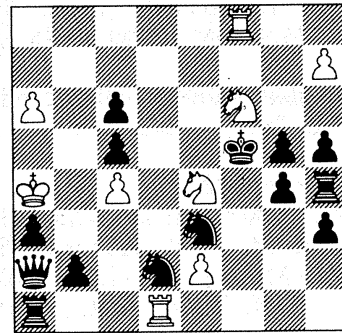
Matt in 2 Zügen
Grashüpfer d8; c2, d2, f7
Nachtreiter b2, g8 Zebra h7
Camel a2, b8; f5 Lion f8
Gnu a1; e1 T/L-Jäger f6

4141 René J. Millour
2. Preis



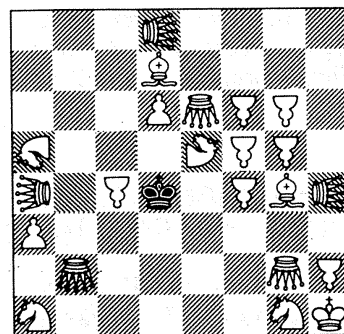
Hilfspatt in 9 Zügen

3852 Hans Peter Rehm
3. Preis



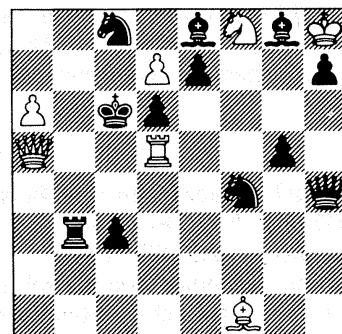
Reflexmatt in 3 Zügen

Nr. 4125v Joachim Brügge
4. Preis



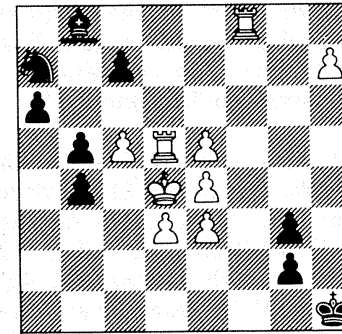
Matt in 2 Zügen
(siehe Text)

4010 Kjell Widlert
5. Preis



Matt in 2 Zügen
Madras-Schach

3788 Michel Caillaud
1.-3. ehr. Erw. e.ä.



Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzüger

1.-3. Ehr. Erw. ex aequo: 3788 von M. Caillaud; 3951 von R. Menzel; 4085 von R.J. Millour. Drei Darstellungen des Babson-Tasks in verschiedenen Spielarten, demnach ist es schwierig, innerhalb der drei Aufgaben eine definitive Reihung festzulegen. Bei Caillaud gefällt, dass bei dem Anti-Babson die wKorrespondenzfigur jedesmal wohlbegründete Züge ausführt. Bei Menzel die Abräumung der sFiguren mit gleichzeitiger Deckung von sK-Fluchtfeldern. Hier hier gezeigte Stellung ist für das Thema im Hilfspatt als "luftig" zu bezeichnen, so dass auch das Hilfsmittel 'Zeroposition' nicht schwer ins Gewicht fallen kann. Die gelungene Kombination von Reflexmatt + Imitator + Babson ist originell und die Bändigung des Imitators, wie es ein Löser nannte, irgendwie lustig.

4. Ehr. Erw.: 3940 von H. Gruber & J. Tschöpe. Mit nur fünf Steinchen wird alles gezeigt, was Dynamoschach zu bieten hat. Da wird gestossen und gesaugt, dass es eine Freude ist! Schade, dass sich nur zwei Löser mit dieser Aufgabe beschäftigten. Alle interessierten Löser sollen sich noch einmal dieses Problem anschauen; auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die beiden nächsten Auszeichnungen an Dynamoschach-Aufgaben gingen.

5/6. Ehr. Erw. ex aequo: 4149/4150 von J. Tschöpe. Beide Aufgaben zeigen im orthodoxen $2 \neq$ -Gewand, was zur 3940 (s.o.) bereits gesagt wurde. Von grosser Schwierigkeit; überraschende Dynamo-Schlüssel.

7. Ehr. Erw.: 4001 von B. Gelpernas. Das Verpuppungsmatt in Einfachsetzung, wie oft hat man es nicht schon gesehen? Die hier gelungene eindeutige Doppelsetzung mit total verändertem Spiel in den beiden Lösungen ist in einer Minimalaufgabe eine beachtliche Leistung.

8. Ehr. Erw.: 3865 von Th. Tauber & Sh. Seider. Dem Reiz der vierfachen Bahnung im $sh \neq 8$ kann sich schlecht ein Betrachter entziehen. Bei näherem Hinsehen stören die w/sBB dann doch etwas, obwohl es ohne sie sicher nicht korrekt geht!?

9. Ehr. Erw.: 3934 von G. Glass. Beginn von drei Minimalaufgaben, wobei diese mir am besten gefiel. Hervorzuheben die Materialausnutzung bei beiden Parteien, der Verführungsreichtum und das CIRCE-typische Mattbild.

10. Ehr. Erw.: 4078 von J. Kuhlmann. Die Verbindung von Exzelsiormarsch mit Wiederaufbau der Partieausgangsstellung (PAS) ist routiniert durchkomponiert.

11. Ehr. Erw.: 4143 von I. Skoba. Noch eine hervorragende Minimalaufgabe mit reichhaltigem Spiel in beiden Phasen: zweimal Selbsteinsperrung, Platzwechsel, Echomatt und Verwendung der Rochade.

Lobe ohne Rangfolge, numerisch geordnet:

3867 von R.J. Millour. Bändigung des Imitators im $r \neq$ durch 11 wL-Umwandlungen. Witzig und gelungen.

3931 von C.P. Swindley. Gute Ausnützung von CIRCE. Die grosse Schwierigkeit beim Lösen "über-tüncht" freilich die Tatsache, dass ein Thema schlichtweg fehlt.

3937 von P. Kniest. Logische Idee mit alter Märchenschachart verknüpft.

3938 von H.P. Rehm. Drei Rundläufe im direkten $n \neq$ ökonomisch mit Folgeschach verbunden, was viele Löser auf die Beine brachte und begeisterte.

3942 von Th. Kühn & H. Wurm. Vierfache Grashüpferumwandlung und schönes Pattbild.

4080 von J. Kuhlmann & M. Ort & R.J. Millour. Vielleicht eine etwas schematische Versetzung des sBa7 nach h7 zum Block, aber das Schema will erst einmal gefunden sein!

4148 von E. Bartel. Gemischtfarbige Allumwandlung im Zugwechselhilfspatt ist selbst bei "Ohne-schlag" mit 6 Steinchen eine saubere Leistung. Kann man es ohne sBb6 schaffen?

4141 von Th. Brand. Ebenfalls mit sechs Steinen wird hier nicht weniger gutes gezeigt: Platzwechsel K-L bei Schwarz und Rundlauf des L bei Weiss. Auch hier Makel e3!

Die Tatsache, dass Viersteiner, die sog. "Wenigsteiner", in der letzter Zeit schon mit wissenschaftlicher Akribie untersucht worden sind, hat den Reiz dieser Aufgebengattung etwas verblasen lassen; zuviel Rekordstreben ist nicht immer der Weisheit letzter Schluss! Wenn ich nun von den veröffentlichten sieben Wenigsteinern drei mit einem Sonderlob auszeichne, so dann für ihre Werbewirksamkeit für neue Märchenschacharten und -figuren.

Sonderlobe ohne Rangfolge, numerisch geordnet:

3795 von W. Seehofer. Viel Ware (Rochaden, Wandelschacheffekte) für wenig Geld (zwei Steine). Wahrlich ein Werbestück!

3800 von M. Pfannkuche & J. Kuhlmann. Schwieriges $h \neq$ mit zwei Elchen, die toll auf dem Brett herumtoben. Originelle Mattbilder sind bei diesem Material immer drin.

4009 von W. Seehofer. Noch eine Wandelschauaufgabe im Wenigsteiner. Auf den Gag des "ins-Mattsetzen-des-sK" muss man als Komponist erst einmal kommen!

Lösungen: 3802: 1. Sf3? (2. Lb7 = A/Gn.b3 = B) Ze5/Cc4 2. Sc7 = C/Gn.b4 = D, aber 1. ..., Na5! 1. Sg3? (2. Gn. = b3 = B/Sc7 = C) Gn.d4/Cc6 2. Gn.b4 = D/Lb7 = A, aber 1. ..., Tc4! 1. Sf4? (2. Sc7 = C/Gn.b4 = D) Nc6/Jc3 2. Lb7 = A/Gn.b3 = B, aber 1. ..., Tc3! 1. Se4! (2. Gn.b4 = D/Lb7 = A) Nd3/Nd6 2. Gn.b3 = B/Sc7 = C.

4141: 1. g1D! d8D! 2. Db6 Dxd1 3. Db3 ab3 4. h1D! bc4 5. Dh2 c5 6. Dd6 cd6 7. e1D! de7 8. Df2 Dxx4 9. Df8 efD! **3852:** 1. Sf-- + ? Kxe4! 1. Sg8 + ? Ke6! 1. h8L! (2. Sg8 + 3. Lxb2) Sxc4/Sb3/Sb1/S2f1/Sf3/Sxe4/g3 2. Se8 + /Sd7 + /Sd5 + /Sxh5 + /Sh7 + /Sxe4 + /Sg4 + .

4152: 1. ..., Kc3/Kc5/Ke3/Kxe5 2. Se2/Sb3/Sf3/Sc2. 1. Cb4! Kxc4/Kd5/Kd3/Ke4 2. Lb5/Lf3/Le2/Lc6. **4010:** 1. dcD/dcT/d8S/deD/deL? Dg4! (Dh3?)/Tb8!/Se6!/Dh5!/Lf7! 1. Lg2! (2. Tc5) Sxd5,Sxg2/Se6!/Sg6!/Lxd5/Tb5 2. d8S/dcD/-deD/deL/dcT ≠. **3788:** 1. Tf1 + ! gfd/T/L/S 2. h8S/L/T/D! 3. Sg6/Lf6/Thd8/Dh5 4. Sf4/Ld8/T8d7/Df3 + .

Retroturnier von Sportivna Gazeta

Gefordert werden beliebige orthodoxe Retroaufgaben (je 2 Diagramme) bis zum 01.06.1984. Adresse: UdSSR, Kiew-1, Chelyuskinty str. 13, Sportivna Gazeta, Retrokompetition. Richter: Nikita Plaksin.

25. Intern. Turnier von "Gazeta Czeszochowska" für 2 ≠, 3 ≠, n ≠, s ≠, h ≠ und Studien (Richter: S. Limbach, J. Rusek und W. Suchodolski). 2 Preise in jeder Gruppe. Einsendungen an: Gazeta Czeszochowska, PL-42-200 Czeszochowa, Kilinski-Gasse 38, Postfach 91.

Turniere des Ungarischen Schachbunds:

a) Kiss-Jubiläums-Turnier zum 75. Geburtstag von J. Kiss. Verlangt werden 2 ≠ mit folgendem Thema: bei beliebigem Zug eines s. Steins sollen mindestens 4 Matts möglich sein, die durch fortgesetzte Verteidigung des s. Steins differenziert werden. Beispiel: M. Myllyniemi, TfS 1953, Ka7 Dh3 Tb7 h5 Le8 f8 Sa8 e4 Ba2 d5 e2 e3 f6 - Kc4 Sd6 Ba3 a4 f7, 1. Dg4! Zzw. (Themafigur: Sd6). Einsendungen an: J. Szöghy, H-1024 Budapest, Römer Flóris u. 46.

b) Turnier für h2 ≠ (Thema frei). Richter: Z. Laborcz. Einsendungen an: J.A. Molnar, H-1027 Budapest, Frankel Leó u. 20. - Gesamtpreisfonds: 2000.- je Abt. Einsendetermin: 30.9.84.

Informal-Turniere von "Magyar Sakkelet" 1984 für Studien (R.: P. Benkö), 2 ≠ (N. Macleod), 3 ≠ (V. Kopajew), h ≠ (P. Benkö), s ≠ (M. Zucker). 3 Preise in jeder Abt. Einsendungen an: Mag. Sakkelet, H-1363 Budapest, Postfach 52.

25. Informalturnier von "Sahs" ("Schachmaty")/Riga 1984 für 2 ≠ (R.: V. Melnitschenko) und 3 ≠ (R.: L. Sogarujko). Einsendungen in doppelter Ausfertigung (nur 1 Problem je Abt. je Komponist) bis 1.6.84. an "Schachmaty", Postfach 241, SU-226050 Riga-50.

Jubiläums-Turnier zum 50. Geburtstag von V. Tschepischnij für 2 ≠ und 3 ≠ (mit freiem Thema). R.: V. Tschepischnij. Einsendungen in doppelter Ausfertigung bis 15.6.84 an "Schachmaty", Adr. s. oben.

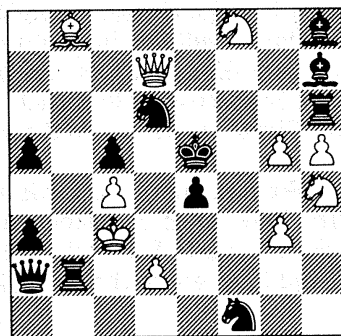
4. TT von "Rex Multiplex" für Hilfsmatts (a: h3 ≠, b: hn ≠) mit Märchensteinen und/oder Märchenbedingungen (orthodoxe Hilfsmatts nicht erlaubt!), die eine geschlossene Umnow-Kette bilden (d.h. jeder Zug in der Lösung erfolgt auf das vom gegnerischen Stein unmittelbar zuvor verlassene Feld). Für das beste Problem mit zwei oder mehr thematischen Spielen (z.B. Satz-Lösung, mehrere Lösungen, Varianten, Zwillinge, Duplex) wird ein Spezial-Preis vergeben. Richter: J. Rotenberg, J.M. Loustau und M. Caillaud. Einsendungen bis 15.6.84 an: D. Blondel, 22 allée des Bouleaux, F-94510 La Queue en Brie. Buch- und Zeitschriftenpreise.

9 Autoren beteiligten sich mit 17 Aufgaben am Wettbewerb. Die Richter waren M. Kovacevic und P. Valois, denen wir für ihre Arbeit herzlich danken. Nach seinem Triumph in der Dreizüger-Abteilung siegte auch in dieser Sparte **Michael Keller**, er gewinnt somit als erster den Selbstmatt-Pokal - Gratulation!

Wie gewohnt werden die ersten fünf Plätze abgedruckt und/bzw. die bestplatzierte - Aufgabe jeden Autors.

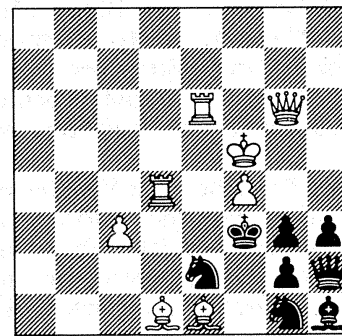
SCHWALBE-POKAL SELBSTMATTS 1977-79.

1. Michael Keller
Feenschach 1977



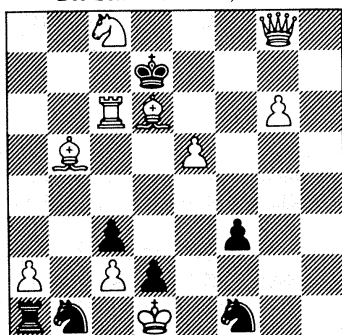
s ≠ 3

2. Arno Tüngler
Die Schwalbe 1979



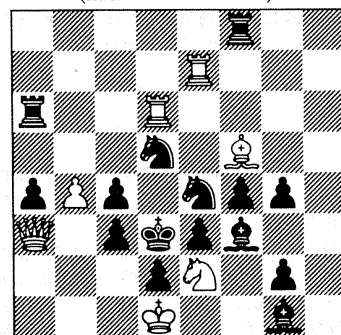
S ≠ 10

3. Arno Tüngler
Die Schwalbe 1978, 2. Pr.



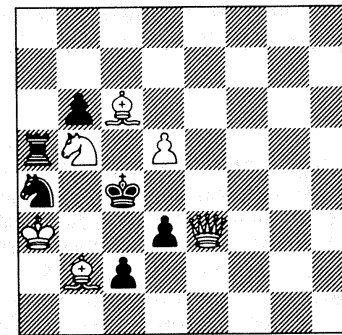
S ≠ 4

4. Arno Tüngler
Die Schwalbe 1979
(nach Dr. K. Wenda)



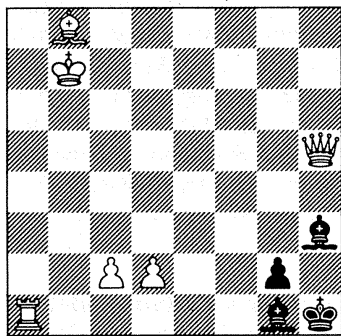
S ≠ 4

5. Bernhard Schauer
Schach-Echo 1978, 3. Pr.



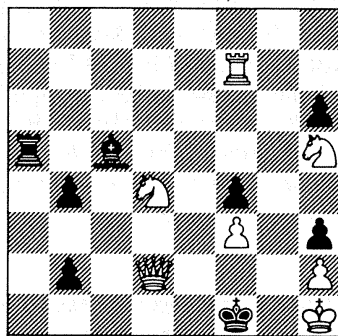
S ≠ 21

6. Dr. Wolfgang Dittmann
Die Schwalbe 1977, 2. Pr.



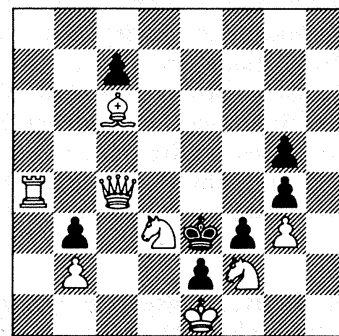
S ≠ 22

8. Dr. Baldur Kozdon
Die Schwalbe 1978, 3. Pr.



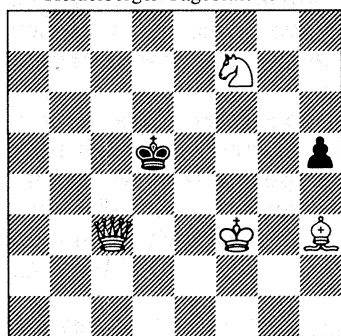
S ≠ 6

9. Walter Ernstberger
Die Schwalbe 1979



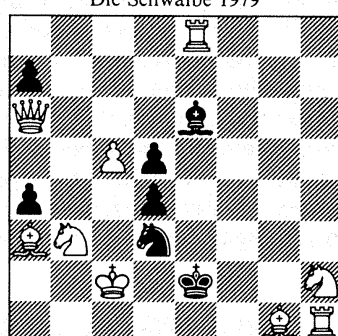
S ≠ 4

12. Michael Schwalbach
Heidelberger Tageblatt 1977



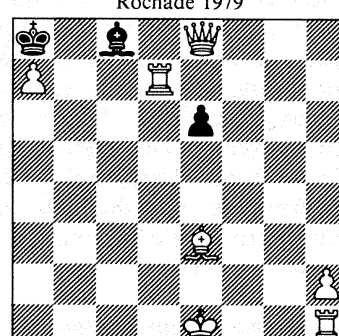
S ≠ 10

14. Günter Büsing
Die Schwalbe 1979



S ≠ 9

16. Theodor Steudel
Rochade 1979



S ≠ 6

Lösungen: 1. Pl.: 1. Dg4!/Td2:/Sd2: 2. d4 + /Sfg6 + !/Shg6 + ed e.p./T,Ld6: 3. Dd4 + /De4: + /De6 + Df5 +, Ld6: +. - 2.Pl.: 1. Ke5 2. Kf6 + 3. Tdd6 4. Te4 + 5. Ted4 6. Te6 + 7. Ke5 8. Kf5 + 9. Lg3: Dg3: 10. Tf4 +. - 3.Pl.: 1. Dd5! Ta2:, Ke8, f2 2. Tc3: + Kd8 3. Lc5 + 4. La7 +, 1. ..., Sg3, Sh2, Kd8 2. La3 + 3. Tc5 + 4. Tc7 +. 4.Pl.: 1. Td8/Lh7? Te6/Tf6!, 1. Te5! -/Ta5/Td8 2. Th6/Td8!/Lh7! Ds-/- 3. Td5 + /Ld7/Tg6 4. Dc3: +. - 5.Pl.: 1. De4 + 2. De7 + 3. Sd6 + 4. Sf5 + 5. Dh4 + 6. Ld4 + 7. Le5 + 8. Df2 + 9. Se3 + 10. Sc2 + 11. Se3 + 12. Sf5 + 13. Dh4 + 14. Ld4 + 15. Lb2 + 16. De7 + 17. Sd6 + 18. Sb5 + 19. De4 + 20. De3 + 21. Dc1 +. - 6.Pl.: 1. Kc7 2. De5 + 3. Dg3 4. Dh4 + 5. c4 6. Df4 + 7. Dg3 8. Dh4 + 9. c5 10. Df4 + 11. Dg3 12. Dh4 + 13. c6 14. Kb7 + 15. c7 16. c8T + 17. Tc7 18. Tg7 + 19. Tg2: 20. Dg3 + 21. Df3 + 22. Ka8. - 8.Pl.: 1. Sc2? Lf2!, 1. Te7! (2. Dg2 +) Le7 2. Sc2! Tg5 3. Sg3 + Tg3: 4. Sd4 (5. Dd1 + 6. Dg1 +) Tf3 5. Sf3 6. Dg2 +. - 9.Pl.: 1. Ta2! ba 2. Sb4! a1L/a1S/a1T, D + 3. Sa6/Df4 + /Sd1 + Lb2/gf/edL/edS 4. Dc3 + /Sc2 + /Sc2 + /Dc3 +. - 12.Pl.: 1. Kg2! Ke4 2. Dd2 h4 3. Kh1 4. Del 5. De5 + 6. Sh6 7. Sg4 + 8. Sh2 + 9. Lf1 10. Lg2, 1. ..., h4 2. Kh1 Ke4 3. Dd2 usw. - 14.Pl.: 1. Sa5 2. Ld4: + 3. Lb4 4. Tal 5. Lg1 6. Dc4 7. Sb3 8. La3 9. Da6. - 16.Pl.: 1. 0-0 2. Kh1 3. Lg1 4. Th7 5. Dc6 + 6. Tel.

BUCHBESPRECHUNGEN

R. Meignant & Kj. Widlert, Les Pièces Neutres. (Paris) 1983, 97 S., kart., ISSN 0769 8569, 40 ffr. (portofrei von: D. Blondel, 22 allée des Bouleaux, 94510 La Queue en Brie).

In diesem Weihnachtsgeschenk für die Abonnenten von "Rex Multiplex" besprechen die Autoren 100 ausgewählte Probleme mit neutralen Steinen. Nach der einleitenden Darstellung der Erfindung dieser Steine durch Dawson (bereits 1912!) wenden die Autoren sich sofort den "modernen Zeiten" zu, da die neutralen Steine, von wenigen Augenblicken des "Aufwachen" abgesehen, über ein halbes Jahrhundert einen Dornröschenschlaf gehalten haben. Um so stürmischer war dann die Entwicklung vor allem in den 70er Jahren. Besonders die Erfindung von "Circe" hat auch für die neutralen Steine ungeahnte neue Möglichkeiten geschaffen. Zeugnis davon geben die letzten 40 Probleme, die ein Festival des bulgarischen Spitzenduos Petkov und Gandev darstellen. Der Märchenschachfreund findet hier ein Problem nach dem andern zum Genießen. Ein informatives und hübsch aufgemachtes Bändchen, das durch eine 9seitige Zusammenfassung in Englisch und ein Autorenverzeichnis abgeschlossen wird. H.-D.L.

E.I. Umnow, Putjami schachmatnogo twortschestwa, Moskau 1983, 320 S., Leinen, DM 18,50 (zuzügl. Porto, von: H. Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A, D-3050 Wunstorf 1).

Ein aus dem Rahmen fallendes Buch: Der Autor, einer der bekanntesten Problemkomponisten der Sowjetunion, der literarisch vor allem durch seine dreibändige Geschichte des Problemschachs bekanntgeworden ist, beschäftigt sich in diesem Band ausschliesslich mit Stellungen, in denen (abgesehen von BB) eine Partei nur über K und T, die andere über K, T und S verfügt. Ausgehend von einer Stellung aus einem Match Aljechin-Capablanca, die in Endspielbüchern als Beleg dafür angeführt wird, dass trotz zusätzlichen Springers der Gewinn in der Regel nicht erzwungen werden kann, untersucht Umnow in den ersten beiden Kapiteln zunächst 51 weitere Stellungen (meistens Endspielstudien) mit verschiedenen Forderungen. Im nächsten Kapitel kommt dann 1 Bauer auf einer Seite dazu usw. Die

weiteren Kapitel (insgesamt 15) behandeln das vorgelegte Material unter den verschiedensten Gesichtspunkten (bestimmte Typen von Studien; Geschichte der Studienkomposition; theoretische Untersuchungen zu Endspielen usw.). Während die ersten 12 Kapitel ausschliesslich dem Endspiel gewidmet sind, findet der Leser in den letzten 3 Kapiteln auch über 70 Probleme ($n \neq$, $h \neq$, $s \neq$ und Retros), auch deutscher Autoren (Rehm, Kutzborski, Kniest, Eisert, Latzel, Speckmann, Ahlheim). Insgesamt werden 560 Stellungen besprochen (davon ca. 390 Endspielstudien). Bei dem ungeheuren Material, das der Autor verarbeitet hat, kann man es nur bedauern, dass die Barriere der russischen Sprache eingehende Lektüre unmöglich macht. Aber auch ohne dies ist eine Anschaffung des Bandes sehr empfehlenswert. Die Lösungen zu den behandelten Aufgaben kann man auch ohne Russisch-Kenntnisse nachspielen!

H.-D.L.

H. Ebert, Ästhetik des Denkens - Theoretische und experimentelle Untersuchungen zur Multimodalität ästhetischer Beurteilung intellektueller Reize am Paradigma der künstlerischen Schachkomposition, Saarbrücken 1982, 342 S., kart., 19,50 DM (von H.E., Postfach 1239, D-5778 Meschede, bzw. Postscheckkonto 2361-19-463 (Dortmund).

Diese Dissertation(!) entstand "aus Interesse an prinzipiellen Frage- und Problematisierungsstrategien einer experimentalpsychologischen Ästhetik". Herausgekommen ist dabei ein Werk, das sich natürlich nicht an den Problemfreund wendet, ja mit Sicherheit in einzelnen Teilen auch dem Problemfreund nicht zugänglich sein wird, weil ein Verständnis dieser Teile sachlich und sprachlich zu viele Voraussetzungen verlangt. Wer es trotz dieser Abschreckung wagt, sich in das Werk zu vertiefen, findet manch Lesenswertes. Der Rezensent hat sich vor allem mit dem beschäftigt, was im theoretischen Teil über "Schach als Pradigma" und über "Spekulative Modelle der Schachästhetik" gesagt wird, er hat im empirischen Teil die meisten Diskussionen zu den einzelnen Versuchen gelesen und vor allem die umfangreichen ergänzenden Materialien durchgearbeitet. Für Wagemutige hält der Autor noch ein paar Exemplare bereit!

H.-D.L.

M. Euwe, Endspieltheorie und -praxis, Berlin 1984, IX u., 221 S., kart., ISBN 3-11-008444-9, DM 29,50.

Das vorliegende Werk ist die letzte literarische Arbeit des verstorbenen holld. Grossmeisters, nämlich der 4. Band der "Praktische Schaaklessen" (1980), übersetzt von R. Teschner. Systematisch und überschaubar gegliedert werden alle vorkommenden Möglichkeiten behandelt und an Beispielen aus der Praxis und der Theorie (Endspielstudien) erläutert. Dass in einem allgemeinen Lehrbuch dieser Art ganz spezielle Ausnahmen von den Regeln nicht behandelt werden können, versteht sich von selbst. Wer z.B. zum Endspiel KTS gegen KT auch eine Darstellung der wenigen Gewinnmöglichkeiten erwartet, wird enttäuscht. Anhand der offenbar berühmten Stellung aus Aljechin-Capablanca wird gezeigt, dass ein Gewinn i. Allg. nicht möglich ist (s. dazu die Besprechung des Umnow-Buches oben). Ein nützliches und lehrreiches Buch.

H.-D.L.

A.S.M. Dickins and H. Ebert, 100 Classics of the Chessboard, Pergamon Press, Oxford u.a. 1983, VIII + 217 S., paperback £ 5,50; hardcover £ 9,50.

Die ansprechende und sehr rührige englische Reihe der Pergamon-Schachbücher (Pergamon Chess Series) bringt hiermit, nach zahlreichen Editionen zum Parteschach, zum ersten Mal ein Problemschachbuch heraus. Die Autoren haben die Grosszügigkeit des Verlags kräftig ausgenutzt: Auf der rechten Seite prangt jeweils ein enorm grossformatiges Diagramm, auf der linken Seite wird dazu die Lösung geliefert, mit ausführlichem Kommentar und sehr oft mit Beigabe moderner Versionen desselben Themas, die den Fortschritt in Technik und inhaltlicher Konzeption erkennen lassen. Das Buch ist sehr pädagogisch angelegt und wendet sich offenbar in erster Linie an den Parteschachspieler, der sich mit dem Schachproblem näher beschäftigen will. Entsprechend ist die Auswahl: Es sind die berühmtesten und am meisten nachgedruckten 99 (nicht 100!) Aufgaben und Stellungen, die sich hier ein Stelldichein geben. Die Gliederung ebnet den Weg zum Kunstschach auf leisen Sohlen: 8 Partien, 5 Kombinationen, 9 Endspiele und Studien, 8 Zweizüger, 11 Dreizüger, 15 Mehrzüger, 5 Selbstmatts, 10 Hilfsmatts, 28 'curiosities' (Rekorde, Retros etc.). Es ist erfreulich, dass auch das Märchenschach zu seinem vollen Recht kommt und übrigens den besten und originellsten Teil des Ganzen bildet - kein Wunder bei den Autoren! Die Neigung und Kennerschaft des zweiten Autors machen sich auch in der Weise bemerkbar, dass immerhin 18 der 99 Stellungen Wenigsteiner sind. Eine Kleinigkeit: Das Motto des Vierzügers von Kohtz und Kockelkorn auf S. 108 heisst nicht "Die Schwalbe" ("The Swallow"), sondern "Eine Schwalbe". Ein hübsches Buch, das man als bequemes Nachschlagwerk verwenden oder auch recht gut, obwohl leider (noch?) nicht in Deutsch abgefasst, Problem-Neulingen zum Geschenk machen kann.

(DrWD)

British Chess, ed. by C.S. Botterill, D.N.L. Levy, J.M. Rice, M.J. Richardson, Pergamon Press, Oxford u.s. 1983, X + 298 S., hardcover £ 14,95.

Dies ist das 50. Buch aus den Pergamon Chess Series, dem Anlass gemäss im ausladenden Breitformat sehr repräsentativ aufgemacht. Über 60 britische Autoren beschreiben auf jeweils 4-8 Seiten ihre Schachkarriere. In der Mehrzahl sind es Gross- und Internationale Meister des Parteschachs; doch sind auch vierzehn bekannte Problemkomponisten vertreten, nämlich: G.F. Anderson, B.P. Barnes, A.S.M. Dickins, C.J. Feather, M. Lipton, C.C. Lytton, N.A. Macleod, C. Mansfield, R. Matthews, J. Morse, J.M. Rice, D.A. Smedley, C.P. Sydenham, C. Vaughan. Die Selbstporträts geben zusammen mit dem Vorwort von John Rice über "Chess Problems in Britain" einen interessanten Überblick über das

gegenwärtige englische Problemschaffern. Zugleich bilden die meist mit einem Bild versehenen Selbstdarstellungen lebender Autoren eine nützliche Ergänzung zu Peter Kiess' Sammelwerk "Caissas Schlossbewohnen" von 1983, wenn auch leider bei weitem nicht so preisgünstig. (DrWD)

Arne Mangs, Die Kunst des Mattsetzens. Goldmann-Verlag, München 1983, 170 S., kart., ISBN 3-442-10922-1. DM 7,80.

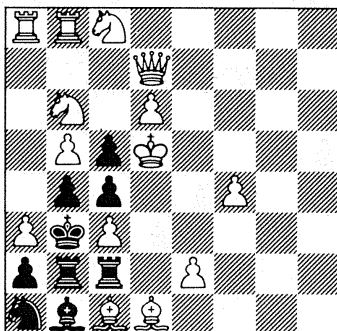
Hinter Arne Mangs verbirgt sich **Herbert Grasemann**. Er stellt in diesem schönen postumen Taschenbuch 250 Schachaufgaben vor, die sich durch **vollendete Form** auszeichnen.

In den drei Kapiteln "Grosses Kompliment den alten Meistern" (1737-1900), "In bester Erinnerung" (1901-1945) und "Auf der Höhe unserer Zeit" (1946-1982) werden, chronologisch angeordnet, 48 Zweizüger, 53 Dreizüger, 133 Mehrzüger, 6 Selbstmatts und 10 Hilfsmatts unterhaltsam dargeboten. Die Auswahl ist "neudeutsch" geprägt. Steinreiche Rekorde, Vielschichtiges und Verästeltes, Zyklen usw. Erscheinungen die man im modernen Zwei- und Dreizüger so oft antrifft, fehlen fast ganz. Wer also Freude an geradlinigen, dafür tiefen Gedankengängen und scharfen Ideen hat, der wird in diesem Buch voll auf seine Kosten kommen. Abgesehen davon, dass die wenigen Märchenschachaufgaben kaum ahnen lassen, wie ein Hilfs- oder Selbstmatt "auf der Höhe unserer Zeit" aussehen kann, gibt es nichts zu bemängeln. Uns gefällt von allen bisher vorliegenden Problemschach - Taschenbüchern dieses am besten, weil der Autor nach Herzenslust aus dem Vollen schöpfte, ohne auf Anfängerbedürfnisse Rücksicht nehmen zu müssen - für die hat er ja mit "Schach ohne Partner" und "Schach ohne Partner für Könner" vorgesorgt, zusammen also eine Wanderung zu den Gipfeln. "Die Kunst des Mattsetzens" hat es verdient, das Problemschach - Vademecum aller Schachspieler zu werden. (HPR/StE)

(PS. Einige kleine Fehler seien hier berichtet: in Nr. 138 fehlt ein sBh2; in der Lösungsbesprechung zu Nr. 2 ist nach 5. Sd5-b6 + folgendes verlorengegangen: Ka8-b8 6. Td1-d8 + Tc7-c8 7. Td8xc8; S. Helweg war - er starb 1983 - kein Schwede, sondern Däne. H.D.L.)

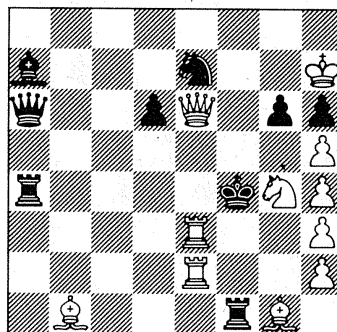
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

M. Velimirovic
1. Pr. Schach-Echo 1979



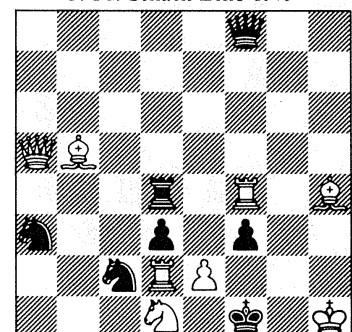
2 ≠

Touw Hian Bwee
2. Pr. Schach-Echo 1979



2 ≠

F. Pacht
3. Pr. Schach-Echo 1979



2 ≠

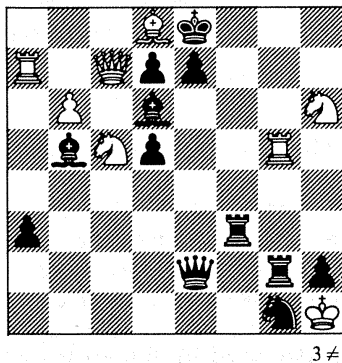
Schach-Echo 1979 (informal, Zweizüger) 77 Bewerbungen.

1. Preis: **M. Velimirovic** (s. Diagr.) 1. Sa4? (A) ba3:!(a) 1. Sc4:? (B) bc3:!(b) 1. bc6:e.p.! ba3: (a)/bc3: (b) 2. Sa4 (A)/Sc4: (B) ≠. Wladimirov-Thema mit retroanalytisch begründetem e.p.-Schlüssel. "Ein hochoriginelles Meisterwerk" (Richter). 2. Preis: **Touw Hian Bwee** (s. Diagr.). Hier gibt es 6 Mattwechsel zu bestaunen. 1. Se5? De2:!(1. Sf6! "Eine meisterhafte Darstellung, ganz des Autors würdig" (Richter). Der Name Touw bürgt wie immer für Qualität. 3. Preis: **F. Pacht** (s. Diagr.) 1. ed3:/e3/ef3:? Tb4/Sb4/Db4! 1. e4! 3 Lewmann-Paraden in Verbindung mit einem Albino. "Ein sehr erfreuliches Beispiel für die Vereinigung eines strategischen Themas mit einem dekorativen" (Richter). 4. Preis: **Dr. S. Mladenovic** (Weiss: Kf4, Dc6, Te5, g4, La2, g7, Se1, e4, Bc4, d2, d5, e6, f5 - Schwarz: Kd4, Db3, Tb5, h5, La3, h1, Sc7, Bf3, h4; 1. Sc5!) 5. Preis: **Dr. S. Mladenovic** (Weiss: Ke7, Db5, Te3, f4, La1, Se6, g2, Bb3, d5, d6, e4 - Schwarz: Ke5, Tb2, Lg8, Sb4, g7, Ba3, d4, h7; 1. Sd4:!) 6. Preis: **K. Laib** (Weiss: Kh6, Df4, Tc2, h3, Lb4, f1, Sd1, Be4, g6 - Schwarz: Kd4, Ta2, e7, La8, h2, Sa5, Bb6, c6, f7, g3; 1. Sc3!). Der Richter verteilte noch 13! Ehr. Erwähnungen (u.a. für **H. Ahues, R. Heinz, O. Wielgos, E. Gross**) sowie 18!! Lobe (darunter: **H. Gockel, Dr. W. Speckmann, O. Wielgos, E. Gross**) - Richter: Y. Cheylan. F.Pa.

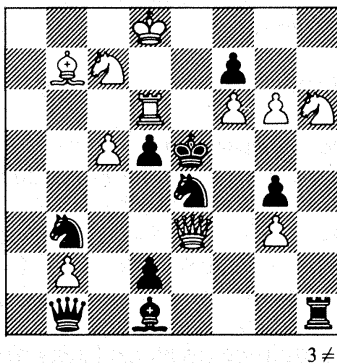
Loschinski-Gedenkturnier 1981/82, Dreizüger

Der Würde dieses Anlasses gemäss forderte dieses Turnier einen Grossteil der russischen Prominenz heraus, ihr Bestes beizutragen, so dass das Niveau der Beiträge den Stand des modernen Dreizügers überhaupt spiegelt. Preise: 1. Rudenko/Tschepischnij 1. Ta8! (2. L:e7+!) Le5/f4/g3 2. Dd6/e5/f4! mit gutem Nebenspiel 1. ..., L:c5/Tf8 2. Db7/Dc8! Loschinskis Lieblingsthema, das Nachlaufen zweier Figuren, in exzellenter Gestaltung; allerdings nicht so originell wie der 2. Pr. J. Wladimirows, der meines Wissens zum ersten Mal den Dreierzyklus von Drohungen und Matts in der logisch exakten

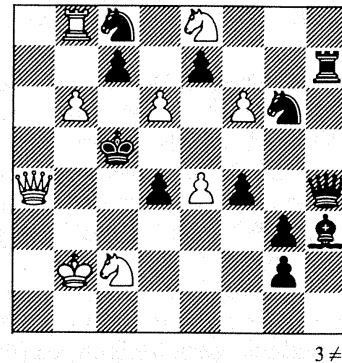
V. Rudenko/V. Tschepischnij
1. Pr.



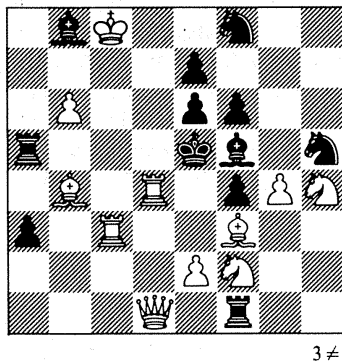
J. Wladimirow
2. Pr.



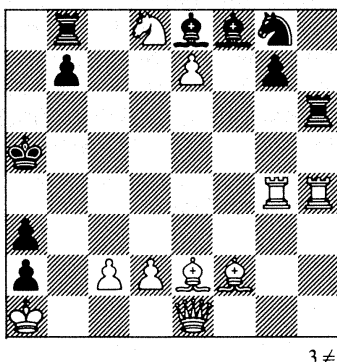
V. Rudenko/V. Tschepischnij
3.-4. Pr.



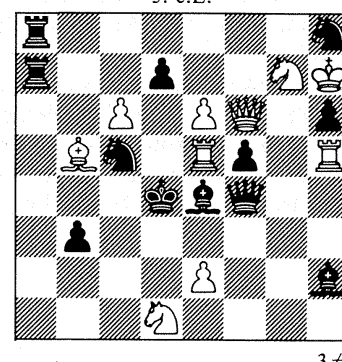
L. Sagoruiko
3.-4. Pr.



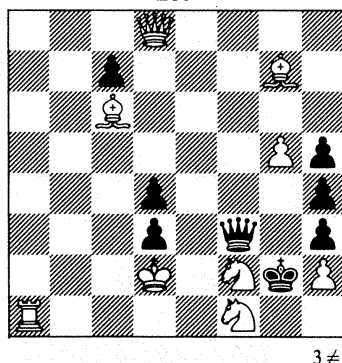
V./L. Kapusta
2. e.E.



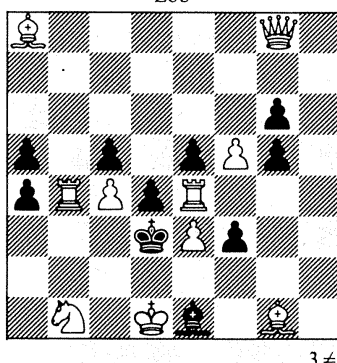
S. Burmistrow/T. Amirov
5. e.E.



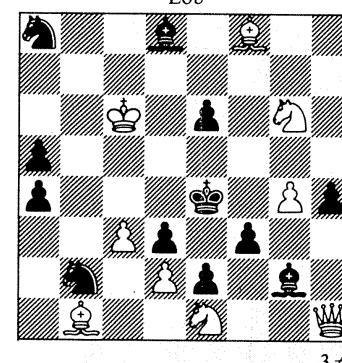
K. Ahlheim
Lob



S. Pugatschew
Lob



A. Kusowkow
Lob

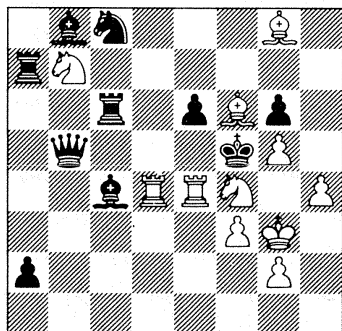


Form eines dreifachen Blockrömers vorführt, ein "moderner Klassiker": 1. Sb5/Lc8/Ke7? dr. 2. Df4/S:f7/T:d5 (A/B/C), Tf1/T:h6/Dd3! 1. La6! (2. Df4+ 3. T:d5), 1. ..., Th5/Tf1/D:b2 2. Sb5/Lc8/Ke7! Tf5/T:f6/Dd4 3. D:f7/T:d5/Df4 (B/C/A). 3.-4. Grin/Kopaew und Rudenko/Tschepischnij (Diagr.) 1. Sa3/a1:d4/e1? S:d6/Le6/D:f6/Se5! - 1. Tb7! (2. Db4+) e:d6/e6/e:f6/e5 und die Verteidigungsfelder sind blockiert: ein Pickaninny, beantwortet durch vier Züge des Sc2; vgl. auch die 5. e.E. dieses Turniers. 5. Sagoruiko (Diagr.) ist immer noch ein 3 ≠ - Komponist allerhöchsten Ranges 1. Da1! (2. Td1!) Lc7/Sd7/Td5/Ld6 2. Tc5/Td5/Te3/Te4+ (A/B/C/D) 3. Td5/Te3/Te4/Tc5 (B/C/D/A) zyklische Wechsel der weissen Züge, toller Schlüssel, stille Drohung, beachtliches Nebenspiel (T:a1/K:d4/Ld3 2. Lc6/e3+/Tcc4!) und von einem Schematismus goumondischer Prägung weit und breit nichts zu spüren! 2. e.E. Kapusta: der bezügl. der Hauptspiele antiziel-artige Schlüssel 1. Tb4! zwingt Schwarz (2. Sc6+) zur Blockade eines Fluchtfeldes Ta6/b6, und unter Turmopfer auf dem zweiten Feld 2. Tb5/a4+ kann e3/4 erfolgen, sehr schön. 5. e.E. Burmistrow/Amirov: 1. Th4! (2. e3+) d:c6/d6/d5/d:e6 2. T:e4/Td5/T:f5/T:e6+ auch ein Pickaninny, diesmal kombiniert mit weissem Turmkreuz, ebenfalls eine grossartige Leistung. Unter der grossen Prominenz tauch auch **K. Ahlheim** auf mit einem Lob (Diagr.) Die wD darf sich nicht vorwitzig den Läufern vor die Nase stellen, 1. Df6? Kg1! 2. L:f3 K:f2 3. Ld4? oder 1. Dd5? Kg1! 2. L:f3?, daher der Hinterhalt 1. Da8! - Es folgen noch zwei thematisch interessante Lobe: Pugatschew: 1. f6! (2. T:e5!) a:b4/Lf2/L:b4/f2 2. Sb7(e6?)Se6(b7?) Sc6(f7?)Sf7(c6?). Weiss hat jeweils die richtige Selbstverstellung zu wählen (Dualvermeidung); schade, dass die schwarzen Differenzierungseffekte nicht gleichwertig sind (K:c4! - K:e4 2. D:g6+ K:e3!). Kusowkow: 1. Dh2/g1? Lc7/b6! - 1. La2? (2. L:e6!) Lf6/Lg5 2. Dh2/Dg1, 1. ..., Sd1! - 1. La3! (2. L:b2!) Lf6/Lg5 2. Dg1/Dh2! reziproke Wechsel nach schlaggrmischen Lenkungen, bewirkt durch einen cleveren Mechanismus: in der Verführung muss Weiss auf 2. ..., Sc4! (e5? Ld5!) Rücksicht nehmen, in der Lösung auf 2. ..., e5! (Sc4? L:d3!). Preisrichter: R. Kofman.

Mehrzüger XXV

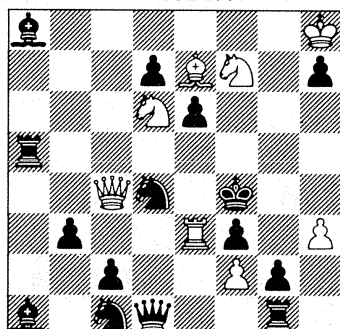
- 1: 1. Kh3? Lf1!; 1. Kh2? Db2!; 1. Sd6+? Sd6:! (Td6:/Ld6:?) also 1. Lf7! Se7 2. Sd6+ Ld6:/Td6: 3. Kh3/Kh2 Lf1/Db2 4. Le6:/Te5 - originelle Nowotny-**Treffpunkt** (e5/e6) - Verknüpfung.
- 2: 1. Dd5? Sde2+!! 2. Kg8 Dd5:! (pariert die **Nowotny**-Drohung) 1. Lh4! (2. Lg3:) Sce2 (Block) 2. Dd5! Sb5+ /Sc6+ (Beugung, Verstellung) 3. Kg8/Kh7! (Dualvermeidung) Dd5: 4. Te4+ /Lg5+ - Schnittpunktnutzung im **Plachutta** - Sinne. "Good themes never die" sagt dazu der Autor (für XU: "gute Aufgaben nie täglich").
- 3: 1. Lb5 (2. Lc6+) Dd6/Ld6 2. Sg3/Sc5+ Kd4 3. Sa2+ /Sb3+ Ke4 4. Sc5+ /Sg3+ - verzögerter **Würzburg-Plachutta**.
- 4: 1. Lc2+ 2. Lb3:+ Db3:!!; 1. Tb4? Tc4:; 1. Tb5? Dc3!; 1. Tb7? Tf7!; also **Schritt für Schritt** 1. Lb5+! 2. Td2+ 3. Tb7! Lf2: 4. Td1+ 5. Lb1+ 6. Ld3+! 7. Td2+ 8. Tb5! Lb6 ... 11. Le4! ... 13. Tb4! Dd7 ... 16. Lc2+ - ein wL/wT - Paso doble, prosaisch: **Staffelung** direkter Vorpläne.
- 5: 1. Dh8! (2. Dd4) Te5/Le5 (**Grimshaw**) 2. Dh6!/Dh5! (Drohzuwachs) Teb5/Ld6 2. Le5!/Se5/ (**Nowotny**, Dualvermeidung) Le5:/Te5: 4. Dg5! (drum!) Ld6/Teb5 5. Se5/Le5 - **Nowotny**. Im Anfang war das **Junker-Turnier** - und dann viel Schweiß (unter anderem)!
- 6: 1. Dd2! (2. Df4:) f5 2. Lg7:+ Kd6 3. Db4+ Tc5 4. Sgf5:; 1. ..., g5 2. Sf3:+ Ke6 3. De1+ Te5 4. Sg5: - paarig sT-**Fesselung** und sBB-**Halbfesselung**, dazu **reine Matts** nach 1. ..., gh6:/Kd4: 2. Df4:/Db2+ 3. Ld6+ /Db4+.

1. P.A. Petkow
1. Pr. Schachmatna misl 1980



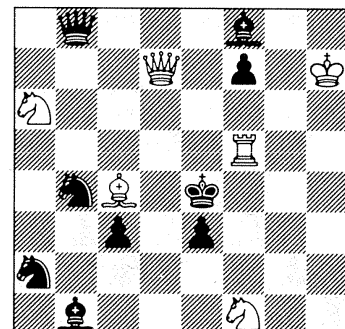
4 ≠

2. M.R. Vukcevic
1. Pr. SSZ 1981



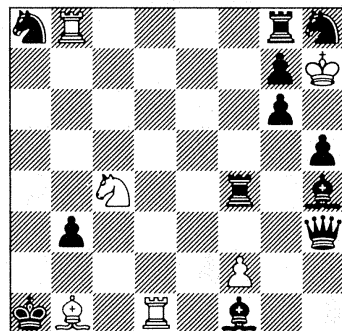
5 ≠

3. G. Smits
1. Pr. Probleemblad 1981



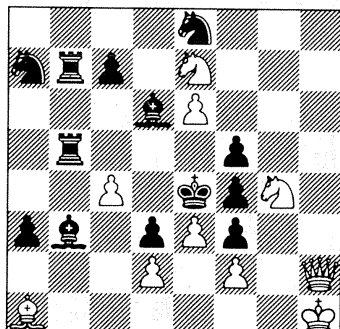
5 ≠

4. J. Kricheli
2. Pr. Probleemblad 1981



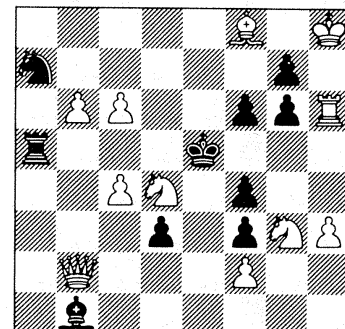
17 ≠

5. H.P. Rehm
1. Pr. Loschinski-Mem. 1981/82



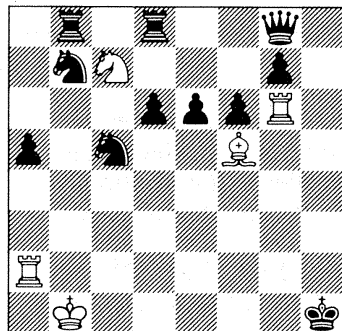
6 ≠

6. V. Rudenko
2. Pr. Loschinski-Mem. 1981/82



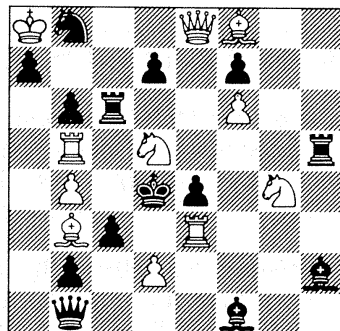
4 ≠

7. J. Kricheli
3. Pr. Loschinski-Mem. 1981/82



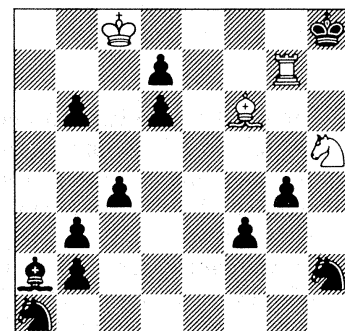
14 ≠

8. A. Kusowkow,
W. Marandjuk und V. Rudenko
4. Pr. Loschinski-Mem. 1981/82



4 ≠

9. B. Kozdon
5. Pr. Loschinski-Mem. 1981/82



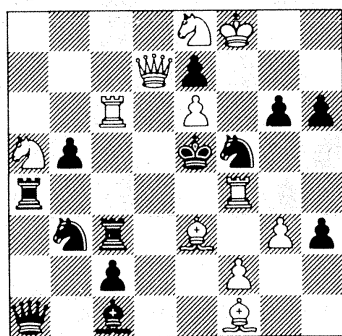
5 ≠

- 7: 1. Tag2? ef5:!, daher zur sB-**Ablenkung** 1. Lg4 Kg1 2. Lh3 + 3. Lg2 + Kh2 4. Lf1 + 5. Le2! Kh2 6. Sd5! ed5: - **so** und zurück ... 10. Lg4 11. Lf5 + Kh1 und endlich 12. Tag2! 13. Tg1 + - **Pendelei**, kaputt vorgelegt schon im "Schach-Echo" 1978.
- 8: eine **Sensation**: 1. Sc7 (2. Th5:!) Tb5:/Lb5: 2. d3/Lc5 + **Plachutta**, aber 1. ..., cd2: 2. Th5: Td6!, "also" - so logisch mutet's an: 1. Sf4! (2. Th5:!) Tb5:/Lb5: = **Kritikus!** 2. Lc5 +/d3! **Plachutta**; die Sperrzüge als "vertauschte Köpfe". Ach, wär's ein Stück von mir!
- 9: 1. Sf4? b1D!; 1. Lc3! (2. Tg4:/Td7: + 3. Sf6 +) b1S 2. Ld4! Sc2 3. Lf6! 4. Sf4 - **Holst** - und Sperr-Lenkung, wL-switchback. Schon näher meinem Niveau: "Dt. Schachblätter" 1966! Sic nos non nobis...

Mehrzüger XXVI

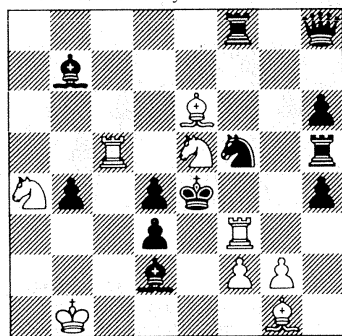
- 1: 1. f3! -/Sc5/Sa5:/Sd2 2. Tcc4/Sc4 + /Lc4!/Tfc4! - **Plachutta** x 4, **Task**, zum Vergleich **II,6**. (Heft 67, Seite 222, 1981). Ist das nicht mehr wert als etwa **XXV,9**?
- 2: 1. Sg6! (2. Tf4 +) S - 2. Th5:, also "**2.Grad**": 1. ..., Se3/Sg7 2. Tcf5/Tff5 - **Plachutta**, vom selben Stamme wie **XXV,8**..
- 3: 1. Sd5 +? Kc4: 2. Sb6 + Tv6:!, also 1. Lh4! Th6! 2. Le7 Sb3 3. Lb4: e1D 4. Le1: b4 (drum) 5. Lf2 - ein ehrbarer **Rundlauf**.
- 4: 1. Tg7! (Z) Ta6/Th6 (**Kritikus**) 2. Tg3/Tg4 Tb8/Td8 3. Sb6 +/Sd6 + - **Plachutta**, ein wunderbarer Fund - beneidenswert! Im Original steht wTg leider auf g2 (NL 1. Td2), was "seinen" Preis wohl kostet.
- 5: 1. Ke6! (2. Sd7 + Kc4 3. Dc5 +) Td4/Ld4 2. Sd5 +/Sc8 + Kc4 3. Tc3 +/Sd6: + - elegante **Grimshaw/Halbesselung**-Verknüpfung.
- 6: Nowotny contra Nowotny: 1. f3? e5! 2. Te5:/Le6: Lf3:/Tf3:!, eingedenk der Ahnen also 1. Sa3! Df1/Dg4 - und erst jetzt 2. f3! e5! 3. Le5:/Te5:! Tf3:/Lf3: 4. Ld3/Le4! Dd3:/De4: - **Plachutta** 5. Lc3:/Td5: + - "**Black and White**" on the rocks - eine "Rhapsody in Blue" über den guten alten **Plachutta** sozusagen.

1. A. Kusowkow
4. e.E. Loschinski-Memorial 1981/82



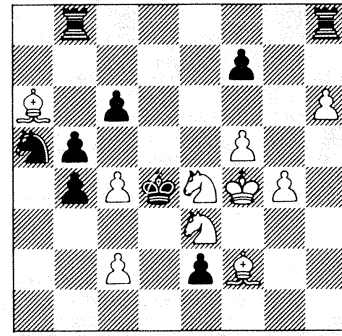
4 ≠

2. A. Kusowkow
Pr. Schachmaty w SSSR 1982



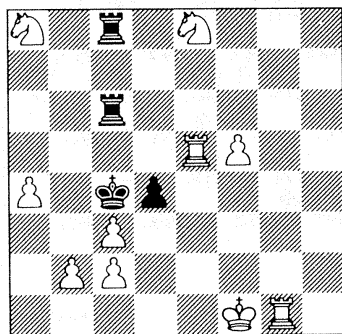
4 ≠

3. J. Lochet
1. Pr. Europe Echecs 1981



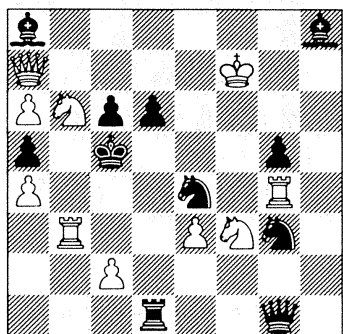
7 ≠

4. M.R. Vukcevic
1. Pr. Trivanovic-Mem. 1981/82



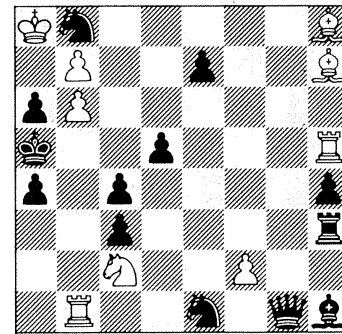
5 ≠

5. V.F. Rudenko
2. Pr. Trivanovic-Mem. 1981/82



4 ≠

6. M.R. Vukcevic
3. Pr. Trivanovic-Mem. 1981/82



6 ≠

DER BESONDERE BUCHTIP

Dem Kassenbericht an anderer Stelle in diesem Heft können Sie entnehmen, wie negativ sich der Druck von **J. Breuers** grosser Problemsammlung auf die Schwalben-Kasse ausgewirkt hat. Dies ist einer der Gründe, aber natürlich nicht der einzige, weshalb auch Sie dieses (international hochgelobte) Buch bestellen sollten. Die 65,-- DM sind gut angelegt! Bestellungen bei unserem Kassenwart J. Kuhlmann.

In wenigen Exemplaren lieferbar: **J. Neistadt, Schachpraktikum**, Ost-Berlin 1983, Ln., 325 S., 670 Diagr., DM 17,50. Ein bedeutendes Lehrbuch der "Kombinatorik" im Schach. Bestellungen bei H. Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A, D-3050 Wunstorf 1.